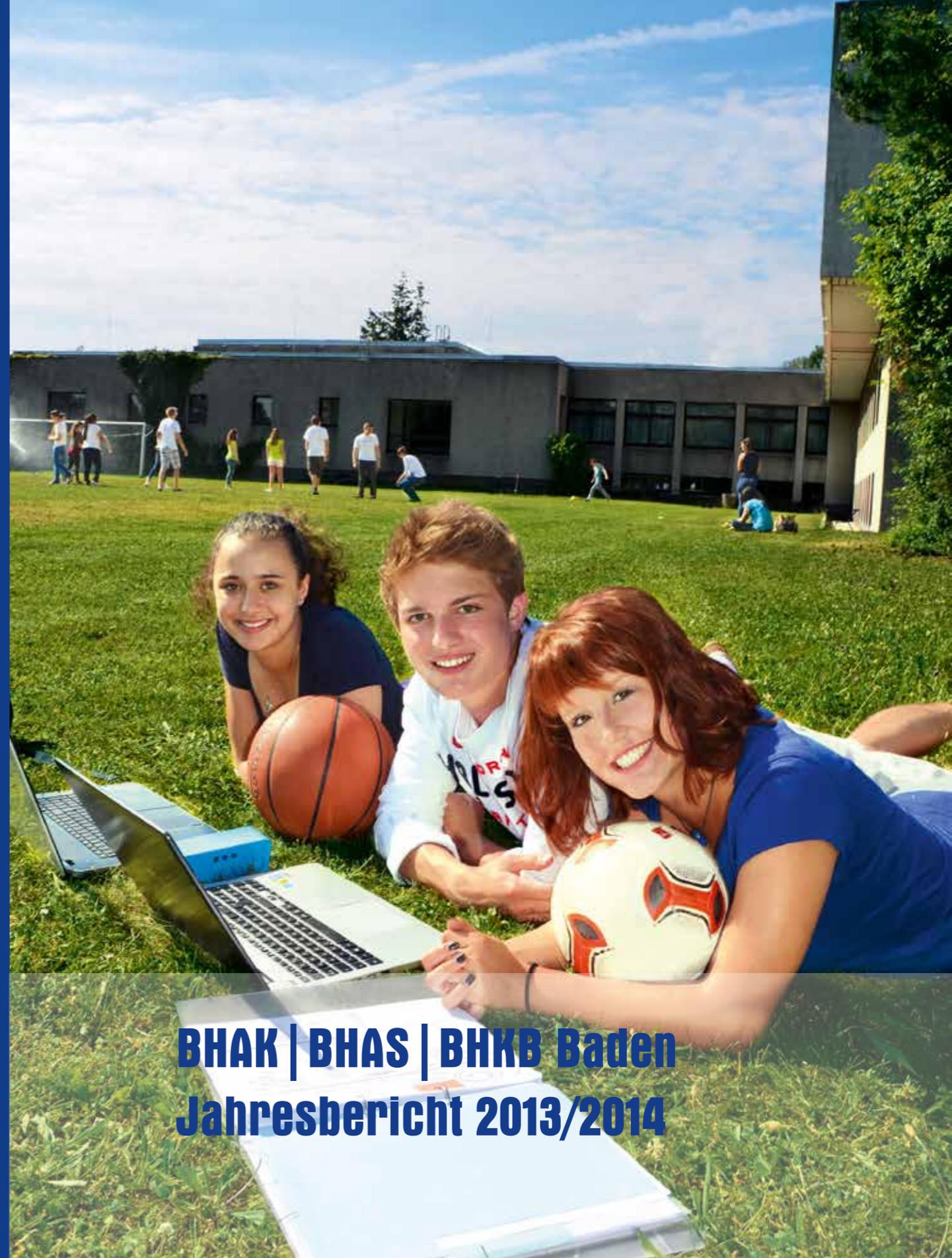


**Bundeshandelsakademie | Bundeshandelsschule
Bundeshandelsakademie für Berufstätige
Mühlgasse 65
A 2500 Baden
Telefon: +43 2252 885 68
Web: www.hak-baden.ac.at
E-Mail: jahresbericht@hak-baden.ac.at**



**BHAK | BHAS | BHKB Baden
Jahresbericht 2013/2014**



Danksagung

Wir danken unserem Direktor HR Dr. Mag. Bertram Zottl für das Vertrauen, das er unserem Team geschenkt hat. Ein Danke an alle, die mitgeholfen haben, den Jahresbericht zu erstellen; ein spezieller Dank an StR Traude Isovits sowie Mag. Angela Freiberger-Schweitzer und MMag. Doris Bernhuber für die Unterstützung beim Korrekturlesen.

Wir danken unserem Schulsponsor Sparkasse Baden. Ebenso den folgenden Firmen, die uns zuletzt unterstützt haben (in alphabetischer Reihenfolge): Badener Zeitung, Buchhandlung Zweymüller, Café und Backshop Die Mühle, Coca-Cola Beverages, Fahrschule Orange Drivers, Fahrschule Steinmetz, Kiwanis Baden, Klinikum Malcherhof, Lernquadrat, LKW WALTER, Neudörfler, NÖN, Sparkassen Versicherung, Obi Baden, Pizzeria Il Tramonto, Young Enterprises

Impressum:

12. Jahresbericht 2013/2014

Herausgeber//Bundeshandelsakademie | Bundeshandelschule und Bundeshandelsakademie für Berufstätige Baden | Mühlgasse 65 | A 2500 Baden | **Telefon:** +43 2252 885 68 | www.hak-baden.ac.at | jahresbericht@hak-baden.ac.at | **Chefredaktion**//Mag. Irmgard Eichinger, Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer | **Redaktion** | Text – Foto – Layout – Design: Marko Baumgartner | Tunchanok Dathong | Serafina Demaku | Alexander Dobozerov | Lukas Frühwirth | Alexander Gherman | Marco Kirschner | Jennifer Tobner | Karolina Vasko. **Titelblatt** | **Fotos**// BHAK/BHAS Baden und privat zur Verfügung gestellt. **Redaktionsadresse**//2500 Baden, Mühlgasse 65

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

7 Höhepunkte des Schuljahres

Die Aula als Bühne
Wettbewerbe

29 Schulentwicklung

Schulpolitische Entwicklungen
Ökologische Entwicklungen
Pädagogische Entwicklungen
Soziales Engagement
Schulgemeinschaft

47 Auf die Menschen kommt es an

Wir stellen vor
Schüler/innen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/innen nach Fachgruppen

91 Schule in Bewegung

Reisen
Lehrausgänge
Sportliche Aktivitäten

113 Aus dem Unterrichtsgeschehen

Pflichtgegenstände
Freigegenstände
Was sonst noch geschah



Sehr geehrte Leserinnen und Leser dieses Jahresberichts!

Eine Vielzahl überdurchschnittlicher Leistungen belegt in eindrucksvoller Weise Aktivitäten unserer Studierenden, die das intensive Ausbildungsprogramm im Rahmen der kaufmännischen Ausbildung ergänzen. In zahlreichen Projekten zeigten die Studierenden ihre bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten und ihr Engagement führte zu Erfolg.

Mein besonderer Dank gilt hier auch meinem Lehrerteam, das es versteht, Studierende zu besonderen Leistungen zu motivieren, und dem Autorenteam dieses Jahresberichts.

Die zentrale Aufgabe von Lehrerpersönlichkeiten an mittleren und höheren kaufmännischen Schulen ist es, Jugendliche für wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Themenstellungen zu interessieren, sodass sie die fachliche und soziale Kompetenz zur Führung von Unternehmen und Mitarbeitern erwerben. Eine gediegene Allgemeinbildung und die Beherrschung von mindestens zwei Fremdsprachen verbunden mit der entsprechenden Arbeitshaltung sind Voraussetzungen zur Erreichung von Konkurrenzfähigkeit in einem globalen Markt.

Die Ausbildung an unserer Schule folgt dem Marketingkonzept AIDA (A = attention, I = interest, D = desire, A = action). Die Weckung von Aufmerksamkeit und Interesse zur Aufnahme und Verarbeitung von neuer Information und der Wunsch nach Anwendung neuer Kenntnisse und neu erworbener Fertigkeiten führen zur Umsetzung von Projekten, die zu neuen Erkenntnissen und Erfahrungen bei den Auszubildenden führen.

Der wertschätzende Umgang zwischen allen am Ausbildungsprozess Beteiligten, zwischen Studierenden, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten, trägt wesentlich zum Erfolg unserer Schule bei.

Die neue Reife- und Diplomprüfung wird an der BHAK Baden zum ersten Mal im SJ 2015/16 durchgeführt werden. Die Studierenden werden in verantwortungsvoller Weise auf diese neue Organisationsform im Rahmen der zentralen Prüfungen vorbereitet.

Die Einführung des Modularsystems mit Semestrierung ab der 10. Schulstufe (geplante Umsetzung ab dem SJ 2015/16) ist vorbereitet.

Die neuen Ausbildungsschwerpunkte ab dem SJ 2014/15 sind:

KMM Kommunikationsmanagement und Marketing

IKT Informationsmanagement und Kommunikationstechnologie

MCA Management, Controlling und Accounting

ERP Enterprise Resource Planning

Diese Ausbildungsschwerpunkte unterstreichen, warum Handelsakademien als „Kompetenzzentren der Wirtschaft“ gelten.

Fächerübergreifende Themen zur Bewusstseinsbildung mit dem Ziel, soziale Verantwortung für eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu übernehmen, und interkulturelle Zusammenarbeit werden im Unterricht in den Vordergrund gestellt. Die soziale Verantwortung des Einzelnen, die soziale Verantwortung von Unternehmen (Corporate social responsibility CSR) und die soziale Verantwortung öffentlicher Einrichtungen (public social responsibility PSR) wird von unseren Absolventen in Zukunft mitgetragen werden.

Das an der Schule betriebene Öko-marketing- und Ökomanagementprojekt des Fördervereins der BHAK und BHAS Baden betreibt seit 2007 eine Photovoltaikanlage am Schuldach und eine Elektrotankstelle für E-Scooters. Die 20- kWp-PV-Anlage hat bisher ca. 90.000 kWh Strom erzeugt und rd. 20 t CO2 vermieden. Mehr als 10 % des Bedarfs an elektrischem Strom können durch die am Schuldach gelegene PV-Anlage selbst erzeugt werden. Die Anlage wird durch den erzeugten Strom langfristig selbst finanziert.

All diese Aktivitäten fügen sich in den dynamischen Schulprozess "We are guiding our Students into the Future by Masterminding & Shaping it, by Creativity Trainings, EcoMarketing & EcoManagement and by forming national and international Networks" ein.

Ich danke den Studierenden für ihre Motivation und ihr Engagement, meinem Lehrerteam, meinen Mitarbeitern und den Vertretern der Elternschaft für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit im Ausbildungsprozess der uns anvertrauten jungen Menschen, und ich gratuliere zu den erfolgreichen Abschlüssen.

HR Mag. Dr. Bertram Zottl





1 Highlights aus dem Schuljahr

Mitgestalten, mitreden! Die Schülervertretung, Serafina, Alexander und Verena, trägt dazu bei!



Stockerplatz beim Planspiel

Einmal im Leben Manager oder Bundeskanzler sein, das alles ist möglich bei Ecomania! Ecomania ist ein volkswirtschaftliches Planspiel, bei dem man von Runde zu Runde versucht, sinnvoll zu wirtschaften und zu Wohlstand zu kommen. Der Lerneffekt kommt dabei ganz von selbst.

Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer

Die 2bk denkt und tüftelt - das Zusammenspiel funktioniert!



[FOTO: SPARKASSE BADEN]



Am 12. Februar machte die 2bk einen Lehrausgang zur Sparkasse Baden, um das Planspiel Ecomania zu erleben. Johannes Heim, der Jugendbetreuer der Sparkasse Baden, organisiert jedes Jahr dieses Erlebnis. Vier verschiedene Klassen, eine 7. Klasse des Gymnasiums Frauengasse und des Gymnasiums Gainfarn und die 2bk sowie die 2dk der HAK Baden waren dieses Jahr mit dabei und stellten sich dem Wettbewerb untereinander.

Beim Planspiel selbst wurden die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Gruppen eingeteilt: Haushalte, Unternehmen und Regierung. Jede dieser Gruppen hatte ihre eigenen Ziele: Die Haushalte verhandelten über Löhne und Gehälter, die Unternehmen strebten hohe Gewinne an und versuchten

ihr Produktionsprogramm an die Nachfrage anzupassen. Die Regierung legte die Steuern fest und bestimmte die Höhe der Unternehmens- und Haushaltsförderungen.

Fünf Spielrunden lang wurde aufgeregt diskutiert, entschieden und genetzt. Pressekonferenzen und Lohnverhandlungen wurden abgehalten. Die Regierung war zwar anfangs bei der Festlegung der Steuern sprunghaft, konnte aber schließlich doch von der notwendigen Stabilität überzeugt werden. Das Ergebnis der Anstrengungen waren dann doch 67 Wohlstandspunkte, die den dritten Platz für die 2bk bedeuteten. Insgesamt wurde diese Veranstaltung sehr positiv aufgenommen und ist besonders den nächstjährigen vierten Klassen sehr zu empfehlen.

Seit 11 Jahren zertifiziert

Die Schülerinnen und Schüler der 4cK freuen sich, dass sich ihr Einsatz gelohnt hat: Auch 2014 konnte die HAK Baden mit der Übungsfirma TATE (Talking Technics GmbH) die anspruchsvollen Kriterien für die Zertifizierung erfüllen. 40 Stunden Vorbereitung waren dafür erforderlich.



Das Tate-Team, der 4cK, ist stolz auf seinen Erfolg.



[FOTO: ZAVG]

TATE, unter der Leitung von Mag. Andrea Fasching und Mag. Monika Karst, ist stolz darauf, dass seit der Einführung der ONR-42000-Zertifizierung im Jahr 2003 die Übungsfirma durchgehend zertifiziert ist. TATE beschäftigt sich mit dem Verkauf von Elektronikprodukten und Zubehör und gilt als renommierte Übungsfirma in ganz Österreich und auch im Ausland. TATE führt sämtliche kaufmännischen Prozesse mit dem ERP-System SAP® durch, das in der Praxis verbreitet Anwendung findet und dessen Kenntnisse von Absolventinnen und Absolventen berufsbildender höherer Schulen immer mehr in Stellenanzeigen gefordert werden.

In einer Übungsfirma fallen alle der Praxis entsprechenden Geschäftsfälle

an. Sie ist als Modell eines realen Unternehmens aus den berufsbildenden Schulen nicht mehr wegzudenken. Mit der Zertifizierung wird seit dem Jahr 2003 die Qualität der Übungsfirmenarbeit evaluiert. Die Anforderungen sind vielfältig und müssen vollständig und lückenlos erfüllt werden. Ein Auszug aus den Kriterien: Erstellung eines Unternehmensleitbildes, eines Businessplans und eines Werbekonzepts, Dokumentation von Belegabläufen und der Ablageorganisation, usw. Das Prädikat ONR 42000 wird nicht an jede Übungsfirma vergeben. Österreichweit schafften es in diesem Schuljahr nur 198 von 929 Übungsfirmen, diese Qualitätsanforderungen zu erfüllen.

Mag. Monika Karst
Mag. Irmgard Eichinger

1. Jugend.Redewettbewerb.Baden

Am 14. Mai 2014 fand in Baden zum ersten Male ein Redewettbewerb für Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren statt. Aufgrund mehrerer Komponenten gab es nur drei Teilnehmer und zwei Teilnehmerinnen, und ich war eine von ihnen. Ich stellte mich der Herausforderung.

Serafina Demaku, 4ak

Von meiner Deutschlehrerin Mag. Eichinger wurde ich auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht. Anfangs war nicht sicher, ob ich mitmachen möchte, da mich die Themen nicht ansprachen. Letztendlich entschied ich mich für das Thema „Baden 2024“. Obwohl ich zuerst eine ironische Rede schreiben wollte, wurde es am Ende doch eine ernste. Mit Hilfe des Medienteams entwickelte ich für Baden ein Szenario nach dem Schema „worst case – best case“.

„Wäre die Welt also eine Wunscherfüllungsfabrik, würde ich mir jetzt wünschen, dass Baden zu einer breitgefächerten Kulturstadt wird, die auch etwas für junge Menschen zu bieten hat. Aber die Welt ist keine Wunscherfüllungsfabrik. Das bedeutet, dass wir uns alle selbst darum kümmern müssen, Baden zu einer Stadt für alle zu

machen, die nicht nur die Bedürfnisse einiger weniger befriedigt.“

Am Tag des Wettbewerbs war ich ziemlich nervös und konnte mich am Vormittag kaum auf den Rechnungswesentest konzentrieren. Eigentlich hätte es noch eine Generalprobe geben sollen, aber ich verzichtete dann doch darauf und ging direkt zum Wettbewerb. Obwohl ich meiner Meinung nach zu schnell geredet habe, konnte ich bei der achtköpfigen Jury punkten und gewann den ersten Preis.

Für mich war es eine tolle Erfahrung, die Rede selbst zu schreiben und auch vor anderen Leuten vorzutragen. Außerdem war es schön, dass die Jury mir fünf Minuten lang zuhören musste und ich so die Chance bekommen habe, endlich das zu sagen, was mir schon sehr lange am Herzen lag.

Mag. Irmgard Eichinger



FOTOS: Z.A.G.

Serafina spricht über die Zukunft von Baden.

Schwarze Brille, zwei lockere Zöpfe. Vorne auf dem T-Shirt steht groß aufgedruckt: Walking dead. Serafina unterlässt es aber, das groß in ihrer Rede über die Zukunft Badens herauszubringen ... Aber Zufall ist es nicht. Schließlich geht es ihr um die Stadt Baden, die auch 2014 als Lebensort für Junge und Jungfamilien angenehm und leistungsfähig sein soll.

Sie gewinnt überlegen und ist nicht bloß Erste, weil es nur wenige andere gibt. Es berührt mich, wie diese junge Frau Herausforderungen aufgreift und auf ihre Art meistert. Gut gemacht, Serafina, sehr gut gemacht!



Jury:

Prof. Mag. August Breininger

langjähriger Bürgermeister a. D.

Stefan Jedlicka

Chefredakteur der NÖN Baden

Mag. (FH) Katharina Johannides

Redakteurin der Badener Zeitung

Prof. Mag. Christa Mittermayer

Germanistin

Univ.-Lekt. OStR Prof. MMag. Josef Neuwirth

Germanist, Theologe, Philosoph

Prof. Mag. Maria Reiser

Musik- und Gesangspädagogin, Chorleiterin, Künstlerin

Gabriela Stockmann

Chefredakteurin der Bezirksblätter Baden, Buchautorin

Prof. Peter Surovic

Präsident des Badener Presseclubs

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Nikolaus Weigel, Andreas Dascau,

Serafina Demaku, Stephan Bartmann und

Sabine Ruttner mit der Jury.

Veranstalter:

gemeinnütziger Verein „wir badener“

Spielregeln:

freie Rede, fünf bis sieben Minuten,
ohne Hilfsmittel

Bewertungskriterien: Aufbau und Inhalt,
Grammatik und Verständlichkeit,
Sprache, Mimik und Gestik, Auftreten,
Wirkung und Ausdrucksstärke



Themen:

Baden, ein begehrter Wohnsitz

Was Baden so besonders macht

Die Bedeutung der Dreifaltigkeitssäule für Baden

damals und heute

Beethovens „Neunte“, Mozarts „Ave Verum“

Baden, die Stadt der Musik

Lebendiges, heilendes Wasser

eine zentrale Säule von Baden

Baden 2024

Schulsportgütesiegel

Am 24. April bekam die HAK/HAS Baden im Rahmen eines Festaktes in der HLWBiedermannsdorf das Österreichische Schulsportgütesiegel in Bronze verliehen. Das Gütesiegel wird nach Erfüllung bestimmter Kriterien verliehen und hat eine Gültigkeit von vier Jahren.

Mag. Irmgard Eichinger



Je nach Erfüllung bestimmter Kriterien wird das Schulsportgütesiegel vom Bundesministerium für Bildung und Familie für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Schulsports verliehen und hat eine Gültigkeit von vier Jahren.

Das Schulsportgütesiegel wurde 2013 als eine von mehreren Maßnahmen zur Qualitätssicherung des österreichischen Schulsports eingeführt. Alle österreichischen Schulen waren aufgefordert, an Hand eines umfassenden Online-Fragebogens den Stellenwert von Bewegung und Sport am jeweiligen Standort zu erfassen. Bewertet werden dabei u.a. die Ausstattung der Sportstätten, die Qualifikation der Lehrpersonen, die Angebote

an sportlichen Sommer- und Winterveranstaltungen und die Teilnahme an Schulsport-Wettkämpfen sowie an bewegungsorientierten Projekten.

Je nach erreichter Punktezahl wird das Gütesiegel in Bronze, Silber oder Gold vergeben. Österreichweit konnten sich insgesamt 286 Schulstandorte für ein Gütesiegel qualifizieren.

Das Schulsportgütesiegel für die HAK/HAS Baden belegt die vielfältigen sportlichen Aktivitäten an der Schule und das Engagement der unterrichtenden Lehrpersonen. Die Urkunde wurde in Anwesenheit von Mag. Gerhard Angerer, Fachinspektor für Bewegung und Sport, und Sportlandesrätin Dr. Petra Bohuslav überreicht.

Das Sportteam freut sich sehr über die Auszeichnung seiner Bemühungen vlnr: Spl. Susanne Piatek, Mag. Christian Müllner, Mag. Doris Mitterecker



FOTO: WIMMERHOLZER, HAK/BADEN

Überraschungserfolg für die Neulinge

Dieses Frühjahrgelangen die Beachvolleyballerinnen und Beachvolleyballer der HAK Baden gleich bei der ersten Teilnahme am Schulbeachcup 2014 der Einzugslandesfinale. Insgesamt belegte unsere Schule im Oberstufen-Bewerben den vierten Platz unter 30 Schulen aus ganz Niederösterreich.

marco Baumgartner, 1ak



FOTO: CHRISTIAN MÜLLNER, HAK BADEN



Sascha, 4bk, und
Esra, 1bs, geben alles.

Die Vorrunde fand bereits am 19. Mai in Wiener Neudorf statt. Dort mussten sich Lukas Karasek, 3ck, Matthias Mostböck, 2bk, Sascha Weihs, 4bk, Tunchanok Dathong, 4ak, Alexandra Knotzer, 1ck, und Verena Müller, 3ck, im Mixed-Bewerb nur den Gymnasien Deutsch Wagram und Perchtoldsdorf geschlagen geben. So schaffte es das Team unerwarteterweise ins Landesfinale der besten Zehn am 5. Juni. Auf den wunderbar präparierten Plätzen am Kahrteich brachten die Mädels und Burschen den Sand zum Brennen!

In hochklassigen, spannenden Partien setzte sich schlussendlich wieder ein Gymnasium, nämlich diesmal das aus Korneuburg, durch. Knapp dahinter platzierten sich die HAK Zwettl und das Gymnasium St. Pölten. Die HAK Baden landete mit dem großartigen Rang vier beinahe auf dem Podest! Tunchanok Dathong: „Beachvolleyball, das ist Sommerfeeling pur. Außerdem zeigt man mehr Einsatz, weil man sich einfach in den Sand werfen kann, ohne sich zu verletzen.“

Team:

Lukas Karasek, 3ck
Matthias Mostböck, 2bk
Sascha Weihs, 4bk
Tunchanok Dathong 4ak
(im Siegerteam ersetzt durch Suzana Todić), 4dk
Esra Salman, 1bs
Alexandra Knotzer, 1ck
Verena Müller, 3ck

Kritische Fragen und schwache Ausreden

Podiumsdiskussion zu den Nationalratswahlen

Um Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Nationalratswahl vorzubereiten, wurde auch in diesem Schuljahr mit Hilfe der Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS) eine Podiumsdiskussion organisiert. Foto: Serafina Demaku, 4ak

aks

An zwei Tagen hatten die verschiedensten Klassen die Chance, direkte Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten zu stellen und sich ein Bild von den Parteien zu machen. Beantwortet wurden die Fragen von Boris Ginner (SPÖ), Andreas Steiner (ÖVP), Werner Herbert (FPÖ), Ewald Stadler bzw. Susanne Ott (BZÖ) und Dieter Brosz (Grüne).

Heftig diskutiert wurde, wie auch schon bei der letzten Podiumsdiskussion, das Thema Asylpolitik. Während der Vertreter der FPÖ meinte, es müsse ein Limit für den Aufenthalt in Österreich geben, kritisierte Esra Hidirli, 3ck, das FPÖ-Heft mit dem Titel „Sagen aus Österreich“, in dem man sich über andere Religionen lustig macht. Weiters kritisierte Jennifer Tobner, 3ak, die FPÖ für ihre doppelte Moral: „Sie halten der SPÖ vor, sich anzubiedern und auf Türkisch zu plakatieren, obwohl Sie wissen, dass das ein türkischer Geschäftsmann von sich aus macht. Aber Sie selbst machen das auf Serbisch – und finden nichts daran?“

Als sich die Diskussion schon in die Länge zog, wurde die Debatte auf das Thema Schulden gelenkt. Boris Ginner (SPÖ) kritisierte die ungerech-

te Verteilung des Vermögens: „Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer, deshalb brauchen wir eine Millionärssteuer.“ Andreas Steiner (ÖVP) meinte, dass das Finanzvermögen bei einer Staatsverschuldung von 74 % schnell weg sein wird.

Weiters wurde an beiden Tagen das Thema Bildung angesprochen. Auch hier gingen die Meinungen auseinander: Während das BZÖ Studiengebühren für ausländische Studenten forderte, lehnte Dieter Brosz (Grüne) das ab. Er lenkte den Blick auf die Ausbildung in der Oberstufe, bei der man mehr auf Schwerpunkte setzen sollte. Auch Boris Ginner (SPÖ) schloss sich dieser Meinung an. Die Schüler und Schülerinnen sollen die Möglichkeit haben, ihre Stärken weiter auszubauen. Veranstaltungen dieser Art sind wichtig, denn nur so kann man Politik für junge Menschen greifbar machen und ihr Interesse dafür wecken.

1 Die Kandidaten und der Moderator v.l.n.r. Dieter Brosz, Ewald Stadler, Elias Winter, Andreas Steiner und Boris Ginner

2 Jenny kritisiert die FPÖ.



Die Schule präsentiert sich

Auch dieses Jahr präsentierte sich unsere Schule am Tag der offenen Tür von ihrer besten Seite. DerneugestalteteSchulfolderkamgenausogutanwiedie eingeschultenFührerinnenundFührer.AußerdemgabesdiesesJahraucheine Kinderspielecke,inderKleinkindervondenMitgliederndesMedienteamsbe- treutwurden.ImBlickpunktvorallemdievierneuenAusbildungsschwerpunkte derHAK:KommunikationsmanagementundMarketing,Informations-und Kommunikationstechnologie–E-Business,Management,ControllingundAc- counting sowieEnterpriseResourcePlanning.KoordiniertwurdedieVeranstal- tung von Mag. Harald De Geordi.

Serafina Demaku, 4ak



1



2



3



4



5

- 1 Das Angebot am Tag der offenen Tür begeisterte viele Besucherinnen und Besucher.
- 2 Spanien - wir kommen!
- 3 Beim Medienteam konnte man selbstgemachte Muffins gewinnen.
- 4 Laura und Melanie, 4ak, preisten die Übungsfirma LOHAS an.
- 5 Im Chemiesaal konnte man verschiedene Experimente durchführen.
- 6 Die Kinder und Serafina hatten viel Spaß in der Spielecke.
- 7 Die Führerinnen aus der 4ak und 4dk waren bestens vorbereitet.



6



7

PHOTOS: WIMMER-HOLZNER, LIAK BADEN

The mighty investigative journalist

Florian Klenk at our school

ThankstoourEnglishteacher'seffortswewereabletoinvitetheprobablybest investigativejournalistofAustriatoourschool.Hisnameislinkedtotheweekly newspaper„Falter“.

Christian Bogovic, 5bk



In his lecture Klenk pointed out that there are basically three types of journalists. These can be compared to dogs:

The puppy is the type of journalist that interviews sportsmen right after their victory and basically is just holding the microphone. He does not want to receive information with deeper meaning. And hardly ever writes anything critical.

The hyena is what we would call paparazzi. A hyena plays with all tricks and tries desperately to get information by all means ignoring the dignity and self-esteem of victims, for example.

The third type is **the watchdog**. The never-sleeping guardian of journalism. He cannot easily be affected or bribed by personal impressions and is not afraid to write critically.

And this is probably what makes Klenk a good journalist. An investigative journalist can be described as a normal journalist, but of course there are some essential differences. What does "investigative" stand for?

Well, basically it means that the journalist does not only want to provide the public with given information. He tries to ask important questions. In newspapers you always can read what happened and when it happened. But an investigative journalist is heading for more than that. He tries to seek witnesses, but never tries to interfere with their privacy or the victims' privacy. He

has a sense for humaneness. And he asks these background questions. The yellow press is full of all the events that might happen. But an investigative journalist wants to know why something happened and which consequences might occur.

Florian Klenk showed valuable examples between boulevard journalism and quality journalism. He took different cases of high public interest and explained what the media did. But he also pointed out that it is not always easy. Often you cannot be sure that you are doing the right thing: For example, when a journalist interferes with the privacy of someone he has to judge if the interference was legitimate or not. Although no article has to be censored it is often hard





FOTOS: SOPHIE POHL, BADENER ZEITUNG

2

to walk on the narrow path between wrong or right.

With a lot of examples Klenk showed us his message right away: Journalism also means criticism. Delivering only given information is not enough, especially nowadays as we can be lucky to be free to write. But we shall never abuse this freedom.

And it's so very sad to see countries like North Korea where people are not allowed to share their thoughts. But just as sad is the fact that even we, despite the fact we are free to write, do not really know how to wield the double-edged sword of the written word. Quality journalism does not mean to write what you think. Or what anyone else thinks. It means to acquire knowledge, purify it and spread it throughout the world. And it does not mean that the Kronen-Zeitung can comment on everything that does not fit their opinion.

Fortunately we live in a democracy and have the privilege of writing freely. And because we are allowed to write, we also have to write. And without a proper supply of information a

democracy cannot work.

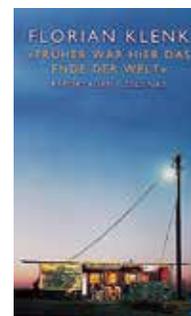
Nowadays it's easy enough to acquire information via Internet, but you also must never forget that free information on the Internet means that there is less money for journalists that might want to ask the right questions and do not simply want to inform superficially. We must understand that a quality newspaper is highly valuable and a good journalist is worth his money. So always keep in mind what the consequences are if you read some articles on the Internet. After all Klenk's lecture was highly informative and interactive as students were able to ask for the topics to discuss. And it was probably the most informative lecture at our school for years. So it also would be a good idea to re-invite him, so all the students that missed this lecture get a chance to get properly informed themselves.

Gefördert mit Mitteln des Elternvereins.

1 Florian Klenk erklärt investigativen Journalismus.

2 Florian Klenk mit Organisatorin Mag. Jorda (deshalb der Bericht auf Englisch!) und der Redaktion des Medienteams.

3 Buchtipp: „Früher war hier das Ende der Welt“ von Florian Klenk



3

Learning by doing

Auf ihrem Weg durch Österreich machte die spark7 SLAM Tour auch heuer wieder in der HAK/HAS Baden Station, und das gleich zweimal. spark7, Demaku, 1ak



Am 2. Dezember und 29. April boten Experten verschiedene Workshops aus den Bereichen Englisch, C-Factor Playground (Sport), Teambuilding und Bewerbungstraining an und brachten somit außerschulisches Know-How in die Klassenzimmer. Ziel der spark7 SLAM Tour ist es, nachhaltig Freude an der Bewegung zu vermitteln, neue Wege im Fremdspracherwerb aufzuzeigen, auf das Berufsleben vorzubereiten

und den Teamgeist zu stärken. Beispielsweise kann man im English Activity Workshop die Englischkenntnisse auf spielerische Weise mit Rollenspielen, Sketches, Songs und interaktiven Spielen vertiefen. Die Sprachkurse sollen zu einer höheren sprachlichen Kompetenz der Teilnehmer und Teilnehmerinnen führen. Von dem Angebot profitierten die Klassen 1as, 2bk, 2ck, 2dk, 3ak, 3bk, 4ak und 4bk.



2



3



4



5



6



7

- 1 Renaldo O'Neal motiviert selbst die Mädels aus der 1as für Basketball.
 2 Die 2dk arbeitet als Team zusammen und formt ihren Tower of Power.
 3 Wofür gebe ich das meiste Geld aus? Wofür möchte ich einmal sparen? Diese Fragen diskutierte die 3ak mit ihrer Trainerin.
 4 Gary Hampson begeistert alle Schülerinnen und Schüler der 2bk, besonders Matthias und Florian.
 5 Mit dem ehemaligen Basketballprofi Renaldo O'Neal macht Basketball gleich viel mehr Spaß.
 6 Auf dem Indo-Board zeigt Didem, 1as, ihr Können.
 7 Im Teambuilding-Workshop entstehen viele Kunstwerke.

FOTOS: WIMMER-HOLZER, LIAK BADEN



Transport hat *immer* Zukunft

Join the Winner



INTERNATIONALE **LKW WALTER**
TRANSPORTORGANISATION AG



► jobs.lkw-walter.com



Join the winner

Im Rahmen eines zweistündigen Vortrags stellte sich am 14. Februar 2014 das Unternehmen LKW WALTER – ein Unternehmen der WALTER GROUP mit Hauptsitz in Wiener Neudorf den Schülerinnen und Schülern der Maturaklassen an der BHAK Baden vor.

Mag. Irmgard Eichinger

Dabei informierte Hans-Jürgen Wennig über das erfolgreiche österreichische Privatunternehmen, das mit fast 1500 Mitarbeitern die führende Transportorganisation im europäischen Komplett-Ladungsverkehr darstellt, und zeigte die Vielfalt des Transportgewerbes auf. Den angehenden Maturantinnen und Maturanten waren besonders die Informationen über Anstellungserfordernisse und Karrieremöglichkeiten wichtig. Ein Training on the Job und das Traineeprogramm

„Train the Winner“ ermöglichen allen Trainees, sehr rasch in den Berufsalltag einzusteigen und schrittweise in sogenannten „Profit Centern“ Verantwortung zu übernehmen.

Organisiert wurde der Vortrag von Bildungsberater Mag. Harald De Georgi. Zwischen der BHAK Baden und LKW Walter besteht eine langjährige Kooperation. „Die Verbindung von Schule und Praxis ist uns wichtig“, so De Georgi.

Hans-Jürgen Wennig (LKW Walter) mit den Schülerinnen und Schülern der 5c.



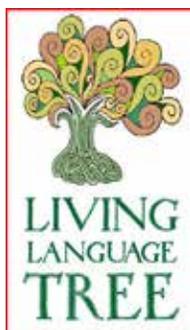
FOTO: KAROLINA VASKO, 4AKJ



Living Language Tree

„Oneweek,onlyEnglish“ ist das Programm, das Ralph Connor und sein Team für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen auch heuer wieder angebot. Davon wurden eben den 5. Jahrgängern der HAK auch von den 3. Klassen der HAS (3bs und 3as) in großer Zahl Gebrauch gemacht.

Mag. Christian Kostial



„English is everywhere, a true international language. Whatever you do in your life, you will definitely have to use English at some point“, so Ralph auf seiner Living Language Tree Homepage. Und genau darauf soll im Rahmen des einwöchigen Kurses auch vorbereitet werden. Neben einer Vielzahl von Matura- bzw. Abschlussprüfungsthemen steht deshalb auch das spielerische Erlernen und Umgehen mit Sprache am Programm.

„Fast-moving and fun.“ – LLT-Homepage

„So viel Spaß, unglaublich lustig.“ – Anthea, 3bs

„Tolle Stimmung, entspanntes, spielerisches Lernen und Englischsprechen.“ – Laura, 3bs

„Vampire was the best!“ – Barbara, 3bs

„Spielerischer Zugang motiviert, sich sprechen zu trauen.“ – Gregor, 3bs

„Ralph und sein Team schaffen es, uns zu motivieren, kreativ mit Sprache umzugehen und mitzumachen.“ – Anna, 3bs

„Wir wollen sie zurückhaben.“ – Kerstin, 3bs, über Ralph und sein Team



Mag. Christian Kostial
und Mag.
Elisabeth Stiles mit
den Englisch-Trainee-
rinnen Anna und Kate
und dem Englisch-
Trainer Ralph.

FOTO: WIMMER-HOLZER, HAK BADEN

EU-Wahl 2014: Jede Stimme zählt!

Österreich ward das einzige Land Europas, in dem schon ab 16 gewählt werden durfte. Um so wichtiger war es, Jugendliche an ihr Mitbestimmungsrecht zu erinnern und sie zu informieren, worum es bei solchen Wahlen eigentlich geht.

Schülerinnen und Schüler der 3ck

Betriebswirtschaftliche Übungen, März 2014: Wir, die 3ck, starteten unter der Leitung von Dr. Andreas Popp eine Veranstaltung zur bevorstehenden EU-Wahl am 25. Mai.

Zuerst fand eine aufwendige Planung mit diversen Meetings statt. Wir teilten uns in Gruppen auf und erarbeiteten Informationen zum Thema. Die Teamleitung bekamen Roswitha Rubel und Lukas Karasek übertragen. Unsere Designerinnen Jasmin Mokricky und Julia Schantl erstellten einen exzellent ausgearbeiteten Flyer. Ab dem 14. Mai betreuten wir eineinhalb Wochen hindurch unseren Infostand in jeder Pause, stellten dort verschiedenste Infomaterialien von EU-Organisationen zur Verfügung und versuch-

ten auch die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten.

Am 21. Mai besuchte uns Herr Mag. Karl-Heinz Wanker von der Wirtschaftskammer Wien und hielt für die 3. und 4. Jahrgänge einen zweistündigen Vortrag im Hörsaal. Anfänglich erklärte er uns den grundsätzlichen Aufbau der EU und verglich ihn mit dem politischen System in Österreich. Später ging er schwerpunktmäßig auf den Unterschied zwischen Interessensvertretung und Lobbying ein. Zusammenfassend war es ein sehr erfolgreiches und interessantes Projekt und wir hoffen, wir haben unser Ziel, die Wahlbeteiligung der Jugendlichen an unserer Schule zu steigern, erreicht.



FOTO: SERAFINA DEMAKU, 4AK

Mag. Karl-Heinz Wanker von der Wirtschaftskammer mit dem Projektteam der 3ck und Dr. Andreas Popp



Maturajahrgang 2013/2014

5AK

**Ausgezeichnete
Erfolge:**
Anita Trivkovic

Gute Erfolge:
Alexander Belinger,
Jovanna Kelecevic,
Marco Rainer,
Ana Timotic



5BK

**Ausgezeichneter
Erfolg:**
Christian Bogovic

Guter Erfolg:
Martin Husz





5CK

**Ausgezeichnete
Erfolge:**

Ralph Cermak,
Daniela Kollarits,
Kristina Walek,
Sandra Zillig

Gute Erfolge:

Sanja Danilovic,
Stephanie Decker,
Melanie Maglot,
Albulena Osmanaj,
Hülya Sahin,
Stefan Schandl



8AA

**Ausgezeichneter
Erfolg:**

Elisa Maria Safranek



Alle Jahre wieder ...

... werden die Reife- und Diplomprüfungszeugnisse übergeben. Dieses Jahr fanden die Feierlichkeiten am 12. Juni in der Aula der HAK Baden statt. Insgesamt konnten 7 ausgezeichnete und 11 gute Erfolge erzielt werden.

Programm:

Begrüßung durch den Direktor
Mag. Dr. Bertram Zottl

Ansprache der Vorsitzenden
MMag. Ulrike Nagy

Grußworte der Stadt Baden von
StR Dir. Brigitte Gumilar

Übergabe der Reife- und Diplomprüfungszeugnisse durch die Jahrgangsvorstände

Mag. Eva-Maria Hoch, 5ak
Mag. Sonja Pfeffer, 5bk
Mag. Renate Buchegger, 5ck
Mag. Harald De Geogri, 8aa

Dankesworte der Jahrgangssprecherinnen und -sprecher
Schlussworte des Direktors

Für die musikalische Umrahmung sorgten Julie Tötzl und Elisabeth Killian

Gefördert mit Mitteln des Elternvereins



Let's party



- 1 Mag. Sonja Pfeffer und Philipp Sostar freuen sich über die Matura.
- 2 Mag. Eva-Maria Hoch gratuliert ihren Schülerinnen und Schülern.
- 3 Mag. Harald De Georgi freut sich über so viele Absolventinnen und Absolventen in der Abend-HAK, besonders über den Abschluss von Frau Abdusalamova.
- 4 Auch bei Nicole, 5ck, war die Freude groß.
- 5 Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden sich die Klassenvorständinnen von ihren Klassen.
- 6 Mama wirft einen prüfenden Blick auf das Zeugnis – der Stolz ist ihr ins Gesicht geschrieben.
- 7 Eine stolze Lehrerin mit Nicole und Marco, 5ak.
- 8 Über die bestandene Matura von Aneta, 5bk, freut sich die ganze Familie.
- 9 Vorsitzende MMag. Ulrike Nagy gibt den Absolventinnen und Absolventen Ratschläge mit auf den Weg.
- 10 Daniela freut sich über den ausgezeichneten Erfolg.
- 11 Lisa präsentiert stolz ihr Zeugnis.
- 12 Vier Jahre Abend-HAK – Frau Milovanovic und Frau Uslucan – jetzt ist es geschafft!

Abschlussjahrgang 2013/2014

3AS



3BS



Die Verabschiedungsfeier der Absolventinnen und Absolventen der HAS fand erst nach der Druckfreigabe statt

2 Schulentwicklung

Auch dieses Jahr hat sich viel im Schulhaus der BHAK/HAS Baden ereignet. Egal ob es um die Erneuerung unserer Schule oder um die Unterstützung anderer ging, setzten sich unsere Schülerinnen und Schüler stets ein .



„Highlights“, die das Schuljahr prägten

Schulentwicklung aus der Sicht der Personalvertretung.

Mag. Irmgard
Eichinger

Mitglieder der Per-
sonalvertretung:

Mag. Irmgard
Eichinger
Mag. Margareta
Braunstorfer
Dipl.-Päd. Andreas
Kurz, ab Dezem-
ber: MMag. Doris
Bernhuber
Mag. Angela Frei-
berger

Mag. Irmgard
Eichinger vor der
Pinnwand zur
Petition

Neues Lehrerdienstrecht

Am 5. Dezember wurde anlässlich der geplanten Einführung eines neuen Lehrerdienstrechts eine Dienststellenversammlung einberufen. Sie fand zusammen mit der HLA Baden und der Malerschule Baden an der HLA in der Germergasse statt, wo Mag. Roland Gangl, einer der gewerkschaftlichen Chefverhandler, Informationen aus erster Hand weitergeben konnte. Als Gäste waren auch die Mitglieder des SGA geladen, denn es ging dabei ja nicht bloß um eine Gehalts- und Arbeitszeitdiskussion, sondern um eine Weichenstellung schlechthin, was die *Qualität* der Schulausbildung betrifft. Zwei Kritikpunkte als Beispiel: Die bis zu 30%ige Erhöhung der Lehrverpflichtung der derzeitigen Dienstposten bedeutet für die Schülerinnen und Schüler weniger Lehrpersonal, für die Lehrerinnen und Lehrer mehr Klassen und weniger Zeit pro Schülerin und Schüler – entgegen der Behauptung, dass mit der Anhebung der Lehrverpflichtung dann die Lehrerinnen und Lehrer „mehr bei den Kindern“ seien.

Im AHS- und BMHS-Bereich dürfen Lehrerinnen und Lehrer mit wesentlich kürzerer Ausbildung als bisher eingestellt werden; nicht voll ausgebildetes Lehrpersonal ohne Praxiser-

fahrung unterrichtet 24 Stunden pro Woche und soll daneben ein Masterstudium absolvieren.

An der Versammlung war auch Dr. Susanne Schmid vom Bundesverband der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen beteiligt und formulierte ihre Bedenken.

Im Anschluss daran wurde an der Schule eine Resolution verfasst, die an die Mitglieder des Verfassungsausschusses, alle Nationalratsabgeordneten und speziell an die Gewerkschaftsvertreter im Parlament geschickt wurde.

Das neue Dienstrecht wurde *ohne sozialpartnerschaftliche Einigung* mit geringfügigen Anpassungen noch im Dezember beschlossen und wird ab dem Schuljahr 2019/20 voll wirksam, bis dahin können Berufsneulinge zwischen altem und neuem Dienstrecht wählen.

Von der Pinnwand zur Petition

Die Personalvertretung ist u. a. berechtigt, die Tagesordnung von pädagogischen Konferenzen mitzubestimmen. Unter dem Punkt „Anliegen aus dem Lehrkörper“ wurde in der pädagogischen Konferenz vom 3. April all jenes aufgegriffen, das zuvor auf Kärtchen formuliert an eine eigens dafür aufgestellte Pinnwand geheftet worden war. Die Pinnwand mit dem Aufruf „Wo drückt der Schuh?“ stand vor der Konferenz etwa drei Wochen hindurch zur Verfügung und lieferte zahlreiche Vorschläge und Anregungen.

Als ein zentrales Anliegen stellte sich die Sanierung des Schulgebäudes heraus. Im Rahmen der SGA-Sitzung vom 28. April verfassten die Schulpartner eine Petition, die an die zuständigen Behörden weitergeleitet wurde.



FOTO: CHRISTIAN KOSTIAL

Wir sind hier, wir sind laut ...

... weil man uns die Bildung klaut! „Eure Ziele sind wie Asymptoten, unerreichbar“, „Gute Bildung, schönes Leben, sollte es für alle geben.“

2013 versammelten sich über 5000 Schülerinnen und Schüler am Vormittag vor dem Parlament in Wien, um gegen das Beurteilungssystem der neuen Zentralmatura zu demonstrieren. Auch Gruppen aus unserer Schule beteiligten sich daran, deshalb blieben einige Klassen leer.

Der Streik:

Aufgrund der allgemeinen Unzufriedenheit bezüglich Zentralmatura organisierten die Aktion kritischer Schülerinnen und Schüler (AKS), Red Revolution und die Sozialistische Linkspartei (SLP) kurzerhand einen Streik. Seitens der BSV und SU wurde vermehrt versucht, den Streik zu boykottieren und schlechtzureden. Die Berechtigung einer Demonstration wurde in Frage gestellt: Dürfen Schülerinnen und Schüler das überhaupt? Auch Bemerkungen wie „Dann lern halt mehr“ fielen. Die unzufriedenen Schülerinnen und Schüler ließen sich davon aber nicht beeindrucken und erschienen zahlreich zu den Demonstrationen. Insgesamt versammelten sich 5000 Personen in Wien, 1500 in Salzburg, 5000 in Linz, 900 in Innsbruck, 2500 in Dornbirn und 300 in Klagenfurt, um ihren Unmut über das Beurteilungssystem der neuen Zentralmatura kundzutun. Zwar waren Leute dabei, die faule Eier gegen das Bundeskanzleramt warfen, aber die Demonstration verlief insgesamt friedlich und manch ein Fußgänger schloss sich der Menge an. Für viele war es die erste Demonstration und eine ganz neue Erfahrung, so auch für Milica, 3ak, die noch betonte: „Wir kämpfen nicht nur für uns, es geht auch um die nächsten Generationen!“

Was geschah danach:

Zwar wurden Gespräche mit den Beteiligten geführt, aber es kam zu keiner wirklichen Lösung. Die wichtigen Punkte wurden gar nicht erst angesprochen und letztendlich hatten die Diskussionen wenig Erfolg.

Die Folgen:

An mehreren Schulen wurde die Zentralmatura schon heuer ausprobiert. Obwohl die Ergebnisse gut waren, blieb das Misstrauen. Beim Bifie gab es ein Datenleck, die verlorenen Daten wurden in Rumänien wiedergefunden. Während der Matura selbst fehlten in einigen Klassen Angabebögen für die Mathematikmatura. Die Spitze bildete aber die Erhöhung des Notenschlüssels in Englisch. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren erst im Nachhinein, dass für eine positive Note 63 % und nicht so wie vorher kommuniziert 60 % benötigt werden.

Serafina Demaku, 4ak
Alexander
Gherman, 3ak

Am Donnerstag,
16. Jänner 2014
fand die BIFIE-
Feldtestung für die
5ck statt.
Im Bild vlnr Mag.
Silvia Zottl, Ada,
Vedrana, Mag.
Sonja Pfeffer, Lena,
Daniela, Lisa und
Daniela Ionica, BA,
Projektassistentin
beim BIFIE.



Eigeninitiative zur Schulerhaltung

Die baulichen Zustände des Schulgebäudes werden auch von Eltern beanstandet. Der SGA verfasste im Mai eine Petition an den Landesschulrat, die die baulichen Zustände an der HAK/HAS Baden zum Thema hatte. Gemeinsam wird versucht, die räumliche Situation im Schulalltag angenehmer zu gestalten.

Die Mitglieder des Elternvereins am Tag der offenen Tür: vlnr. Rita Niedermayr-Kruse, Andreas Kruse, Romana Karasek und Ljiljana Grumic.



Der Elternverein hat sich im September neu konstituiert. Die wichtige Funktion des Obmanns übernahm Dr. Andreas Kruse, Geschäftsführer. Befragt nach seinen bisherigen Eindrücken gab er Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer folgende Antwort per E-Mail:

Der erste Eindruck direkt nach Übernahme der Funktion war, dass die ausgeschiedenen Mitglieder und die Mitglieder, die weiterhin tätig sind, bisher hervorragende Arbeit geleistet haben. Das sind große Fußstapfen, die wir erst einmal ausfüllen müssen.

Am „Tag der offenen Tür“ hatte ich die Gelegenheit, viele engagierte Schülerinnen und Schüler zu treffen und mit ihnen zu sprechen. Auch die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer zeigten mit ihrem Einsatz, dass sie sich für die Schule und damit für unsere Kinder über das zu erwartende Maß einsetzen.

Wir haben inzwischen schon viele Dinge gesehen und gehört, bei denen der Elternverein unterstützen kann, und dafür sind wir ja da. Es gab einige Veranstaltungen – besonders im sportlichen und kulturellen Bereich –,

die auf Initiative einiger Lehrerinnen und Lehrer stattfanden, unterstützt mit Mitteln des Elternvereins. Einigen Schülerinnen und Schülern konnten wir die Teilnahme an Schulveranstaltungen bzw. Reisen ermöglichen. Wichtig ist aber auch, dass wir beim weiteren Ausbau der EDV-Ausstattung mithelfen können, um allen Schülerinnen und Schülern den Umgang mit der modernen EDV zu ermöglichen.

Besonders positiv empfinden wir den konstruktiven Umgang und die gute Gesprächskultur mit den Lehrerinnen und Lehrern, die an uns mit Wünschen für die Jugendlichen herantreten.

Ein Anliegen formuliere ich rund um das Schulgebäude: Alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer verbringen einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit in diesen Räumlichkeiten. Diese Schule ist ein öffentliches Gebäude und hat schon ein gewisses Alter erreicht. Vielleicht können wir es alle zusammen schaffen, es in einem ansehnlichen Zustand zu bewahren, indem wir pfleglich mit ihm umgehen und durch gemeinschaftliche Anstrengungen auch etwas verbessern können.

Laufende Instandhaltungen machen den Schulalltag bunter

Die Bibliothekarinnen Mag. Eva-Maria Hoch und Mag. Angela Freiburger erweitern die Bibliothek mit einer passenden Tapete. Dabei steht ihnen Herr Blühberger tatkräftig zur Seite.



Gemeinsam mit MMag. Doris Bernhuber hat eine Projektgruppe aus der 3dk unseren Schülerinnen und Schülern einen neuen Platz zum entspannen geschaffen. Im Bild vlnr: Maria Jeremic, Dafina Ramaj, Emre Öztürk und MMag. Doris Bernhuber.



Bei einem Treffen der Lehrer und Lehrerinnen beim Heurigen mit dem Elternverein konnten neue Pläne für zukünftige Veränderungen gemacht werden.

QIBB – Qualität in berufsbildenden Schulen

Im nächsten Schuljahr soll eine neue Möglichkeit der Qualitätsentwicklung an unserer Schule eingesetzt werden. Peer Review in QIBB ist ein freiwilliges externes Evaluationsverfahren für berufsbildende Schulen in Österreich, das die Qualitätssicherung und -entwicklung am Schulstandort unterstützen soll. Vier externe Experten und Expertinnen (Peers) führen im Rahmen eines zweektägigen Schulbesuchs die Evaluation auf Basis eines zuvor von der Schule verfassten Selbstberichts durch.

Mag. Kurt Pechtl



FOTO: JENNIFER TOBNER/3AK

PEER REVIEW in **qibb**

Peer Review in QIBB bedeutet, dass die externe Evaluation „auf gleicher Augenhöhe“ durchgeführt wird, das heißt, dass die Peers aus einem ähnlichen Umfeld wie die für die Qualität am Schulstandort verantwortlichen Personen kommen. Die Peers sind speziell ausgebildet und haben die Aufgabe, der Schule ein kritisch-wohlwollendes Feedback zu den von ihr zuvor gewählten Themenbereichen und Fragestellungen zu geben.

Zwei Themenbereiche sollen in unserer Schule vorrangig bearbeitet werden: Schulimage und interne Arbeitsbedingungen

Schulimage:

Der Ruf oder das „Image“ einer Schule ist meist mehr als bloße Außenwirkung. Er entsteht nicht zuletzt auch über die Selbstdefinition des Kollegiums, entfaltet seinen Einfluss auch nach innen und steht wiederum in einem Wechselverhältnis mit der Schulumgebung.

Beide Aspekte des Schulimages, die Beziehung zu Externen (Außenbeziehung zu Eltern, Wirtschaft, Gemeinde) und die Einstellung der Internen (wie sehen das Lehrerkollegium, die Direktion und die Schülerinnen und Schüler die Schule) müssen berücksichtigt werden, um eine positive Wirkung zu erzielen. In Zeiten sinkender Schülerzahlen und stärkerer Konkurrenz unter den Schulen eines Standortes kann

ein schlechtes Image auf kurz oder lang sogar den Bestand der Schule bedrohen. „Image“ kann also, in extremen Fällen, zum Überlebensfaktor einer Schule werden. Wird dies ernst genommen, müssen wir uns folgende Fragen stellen: Wie ist eigentlich der Ruf unserer Schule in Baden und darüber hinaus? Wie wirkt die Schul- und Leitungskultur auf unser Image? Wie nehmen wir selbst unsere Schule, ihre Stärken, Schwächen und ihre pädagogische Ausrichtung wahr? Welche Mittel der Verbesserung unseres Images bestehen und können genutzt werden? Wie können wir Maßnahmen der Imageverbesserung effizient, weitreichend und nachhaltig umsetzen?

Arbeitsbedingungen:

Verbesserungen an den materiellen Arbeitsbedingungen müssen von allen Schulpartnern angestrebt werden. Erste Gespräche mit dem Elternverein und der Direktion lassen hoffen, dass wichtige Sanierungsmaßnahmen in unserer Schule vorangetrieben werden.

Zur Beantwortung dieser Fragen und zur Implementierung eines Prozesses zur Verbesserung des Schulimages und der internen Arbeitsbedingungen ist das Instrument eines „peer reviews“ geeignet und sollte in unserer Schule umgesetzt werden.

Neue Handelsschule ab 2014/15 – Praxis im Fokus des neuen Lehrplans

Die HAS bekommt ab 2014/15 österreichweit einen neuen Lehrplan. Erstmals weisen die Schülerinnen und Schüler bis zum Abschluss der HAS eine außerschulische Berufspraxis nach!

Die Fächer des neuen Lehrplans sind in Cluster gegliedert: Sprachkompetenz, soziale Kompetenz und Persönlichkeitsbildung, Wirtschaftskompetenz sowie Gesellschaft und Umwelt. Der Lehrplan sieht vor, dass innerhalb der Cluster intensiv zusammengearbeitet wird. Im Zentrum steht der Cluster Wirtschaftskompetenz, dem alle anderen zuarbeiten und der Kernkompetenzen der kaufmännischen Ausbildung vermittelt.

Die Neuerungen bei den Fächern auf einen Blick:

Deutsch: Zur Förderung der Sprachkompetenz als Schlüsselkompetenz in der Unterrichtssprache wurde die Stundenanzahl erhöht.

Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz: Erstmals begleitet dieses Fach bis zur Abschlussklasse und fördert Schlüsselqualifikationen. Vermehrt wählen Absolventinnen und Absolventen der HAS Berufe, in denen diese im Zentrum stehen.

Die umfassendsten Änderungen gibt es im Kernbereich der kaufmännischen Ausbildung im Bereich der Wirtschaftskompetenz:

Das Fach Betriebswirtschaft, Wirtschaftliches Rechnen und Rechnungswesen bereitet den Input für das Fach Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Übungsfirma vor. Die in BWRR vermittelten Theorieinhalte werden im Fach BWUF anhand einer Lern- bzw. Übungsfirma praxisgerecht geübt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten nicht mehr nur Beispiele,

sondern arbeiten ab der ersten Klasse für ein Unternehmen.

Erstmals gibt es das Fach „Kundenorientierung und Verkauf“, das die künftigen Absolventinnen und Absolventen in Hinblick auf die Außenwirkung gegenüber Kunden intensiv schult.

Das Fach Officemanagement und angewandte Informatik löst die Fächer IFOM und WINF ab: Ab jetzt werden beide Fachinhalte unter der Bezeichnung OMAI unterrichtet.

Volkswirtschaftslehre und Recht wird als eigenständiges Fach unterrichtet und vermittelt ein Grundverständnis von wirtschaftlichen Zusammenhängen und Rechtsgrundlagen.

Der Lehrplan ist erstmals in Kompetenzmodule gegliedert, die Fähigkeiten und Kenntnisse sehr genau definieren. Eine lange Forderung, die intensive Einbindung in die wirtschaftliche Realität in Form von Praktika, wird durch den Lehrplan nun Realität. Bis zur Abschlussprüfung müssen 150 Arbeitsstunden nachgewiesen werden: Dabei können die Schülerinnen und Schüler unter Volontariaten, Arbeiten außerhalb des Unterrichts und in den Ferien, aber auch freiwilligen sozialen Arbeitsleistungen wählen. Schulversuche zeigen, dass die Absolventinnen und Absolventen durch die Vertiefung in den Grundlagen wesentlich bessere Chancen haben, die umfangreiche Stoffmenge auch wirklich zu verstehen und somit ohne Laufbahnverlust die Handelsschule erfolgreich zu besuchen.



Mag. Wolfgang Ferstl



PHOTO: JENNIFER TOBNER/3AK

YouthCORE 2014

Anlässlich der Konferenz der regionalen Umweltminister Europas ENCORE (Environmental Conference of the Regions of Europe) fand vom 11. bis 16. Mai 2014 auf Burg Schwaneck die erste europäische Jugend-Umweltkonferenz YouthCORE statt. 40 Jugendliche aus verschiedenen Regionen Europas tauschten sich in einer Zukunftswerkstatt zum Schutz der Lebensgrundlagen aus und entwickelten Ideen für die Umweltpolitik. Arbeitssprache war Englisch, mit dabei waren Alexander Gherman und Max Kainz, 3ak

Alexander Gherman, 3ak



ZUR VERFÜGUNG GESTELLT

Die Veranstalter bedanken sich bei den Schülern für die Teilnahme am Projekt.

On May 11 we arrived at Burg Schwaneck in Bavaria, south of Munich. It is a nice little castle surrounded by a lot of trees and there is also an opportunity to do fitness outside. The leader of the YouthCORE-Conference, Mrs. Anke Schlehofer, welcomed us, showed us around and handed out the keys to our rooms. At 4 o'clock in the afternoon the other 38 people from 8 different countries also arrived at Burg Schwaneck and we all together did an introduction round in the great knight hall, where our usual meeting point was. The people there were very kind and smart. The whole conference was organized very well and the program we ran through was very interesting. In the evening we all presented our different regions including some environmental questions. On Monday we went to the "Zugspitze", which is the highest mountain in Germany, to see the "Schneefernerhaus", which is a research station on

environment. We all had a tour guide, who led us through this amazing research centre. At the end there was also a presentation from a guy working at the "Schneefernerhaus", he was summing up what we heard in the tours through the building. The next day we split up into different groups. Max was in the "Awareness" group and I was in the "How to break the link between the economy and nature" group. Wednesday we had some hard discussions in the groups. It was interesting to see the personal views of different countries. After we found an agreement in our groups, we started to write down our demands. One group was postulating the demands and proposal for solutions, the other group was preparing a short video clip. Thursday was the big day. In the "BMW-Welt" we held our presentation in front of the environmental ministers of the European Regions and their companions. It was really exciting. After our well prepared presentation we had lunch and talked to some ministers. We are really glad that we had the opportunity to go to Munich and to share our ideas with young critical persons and leader personalities of the future – our future which we have the responsibility to mastermind and shape.

Frauenzimmer

Es ist zwar kein Schulprojekt, aber ein wichtiges Anliegen einiger an der Schule vertretener Frauen: Baden soll ein Museum bekommen, das sich der Frauengeschichte in Österreich widmet und besonders jene Frauen hervorstellt, die in Baden gewirkt und ihre Spuren hinterlassen haben.

„Frauenzimmer“ heißt der Verein, der von Mag. Beate Jorda zusammen mit anderen gegründet wurde, mit dabei sind u. a. MMag. Doris Bernhuber, Mag. Elisabeth Schwarz, Dipl.-Päd. Monika Stangl sowie die Vizeschulsprecherin Serafina Demaku.

Das Ziel definiert Mag. Beate Jorda so: „Es ist uns wichtig, herausragenden Frauen den ihnen gebührenden Platz zu geben. Ihre Leistungen, ihre Pionierarbeit und ihr politisches Engagement sollen sichtbar, hörbar und erlebbar werden. Gerade in Baden warten sehr viele Frauengeschichten darauf, entdeckt zu werden. Wenige wissen, dass die Badenerin Marianne Hainisch eine der wichtigsten Frauenrechtlerinnen Österreichs war, dass Bertha von Suttner häufig in Baden zu Gast war und dass einflussreiche Frauen wie Fanny von Arnstein oder Rahel

Varnhagen in Baden bedeutende Persönlichkeiten in ihre Salons einladen.“ Mit dem Projekt „Frauenzimmer“ könnte sich die Chance ergeben, diese alte Tradition durch kulturelle Veranstaltungen, Gesprächsrunden und Podiumsdiskussionen wiederzubeleben. Noch ist Geduld gefragt. Im April wurde mit einer Installation auf dem Hauptplatz auf diese Initiative bereits aufmerksam gemacht. Es gibt Gespräche mit der Stadtregierung, vor allem Örtlichkeit und Finanzierung sind wichtige Themen. „Wir haben auch schon im Frauenministerium vorgesprochen und mit EcoPlus ziemlich intensiv auch die finanziellen Aspekte erörtert“, berichtet Jorda.

Das bisher einzige Frauenmuseum Österreichs steht in Vorarlberg. Im Osten Österreichs wäre da durchaus noch Platz.

Mag. Irmgard Eichinger



Das Frauenzimmer sucht ein Zuhause: Auf dem Rathausplatz vlnr: Dipl.-Päd. Monika Stangl, MMag. Doris Bernhuber, Mag. Elisabeth Schwarz, Mag. Beate Jorda.

FOTO: HEIDEMARIE WIMMER HOLZER

Specialist in Gifted Education

Schulischer oder beruflicher Erfolg hängen nicht von Hochbegabung ab, es ist aber interessant, darüber nachzudenken.

Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer



PHOTO: MARCO STEIN, 4AK

Bei der Prüfung und Diplomfeier mit dabei: Karo, Tuni vom Medienteam, Petra Summer, Präsidentin von ECHA-Österreich, Prof. Gerhard Lehwald, Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer, Mag. Alfred Nussbaumer und Serafina vom Medienteam.

Die Ausbildung zum Specialist in Gifted Education wird in einem Lehrgang angeboten, der fünf Module umfasst und mit 30 ECTS gerechnet wird. Die Kernbereiche der Ausbildung umfassen eine schriftliche vierstündige Prüfung, eine Auslandsexkursion nach Münster und die Durchführung eines Talenteförderkurses samt Dokumentation in einer Diplomarbeit mit anschließender Defensio.

ECHA, die Kurzbezeichnung für European Council for High Ability, gibt die Trägerorganisation an, unter der weltweit Begabungsforschung und Begabungsförderung vorangetrieben wird. ECHA Österreich ist interessiert an der Ausbildung von möglichst vielen ECHA-Lehrerinnen und Lehrern und versichert somit eine bessere Förderung von Begabten.

Während des Literaturstudiums und der Lehrveranstaltungen in diesem Lehrgang habe ich mir natürlich sehr viel Fachvokabular angeeignet und meinen pädagogischen Blick geschärft. Erkenntnisse aus der Begabungsforschung sind auch im zukünftigen Modulsystem eingearbeitet. Das Überspringen von Schulstufen und die Teilnahme am Unterricht in einem höheren Semester sind Möglichkeiten, die sicher so einige in Anspruch nehmen werden.

Besonders angesprochen hat mich auch in der Literatur das triadische Bega-

bungsmodell nach Mönks. Die Theorie besagt, dass hohe intellektuelle Fähigkeiten, Motivation und Kreativität, eingebettet in das soziale Umfeld von Familie, Freunden und Schulen ausschlaggebend für die Entwicklung der Persönlichkeit sind. Mir wurde vor allem die zentrale Rolle der Familie bewusst. Auch im Alter unserer Schülerinnen und Schüler ist es immer noch sehr wichtig, dass Erziehung passiert.

In der schulartenübergreifenden Lehrgangsguppe habe ich auch Kolleginnen aus Volksschulen kennengelernt. Ich habe den Eindruck, dass in diesen Schulstufen vor allem rund um den Ballungsraum St. Pölten und Krems außerordentlich viel in Richtung Begabungsförderung entwickelt wird. Begabungsförderung sollte aber nicht nur auf die Unterstufe und Gymnasien beschränkt werden. So auch ein Zitat von Renzulli: „Wenn Schüler mit hohen Fähigkeiten nicht auf anspruchsvolle und komplexe Weise gefordert werden, so werden ihre Fähigkeiten in der Schule kaum sichtbar werden.“ Ein mutiger Versuch, auch bei uns Begabungsförderung in den Unterricht zu integrieren, ist mit dem Enrichment-Programm „Wirtschaft erleben“ gelungen. Die kaufmännische Fachgruppe hat im zweiten Semester dieses Schuljahres drei hochkarätige Exkursionen (siehe nächste Seite) mit wirtschaftlichem Schwerpunkt organisiert. 16 Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Jahrgänge hatten die Möglichkeit, daran teilzunehmen und ihre Erfahrungen zu reflektieren. Das Enrichment-Programm basiert auf dem Drehtürmodell von Joseph Renzulli: Die Exkursionen finden während der regulären Unterrichtszeit statt, der versäumte Unterrichtsstoff muss natürlich vollständig nachgelernt werden.

Hochkarätige Exkursionen für hochkarätiges Publikum

Das Enrichment-Programm „Wirtschaft erleben“ gibt Schülerinnen und Schülern mit guten Schulerfolgen die Möglichkeit, in ihrer Schulzeit mehr zu erleben. Im heurigen Schuljahr wurden drei hochkarätige Exkursionen durchgeführt. Das Angebot wurde von den Schülerinnen und Schülern mit Freude angenommen und sie hoffen, dass das Programm im nächsten Jahr fortgesetzt wird.

Folgende Termine nahm die Enrichment-Gruppe wahr, die Statements sind den Reflexionen entnommen:



Wiener Börse, 11. April 2014

Mir gefiel gut, dass uns an der Börse in der Wiener Innenstadt fast jede Einzelheit über den Aktienhandel erklärt wurde. Somit konnte sich jeder von uns ein Bild von der Arbeit an der Wiener Börse machen.

Christine, 2dk

Florian Vanek aus der Abteilung „Unternehmensfinanzierung“



Writzmann & Partner, 5. Mai 2014

In der Steuerbereitschaftskanzlei in Baden war ich zuerst etwas überrascht, wie viele Prüfungen man ablegen muss, um in dieser Branche tätig zu sein. Äußerst interessant war es, sowohl den Chef als auch einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kennenzulernen, die ihre Erfahrungen mit uns teilten.

Laura, 4ak



Fernsehsender Markiza, 4. Juni 2014

Beim größten Fernseh- und Rundfunksender der Slowakei erwartete uns der Geschäftsführer Matthias Settele, der uns einen Einblick in sein Arbeitsumfeld gewährte. Danach durften wir das wohl am meisten berühmteste Nachrichtenstudio des Landes sehen und wir besuchten auch die Studios für eine dort sehr berühmte Serie. Anschließend ließen wir den Tag gemütlich in Bratislava ausklingen.

Julius, 2bk

Maardu und Tallinn – zwei Welten

Pädagogischer Aufenthalt in Estland, 16. 9. –13. 10. 2013

Mag. Alla Moser



1



2



3

1 Frau Prof. Moser gönnt sich einen Besuch im Kletterpark von Otepää.

2 Tallinn hat an Sehenswürdigkeiten einiges zu bieten.

3 Auch die estnischen Schüler genießen den Unterricht unserer strengen Lehrerin, mit der man aber auch viel Spaß haben kann.

Vor mittlerweile mehr als elf Jahren absolvierte ich mein Praktikum für Deutsch als Fremdsprache an der Pädagogischen Universität in Tallinn. Nach der Abreise im Mai 2003 hatte ich bereits im Hinterkopf, wieder einmal dorthin zurückzukehren, und schon damals wollte ich unbedingt das estnische Schulsystem kennenlernen. Meine Freude war daher sehr groß, als ich nach erfolgreicher Bewerbung beim Bundesministerium für Unterricht und Kunst im April 2013 die Zusage erhielt, tatsächlich für vier Wochen in Estland unterrichten zu dürfen.

Neben der Tallinna Südalinna Kool in der Hauptstadt Tallinn wurde ich auch der Kallavere Keskkool in Maardu zugeteilt. Der Unterschied zwischen zwei estnischen Städten hätte größer nicht sein können. Auf der einen Seite Tallinn mit seiner historischen Altstadt, dem Zugang zum Meer und einem immensen Zustrom an Touristen; auf der anderen Seite die Industriestadt Maardu, mit einem großen russischsprachigen Anteil sowie einem Zentrum, das aus einer Kirche und ein paar Geschäften besteht. Dank meiner beiden Kolleginnen habe ich jedoch nicht nur beide Städte, sondern auch meine eigene Lebenssituation schätzen gelernt. Vor allem ihre Gastfreundschaft beeindruckte mich sehr, wenn man bedenkt, dass estnische Lehrer sehr wenig verdienen und ohne Zweitjobs überhaupt nicht überleben könnten. Kleine Klassengrößen (meine größte Klasse hatte 18 Schüler), tolle Schulgebäude sowie die neueste Ausstattung kennzeichnen die meisten estnischen Schulen. Da die Schüler ganztägig in der Schule sind, gibt es natürlich auch

eine Kantine, wo man ein Mittagsmenü um 1 bis 3 Euro bekommt. Bis zur neunten Schulstufe ist das Essen gratis, da jedem schulpflichtigen Kind eine warme Mahlzeit am Tag zusteht. Ein Ansatz, der nur zu begrüßen ist. Aufenthaltsräume für Schüler und Lehrer sowie mindestens 10 Minuten Pause nach jeder Unterrichtsstunde gestalten den Schulalltag um einiges angenehmer, als ich das sonst kenne. Außer meiner Lehrtätigkeit, es wurde auch sehr viel im Team unterrichtet, bereitete ich gemeinsam mit meiner Kollegin in Maardu das Stück „Aschenputtel“ vor, das dann an einem Gymnasium in Tallinn aufgeführt wurde. In Tallinn wurde ich gebeten, Vorträge über Österreich zu halten, um die jüngeren Schüler dazu zu motivieren, sich später für Deutsch zu entscheiden. Durch die Gastfreundschaft meiner beiden estnischen Kolleginnen konnte ich neben meiner Unterrichtstätigkeit einerseits interessante Orte besuchen, wie etwas Narva, die Grenzstadt zu Russland, Otepää, Paldiski, Valkla Rand oder Viljandi, andererseits den Alltag einer estnischen und einer estnisch-russischen Familie kennenlernen. So erfuhr ich sehr viel über die Geschichte Estlands und ihr Verhältnis zur sowjetischen Vergangenheit. Liebe Schülerinnen und Schüler: Nutzt jede Chance, ins Ausland zu kommen und Neues kennenzulernen, denn es wird euch bereichern und offener fürs Leben machen.

Schwitzen für den guten Zweck

Anfang April langte ein berührender Brief in der Direktion ein – ein ausführliches Dankeschön für die Unterstützung, die dank des Einsatzes unserer Schülerinnen und Schüler beim Charity-Lauf vom Juni 2013 geleistet werden konnte. Wir dürfen ihn in voller Länge wiedergeben.

Sehr geehrter Herr Direktor Zottl!
Im Dezember 2013 bekam meine Tochter Nina ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk: 460 €, welche die BH-Baden, im Auftrag Ihrer Schule, aus den Einnahmen des Charity-Laufes an Nina weiterleiten durfte. Leider war meine Tochter sehr lange (von Mitte Dezember bis Ende Feber 2014) mit mir im KH SMZ-Ost und ich hatte nicht die Zeit, mich zu bedanken. Nun geht es meiner Tochter, Nina, wieder sehr gut. Also so, dass wir wieder zu Hause leben können und ich habe endlich Zeit, mich für die Freude zu bedanken, die mir das Charity-Projekt Ihrer Schule bereitet hat. Unser Leben ist manchmal sehr schwierig und das Geld ist immer zu wenig, weil Nina soviel Therapie und Förderung braucht und die Kasse sehr sparsam ist – bzw. ich um jeden Cent kämpfen muss.

Mit der Spende von Ihrer Schule konnte ich Nina 10 Extra-Physio-Therapiestunden „Vojta-Therapie“ bezahlen, die ihre schwere Skoliose (Wirbelsäulenverkrümmung) zumindest stabilisiert und wieder etwas Platz für die Lunge schafft – denn Nina hat große Probleme mit dem „Schnaufen“. Nachts wird sie künstlich beatmet, aber tagsüber ist es sehr schön für uns, wenn wir unabhängig von O2 + Beatmungsgerät sind.

Nina liebt Aktion, Bewegung, den Wind im Gesicht und spazieren gehen, sie ist trotz aller Einschränkungen ein glückliches, lebensfrohes Kind (siehe Fotos).

Die Spende Ihrer Schule hat Nina viel Freude bereitet und mir natürlich auch.

Zudem war es auch ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk für mich, weil ich mich sehr darüber gefreut habe, dass junge Menschen überhaupt auf die Idee kommen, Bedürftigen zu helfen. Leider muss ich gestehen, dass alle Projekte, die ich mit meiner BORG-Klasse vor 30 Jahren organisierte, dazu dienten, recht viel Geld für die Maturareisen zu organisieren.

Sehr geehrter Herr Direktor Zottl, ich bitte Sie daher höflichst, allen Menschen, die an diesem Charity-Projekt beteiligt waren, meinen herzlichsten Dank zu vermitteln.

Liebe Grüße

Marieluise Doppelreiter

Der Charity-Lauf der BHAK/HAS Baden erbrachte mit Hilfe der Sponsoren Kiwanis Baden, Klinikum Malcherhof und Sparkassen Versicherung insgesamt 1.850 €, die über die BH Baden an ausgewählte soziale Projekte überwiesen wurden. Die Übergabe beim Charity-Lauf zeigt
Mag. Christian Müllner, Dr. Bertram Zottl, Frau Karin Steiner (Fachgebiet Soziales, BH Baden), Mag. Manfred Mannsberger und Serafina Demaku.



FOTO: WIMMER HOLZER/HAK BADEN

Erste Hilfe

Seit Februar 2013 hat die HAK/HAS Baden mit MMag. Verena Gruber und Mag. Andrea Bordas ihre eigenen Erste-Hilfe-Trainer. Sie boten am 8. November allen interessierten Kolleginnen und Kollegen einen Auffrischkurs an.

MMag. Verena Gruber



FOTO: WIMMER/HOLZER/HAK BADEN

*Mit schmerzverzerrtem Gesicht spielt MMag. Markus Beck die Rolle des Erste-Hilfe-Opfers.
 vlnr.: Mag. Beate Jorda, Mag. Nadja-Maria Breininger, Dipl.-Sptl. Susanne Piatek, Mag. Andrea Bürger, Mag. Hilde Stark, Mag. Monika Karst, Brigitte Babanits, Barbara Hartl, Mag. Britta Rabong, Mag. Andrea Bordas, MMag. Verena Gruber, MMag. Markus Beck.*

In den vergangenen Semesterferien drückten MMag. Verena Gruber und Mag. Andrea Bordas die Schulbank und durchliefen die Ausbildung zu Lehrbeauftragten für Erste Hilfe. „Es war zuletzt sehr schwierig, Erste-Hilfe-Trainer zu bekommen, die im Haus Kurse durchführen konnten“, begründet MMag. Verena Gruber ihre Motivation, sich auf diesem Gebiet zu engagieren. Sie ist an der HAK/HAS Baden für das Jugendrotkreuz zustän-

dig. „Gerade Lehrer müssen ihr Wissen immer wieder auffrischen und die Abläufe trainieren, um im Bedarfsfall rasch und richtig agieren zu können.“ Zahlreiche Lehrer nahmen das Ausbildungsangebot an und waren mit Eifer dabei. Das Kursangebot wird im Lauf des Schuljahres auch auf Schülerinnen und Schüler ausgedehnt. Die Nachfrage ist jetzt schon groß.

Aktion Kilo

Ein großes Herz und Organisationstalent bewiesen die Schülerinnen und Schüler der 1ck der HAK/HAS Baden. Im Rahmen der Aktion Kilo von youngCaritas sammelten sie in der Vorweihnachtszeit eine halbe Tonne haltbare Lebensmittel.

Mag. Irmgard Eichinger

Selbst in einem reichen Sozialstaat wie Österreich existiert Armut, ein leeres Einkaufswagenl ist für Menschen in Not oft traurige Realität. Deshalb wurden auch dieses Jahr Schulklassen von youngCaritas aufgerufen, haltbare Lebensmittel wie Reis, Öl, Essig, Konserven, Zucker, Salz, Kaffee, Tee oder Kakao zu sammeln. Es genügte, im Religionsunterricht das Projekt vorzustellen – bald war die ganze Klasse mit Eifer dabei.

In einem ersten Schritt wurden Supermärkte ausgewählt, um die Filialleitung zu bitten, an einem bestimmten Tag für eine gewisse Zeit im Eingangsbereich sammeln zu dürfen. „Ich habe angerufen und in einem Mail dann alles genau erklärt“, berichtet Michelle. Folgende Märkte machten mit: drei Spar-Filialen in Baden (Wiener Straße, Vöslauer Straße, Rathausgasse), Zielpunkt und Adeg in Perchtoldsdorf. Kunden anzusprechen und zu bitten, ein Produkt aus der Liste mit einzukaufen und anschließend zu übergeben, war dann Anfang Dezember die Haupttätigkeit der Schülerinnen und Schüler vor Ort. Da war manchmal ein ablehnendes „Wir spenden schon“ oder ein klares Nein zu hören, es gab jedoch überwiegend positive Reaktionen. „Zwei Frauen sind mit einem Einkaufswagen voll mit Lebensmitteln für unsere Aktion wieder herausgekommen“, erzählt Jovana und freut sich noch immer darüber. Albina ergänzt: „Manche haben auch Geld gegeben, und wir haben dann dafür eingekauft.“

Am häufigsten wurden Nudeln, Mehl, Zucker und Tee gespendet.

Auch an der Schule selbst kamen noch einige Lebensmittelspenden zusammen, insgesamt mehr als 500 kg, mehr als erwartet. Die 1ck ist zusammen mit Mag. Josef Kyska, der den Anstoß gab, und Klassenvorstand Mag. Margareta Braunstorfer zu Recht stolz auf diese gelungene Aktion. „Wir wollten etwas gemeinsam machen und unsere Klassengemeinschaft stärken. Und wir wollten armen Leuten helfen. Beide Ziele haben wir erreicht“, fasst Albina zusammen. Die 1ck hat jedenfalls gelernt, dass soziales Engagement Sinn und Freude macht.

Die fleißigen Schülerinnen und Schüler der 1ck beim Einräumen der gesammelten Lebensmittel.



FOTO: WIMMER HOLZER/HAK BADEN

Wir sammeln Babynahrungsgläser!

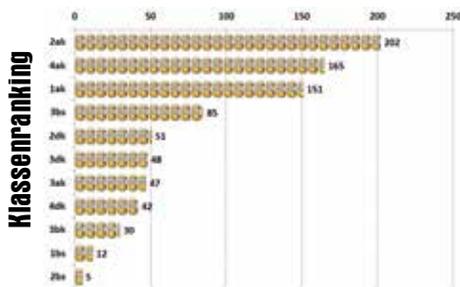
Alexander Ghermann, 3ak

Charity-Lady Mag. Sabine Schmid engagierte sich für die Flutopfer in Bosnien und initiierte eine Sammelaktion von Babynahrungsgläsern.



Aufgrund der katastrophalen Lage nach der Flut in Serbien und Bosnien-Herzegowina startete Mag. Sabine Schmid zusammen mit der 4ak und der 3dk eine Sammelaktion, um Babynahrung in die betroffenen Gebiete leiten zu können. Sie erfolgte in Kooperation mit der Fachhochschule Wiener Neustadt und lief unter dem Motto: „Wer sammelt die meisten Babynahrungsgläser?“ Die Aktion lief von Ende Mai bis Mitte Juni.

Als eindeutiger Sieger kristallisierte sich die 2ak heraus, gefolgt von 4ak und 1ak. Insgesamt wurden in unseren Klassen 838 Gläser gesammelt, die Lehrerinnen und Lehrer stellten 367 Gläser bei.



Wenn sich der Einsatz für den guten Zweck lohnt, freut sich auch die Klasse:

- Platz 1: 2ak**
Gratiskarten für einen Kinobesuch im Cinema Paradiso Baden gesponsert von Cinema Paradiso
- Platz 2: 4ak**
Eis
- Platz 3: 1ak**
Frühstück für die Klasse





Café u. Backshop Die Mühle
 Schwartzstraße 50
 (Bezirkshauptmannschaft)
 Tel 02252/902522849

Mo - Do : 6:30 - 19:00 Uhr
 Fr : 6:30 - 14:00 Uhr
 So: 7:00 - 12:00 Uhr
 Sa, Feiertags geschlossen!

www.cafe-diemuehle.at



Sammeln für die Rote Nasen:

Auch dieses Jahr engagierten sich Schülerinnen und Schüler tatkräftig im sozialen Bereich. Die 2ck, eifrig für die Roten Nasen unterwegs, sammelten Spendengelder, die kranken Menschen zugute kommen.



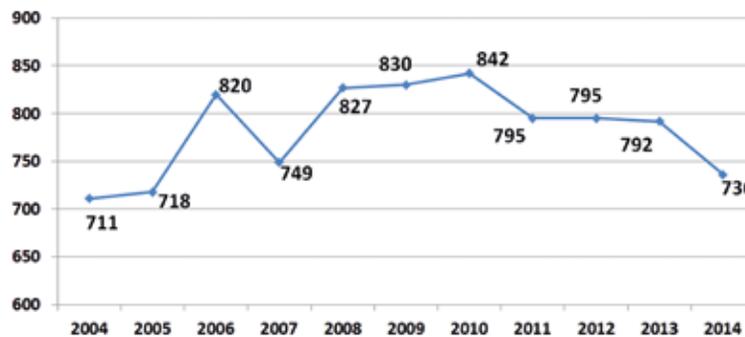
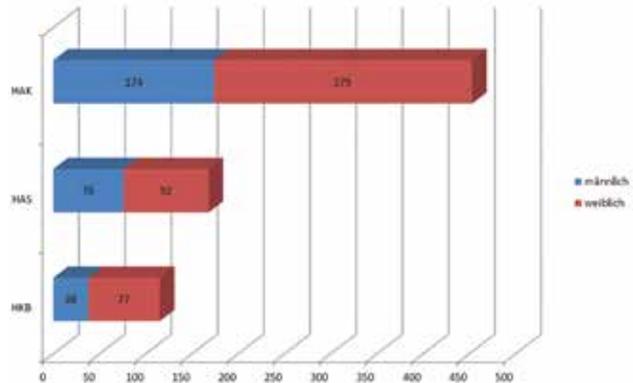
Kuscheltieraktion:

Am 22. und 23. November, am Tag der offenen Tür, sammelte die 3as Kuscheltiere für ihr PMPA-Projekt. Durch die Sammlung von Plüschtieren und deren Verkauf konnten 300 € an die St.-Anna-Kinderkrebshilfe in Wien gespendet werden. Djellza, Jasmin, Melike und Karina waren eifrig und verkauften 40 Kuscheltiere bis zum Schluss des Tag der offenen Tür. Tolle Leistung!

Schulstatistik

Schülerzahlen

Derzeit besuchen insgesamt 736 Schülerinnen und Schüler die HAK|HAS|HKB Baden, die Mehrheit besucht die HAK.



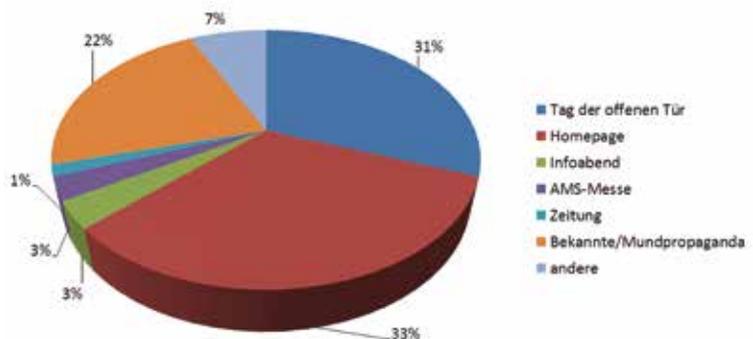
Schüleranzahl 2004-2014

In den vergangenen 10 Jahren der BHAK/HAS-Baden entwickelten sich die Schülerzahlen gemäß der demografischen Entwicklung.

Welche Informationsangebote haben Sie vor der Anmeldung in Anspruch genommen?

Informationsangebot

Informationen über unsere Schule sammeln die neu angemeldeten Schülerinnen und Schüler und Schüler über folgende Quellen: Der Großteil sammelt Infos am Tag der offenen Tür und über die Homepage. Doch auch die allseits bewährte Mundpropaganda scheint zu funktionieren.



Schulgemeinschaftsausschuss

Elternvertretung:

Dr. Andreas Kruse, *Obmann*
 DI Stephanie Bonau, *Kassierin*
 Christa Melan, *Schriftführerin*

Lehrerververtretung:

Mag. Susanne Seyser
 Mag. Andrea Bordas
 Dipl.-Päd. Karin Pillhofer
 Mag. Nadja Breininger (1. Vertretung)
 Mag. Renate Buchegger (2. Vertretung)

Schülervertretung:

Alexander Gherman, *Schulsprecher*
 Serafina Demaku,
 Verena Brückner

3 Auf die Menschen kommt es an

Über 200 neue HP-PCs wurden im heurigen Schuljahr mit dem Bundesbudget angeschafft. Auf die Menschen kommt es an, wie lange sie genutzt werden können!





Wir stellen vor

Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen

Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Mag. Andreas Britt,

Mag. Josef Kyska,

Mitarbeit

Wir erinnern an Nadine Haut

Als Nadine in unsere Schule kam, saß sie im Rollstuhl und nahm einen Platz in der ersten Reihe ein. Sie wirkte fröhlich und war bemüht, ihre Geschicklichkeit und Selbständigkeit offenkundig zu machen. Der Rollstuhl war nur ein vorübergehendes Handicap, das sie bereits drei Monate nach Schulbeginn wieder ablegte. Viel schlimmer war eine lebenslange Erkrankung, die ihre Organe zerstörte und es ihr unmöglich machte, ein normales Leben außerhalb des Spitals zu führen.

„Man muss lieben lernen“, so sagte es einmal Friedrich Nietzsche. Er meinte damit, sich mit einer heiteren Gelassenheit und voll Elan dem Augenblick zuzuwenden. So als gäbe es kein Morgen. Und so etwa könnte man Nadine charakterisieren.

Wenn sie in die Schule kam, war sie immer etwas aufgekratzt, machte im Unterricht eifrig mit und vermittelte den Eindruck, die Schule gerne zu besuchen. Am Leben der Gleichaltrigen teilzunehmen hat sie stets mit Heiterkeit erfüllt. Einen wesentlichen Anteil daran, dass sie sich in unserer Schule wohl fühlte, hatten Anna Hesch, Ioana Andras und Anthea Fahn, die sich sehr um sie kümmerten. Ihnen gilt ein besonderer Dank dafür.

Meistens hielt sie nur wenige Stunden durch und musste frühzeitig entlassen werden. Nicht selten wurde sie mit der Rettung von der Schule abgeholt. Besonders in Erinnerung bleibt mir, dass für sie einmal der Notarztthubschrauber auf dem Sportplatz unserer Schule gelandet ist. An diesem Tag wurde ich von einer Kollegin gerufen, weil es Nadine schlecht ging und sie auf dem Bett im Schularztzimmer lag. Schulärztin war keine mehr da. Anna Hesch und ich leisteten Nadine Gesellschaft, bis die Rettung eintraf. Um sie

zu beruhigen, hielt ich ihre Hand und redete mit ihr. Gut erinnern kann ich mich an folgende Aussage von Nadine: „Herr Professor, ich wäre so gern gesund.“ Mit meiner Mimik signalisierte ich mein Bedauern, ihr nicht helfen zu können, und antwortete nur kurz mit: „Ich weiß“. Auch wenn sie in der Schule immer fröhlich wirkte, gab es auch die Kehrseite, wo sie mit ihrer Lebenssituation haderte und sie an ihre Grenzen stieß, wenn sie stumm und ohnmächtig nach dem Warum fragte.

Als die Sanitäter kamen, wollten sie zuerst mit ihr in das Badener Spital fahren. Es wurde allerdings nach längeren Diskussionen und unmissverständlichem Drängen von mir die Notwendigkeit erkannt, sie ins AKH zu fliegen.

Am 17. Dezember verstarb Nadine nach wahrscheinlich mehr als tausend Operationen in ihrem Leben auf dem Operationstisch.

Nadine war ohne religiöses Bekenntnis, trotzdem besuchte sie den katholischen Religionsunterricht von Professor Kyska und erweckte den Eindruck, einen gefestigten Glauben zu haben. Sie schien aus einer spirituellen Quelle zu schöpfen, die ihr auch in Krisen Halt und Lebensmut gab. Bei ihrer Verabschiedung am Ottakringer Friedhof, an der neben Schülerinnen und Schülern ihrer Klasse auch Herr Direktor Zottl, Professor Kyska und ich teilnahmen, wurde daher auch gebetet.

„Der Tod ist nur ein Horizont und ein Horizont ist nur die Grenze unseres Blickes“, sagte der evangelische Pfarrer und zitierte damit Märtyrer Dietrich Bonhoeffer. Nadine, du hast diese Horizontlinie bereits überschritten. Ich wünsche dir Gottes Segen und einen schönen Platz in seinem Himmelreich.

Wie im Film!

Ihre Matura liegt erst ein Jahr zurück, aber sie hat einen Job, um den sie wohl manche beneiden. Marie Fischer arbeitet jetzt als Marketing Administratorin bei Warner Brothers in Hamburg. Mit ihrer Firma kann sie sich total identifizieren. Es hat auch nicht jeder das Glück, bei solch einer Firma einsteigen zu können, noch dazu in diesem Alter. SAP hat dabei eine große Rolle gespielt.

Durch eine Zeitarbeitsfirma erfährt Marie von der Stelle bei Warner Brothers und wird auch prompt zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Da sie aus Österreich kommt, werden ihr allerlei Fragen gestellt, auch zur Schulbildung, da man mit dieser nicht allzu vertraut ist. Als man auf SAP zu sprechen kommt, ist ihr Chef sehr überrascht, denn in Deutschland ist es nicht üblich, so etwas als Gegenstand in der Schule zu haben.

Marie wird als Marketing-Administratorin eingestellt und ist somit die Schnittstelle zwischen Finanz- und Marketingabteilung, was für sie perfekt ist: nicht zu viel von der Buchhaltung, nicht zu viel Kreatives ohne Zahlen. „Ich kann nur sagen, dass ich meine Arbeit liebe und jeden Tag gerne in mein Büro gehe“, schwärmt Marie. Natürlich merkt sie auch an den Bestellungen und Konten, dass sie in der Filmindustrie arbeitet, einer Branche, in der es zu keiner Routine kommt. Sie genießt in ihrem Job auch einige Zusatzleistungen. Warner Brothers bezahlt ihre Kinobesuche, ebenso bekommt sie einmal pro Quartal die aktuelle Bestseller-DVD. Sie war auch bei der Premiere des Films „BUDDY“ von Michael Bully Herbig mit dabei und traf im Rahmen einer Kinotour auf Matthias Schweighöfer höchstpersönlich. Während der Arbeitszeit darf sie die neuen Filme in englischer Fassung im unternehmenseigenen Privatkino sehen und diese bewerten und einschätzen.

Ihr Leben in Hamburg genießt sie gemeinsam mit ihrem Freund. Sie geht gerne ins Kino und erkundet die grüne Stadt mit dem Fahrrad. Neben ihrem 39-Stunden-Job studiert Marie an der privaten Fernhochschule „Euro-FH“ Wirtschaftsrecht.

Marie findet auch den neuen Ausbildungsschwerpunkt ERP, der im neuen Lehrplan ab dem Schuljahr 2014/15 vorgesehen ist und sich auf SAP konzentriert, super. „Wäre ich noch an der Schule, würde ich mich sofort für den Zweig entscheiden, da SAP wirklich etwas ist, das man als Sachbearbeiterin immer brauchen kann“, meint Marie begeistert. Auch wenn man in einem anderen Bereich arbeitet, sind Vorkenntnisse in SAP nie schlecht. Man merkt, dass sie von SAP begeistert ist. „Ich selbst hatte immer nur Zweier und Dreier in Rechnungswesen, aber in SAP war ich dann immer gut“, fügt sie hinzu.

Jennifer Tobner, 3ak



PHOTO: ZVGI

Marie zeigt es vor - mit SAP-Kenntnissen zum filmreifen Traumjob.

7200 Stunden in der Karibik

Julian Rössl aus der 3ak verbrachte mit der organisatorischen Hilfe von AFS sein Auslandsschuljahr an einem Ort, bei dem viele nur an Urlaub denken: in der Karibik, wo das schöne Wetter niemals endet.

Julian Rössl, 3ak

Steuertipp:

Der Verwaltungsgerichtshof traf kürzlich eine sensationelle Entscheidung betreffend Auslandsstudien. Bislang waren diese (für die Eltern) nicht absetzbar, da eine solche Abzugsmöglichkeit nur dann gegeben war, wenn im Einzugsbereich des Wohnortes keine entsprechende Ausbildungsmöglichkeit besteht. Nun hat der VwGH entschieden, dass ein Auslandsaufenthalt zwischen fünf Monaten und einem Jahr einen eigenständigen Ausbildungswert darstellt – nachdem ein solcher daheim aber nicht zu erzielen ist, entsteht eine steuerliche Absetzbarkeit. Pauschal können € 110,00 pro Monat im Ausland abgesetzt werden, entstehen durch Flug, Unterbringung, Verpflegung höhere (belegmäßig nachgewiesene) Kosten, so können alternativ diese abgesetzt werden.

Mag. Gernot Gruber

Julian gemeinsam mit zwei seiner Freunde in der Schule.

Mein Auslandsjahr hatte viele Gründe. Die bedeutendsten waren der Drang, nach draußen zu gehen, etwas zu wagen, aber auch eine neue Sprache zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Die Entscheidung fiel dabei auf die Dominikanische Republik. Mein Leben in der Dominikanischen Republik ist ein großer Kontrast zu meinem Leben in Österreich. Zum Beispiel ist die Schulbildung an öffentlichen Schulen nicht sehr gut. Man hat kaum eine Chance auf einen Job oder gar eine Karriere, wenn man es sich nicht leisten kann, eine private Schule zu besuchen. Hier besteht auch eine Schuluniformpflicht und man muss jeden Tag die Nationalhymne singen. Ich besuche eine katholische Privatschule, das heißt, sie ist noch konservativer als andere Schulen. Generell ist der Lebensstil hier eher konservativ. Homo- und Transphobie sind allgegenwärtig, die Geschlechterrollen sind klar verteilt. An das Machogehabe der Männer habe ich mich inzwischen gewöhnt. Gleichzeitig sind die Menschen in diesem Land aber auch sehr offen.



Wenn ich im Laden ums Eck einkaufen gehe, muss ich viele Fragen beantworten. Sie sind auch verrückter und lauter, man plant nicht immer so voraus wie in Österreich. Als ich zum Beispiel letztens im Sekretariat war, um nach dem Ferienbeginn zu fragen, konnte man es mir noch nicht sagen.

Natürlich hat die Stadt Santo Domingo, wo ich wohne, auch ihre schönen Seiten, zum Beispiel liebe ich das Meer, wo man entlang spazieren kann, und die vielen Geschäfte. Und ich sehe es wirklich als schöne Erfahrung an, hier für 10 Monate wohnen zu dürfen, mehr würde ich aber auch nicht wollen. Zu viel Verkehr, der wirklich sehr schlimm ist, zu viele arme Menschen, von denen leider eine sehr große Gefahr ausgeht, und zu viel Müll, der einfach nur stinkt. Die Reichen halten sich in sicheren Gegenden auf, aber ich hasse es, derart eingeschränkt zu leben.

Es gibt also eine Menge, was ich an Österreich vermisse, vor allem das Essen, denn hier setzt die Bevölkerung eher auf Reis mit Bohnen und Fleisch oder Fast Food und Frittiertes, also auf durch und durch Gesundes. Aber die zuverlässigen und intakten Verkehrsmittel und die Jahreszeiten (hierbei vor allem der Winter da ich snowboarden liebe) fehlen mir sehr. Dennoch empfehle ich, solche Chancen zu nutzen und daran zu wachsen. Über schwierige Momente zu kommen, nennt man auch leben. Und man lernt Dinge zu schätzen, die man vorher nicht beachtet hat.

More than just School

Julia Bonau aus der 2ak verbrachte ihr Auslandsschuljahr, mit der organisatorischen Hilfe von EF, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten: der USA, im Staat Nebraska, wo sie das amerikanische Leben einer High-School-Schülerin erle-

Since August 14th I have been living with a farmer's family in Kenesaw, we live in a spacious house surrounded by corn and soybean fields. I am glad that I got to come to Nebraska. My host family is very supportive and they are already like my second family.

I attend the Sophomore class in the local high school. Since the Kenesaw Public School is only a small school, there weren't that many options to choose from for sports and academic clubs. I never thought school was more than just learning and preparing for your job later in life, it's so much more. America taught me that school spirit and the community's support make the difference. School spirit is being proud to go to your school, wearing the school colors, and representing your school through sports. A school's spirit changes the whole meaning of "school", it makes it fun.

Every day after school you have practice for whatever sport you chose. Sport is a huge part of every highschooler's life and your popularity has a lot to do with how good you are.

Prom is probably the biggest event during the school year. At prom you walk in on a red carpet, take a ton of pictures, dance, and go to post prom. Post prom is what everyone does after the dance which usually gets over at midnight. Everybody changes into comfortable clothes and this year we went to Big Apple, which is a huge complex with laser tag, bowling, mini gold, go kart, and such. Prom was a really great experience and I'm glad I got to go to two different proms.

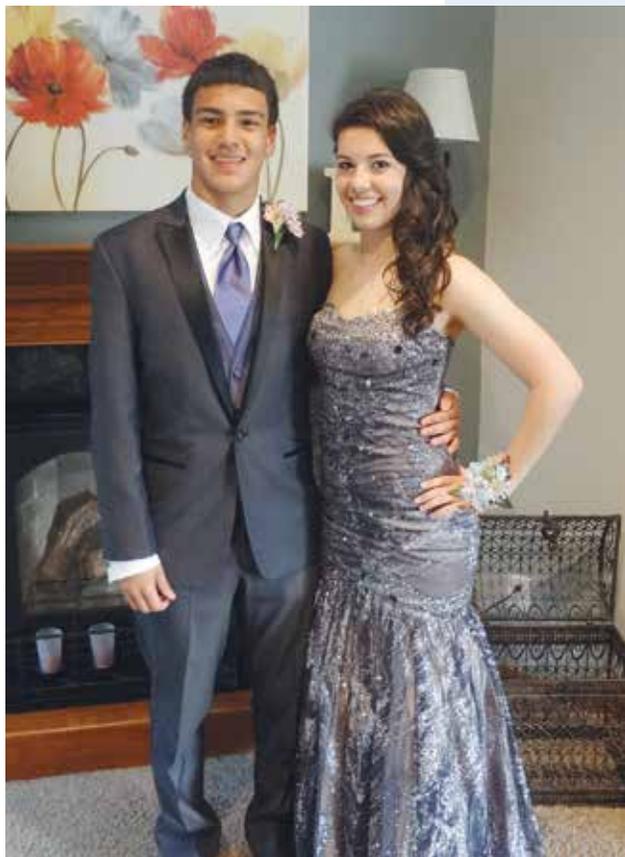
Another thing that exchange students can do is going on a discovery tour.

I went on the Los Angeles and Grand Canyon tour with about thirty other foreign exchange students for a week. It was an amazing experience for me because I always wanted to see the Grand Canyon.

I hope I gave you an idea of how great a year abroad can be, maybe I even encouraged you to try it yourself. For me, it was the year of my life.

Karolina Vasko, 3ak

Der Abschlussball ruft! Begleitet wird Julia hier von ihrem Freund Isaiah McClesney.



Der erste gerechte Schiedsrichter?

Nikola Celenkovic, 2bk hat ein außergewöhnliches Hobby. Während andere Burschen den Mädchen hinterherpfeifen, pfeift er auf dem Fußballfeld als Schiedsrichter der österreichischen Jugendliga.

Lukas Frühwirth, 2ak



Nikola pfeift nicht nur aus Langeweile.

Wieso bist du Schiedsrichter und nicht Fußballspieler wie viele andere?

Als Kind bin ich oft mit meinem Vater mitgefahren und war von seiner Tätigkeit im Schiedsrichterwesen fasziniert. Nach 10 Jahren des Fußballspielens ging für mich der Reiz verloren, Woche für Woche auf dem Sportplatz zu spielen, und ich suchte mir eine neue Herausforderung in der Fußballbranche.

Welche Charaktereigenschaften werden vorausgesetzt?

Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Flexibilität, ein gutes Auftreten, körperliche Fitness, Autorität, Mut Entscheidungen zu treffen und viel Disziplin.

Was halten Freunde und Familie von deinem außergewöhnlichen Hobby?

Meine Familie steht voll hinter mir. Meine Freunde stört es, dass ich am Wochenende während der Meisterschaft wenig Zeit für sie habe. Aber im Großen und Ganzen unterstützen sie mich.

Hast du schon Erfahrungen in einer österreichischen Liga?

Ja, nach einem Jahr als Schiedsrichter in der Jugendliga habe ich viele positive Erfahrungen gemacht und freue mich jede Woche immer wieder darauf, 22 neue Charaktere kennenzulernen.

Wie wird man anerkannter Schiedsrichter in Österreich?

Mit einer Anmeldung beim Österreichischen Fußballverband setzt man den ersten Schritt. Während des Jahres gibt es viele Kurse zur

Weiterbildung und Regeldiskussionen mit anderen Kollegen. Anerkannter Schiedsrichter wird man mit viel Fleiß, Ehrgeiz und guten Leistungen auf dem Sportplatz. Man darf dann auch Spiele einer höheren Spielklasse pfeifen.

Zahlt sich eine solche Ausbildung aus? Verdienst du inzwischen schon gut?

Als Hobby ja, man entwickelt sich ständig sportlich und persönlich weiter. Was das Verdienen betrifft: Zusätzlich zu meinem Taschengeld reicht es.

Empfindest du ein Gefühl der Macht, wenn du auf dem Rasen bist?

Nein, ich empfinde meine Rolle als Schiedsrichter nicht als ein Gefühl der Macht. Meine Aufgabe als Schiedsrichter ist, das Spiel regelkonform zu leiten, ohne mich in den Vordergrund zu stellen.

Gibst du Frauen auch die rote Karte?

Ja, wenn die Situation es erfordert. Doch versucht man über ein entschlossenes Auftreten Disziplinarkarten zu vermeiden. Bei solchen Entscheidungen spielt das Geschlecht keine Rolle.

Befürwortest du Videobeweise für Tore?

Nein, da die Aufgabe des Schiedsrichters darin besteht, eine Handlung in Bruchteilen von Sekunden richtig zu bewerten. Mit Videobeweisen würde für mich die Spannung im Spiel fehlen.

Wie weit willst du es als Schiedsrichter bringen?

Mein größtes Ziel wäre, ein Spiel der Fußballweltmeisterschaft oder der Champions League zu leiten.

Alejandro Unchained

Es begann im Ferienkurs. Alejandro De La Vega, Schüler der 2ak und enthusiastischer Sportschütze, erzählt uns von seinem außergewöhnlichen Hobby, das er auch mit seiner Familie teilt.

Was fasziniert dich am Kleinkaliberschießen?

Ich finde es interessant, eine Waffe bedienen zu dürfen. Mein Vater ist immer dabei.

Hast du schon einmal Preise gewonnen?

Ja, ich habe in der Kategorie Jugend II den 3. Platz bei der Österreichischen Staatsmeisterschaft im Luftpistolenschießen belegt, letztes Jahr den 1. Platz bei den Burgenländischen Landesmeisterschaften.

Wieso trainierst du im Burgenland?

Weil Gretchen Ewen meine Traineeerin ist. Sie war jahrelang Europameisterin. Sie und ihr Mann leiten den Verein SSZ Burgenland Nord, bei dem ich Mitglied bin.

Wie oft bist du auf dem Schießplatz?

Ich fahre ca. zweimal in der Woche nach Neusiedl am See, wo auch mein Verein ansässig ist.

Wann hast du damit angefangen?

Wie kam es dazu?

Ich habe vor ca. sechs Jahren einen Ferienkurs dazu besucht, es hat mir damals schon ziemlich gut gefallen, also habe ich weitergemacht.

Was denken deine Verwandten darüber? Unterstützt dich deine Familie?

Meine Eltern schießen auch beide. „Ich halte es für wichtig, dass du mit einer Waffe umgehen kannst, um die Familie zu beschützen“, meint mein Vater. Die ganze Familie steht dahinter, auch meine Großeltern, mein Opa geht nämlich gerne jagen.

Wie viele Waffen besitzt du?

Insgesamt besitze ich drei Waffen, eine Luftpistole, eine Kleinkaliberpistole und eine LP5. Doch befinden sich diese im Sicherheitssafe meines Vaters. Den Code dazu habe ich nicht.

Lukas Frühwirth, 2ak



Alejandro in voller Montur beim Sportschießen.

Ein  für Schüler



Bei Selbstabholung Getränk + Pizza € 5,-

Pizzeria Ristorante
Il Tramonto
Die original italienische Pizzeria in Ihrer Umgebung

2500 Baden,
Mühlgasse 56

Bei Zustellung Getränk nicht dabei

02252 / 25 40 31
0699 / 177 70 113

Öffnungszeiten: Täglich von 11 - 23 Uhr



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Alia Moser
Klassensprecher: Malisa Demaku, Dohyun Kim



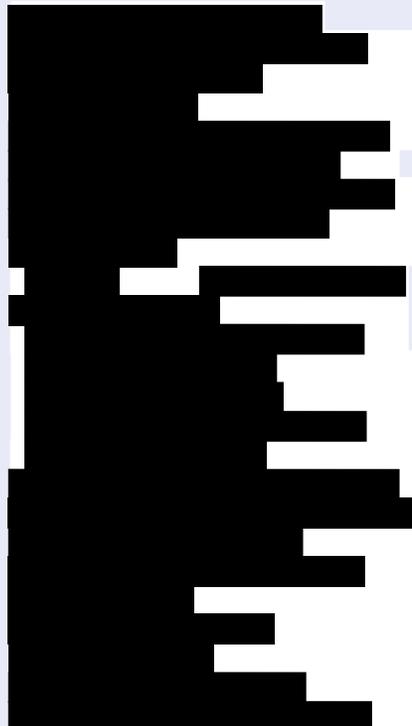
IW

1AK

Dritte Reihe

ausgezeichneter
 Erfolg
 guter Erfolg

- BSK MÜLL
- BSM BÜRG
- BW SCHM
- CH SEYS
- D MOSE
- E MOSE
- F BÜRG
- GEO STIL
- I ALRA
- IFO PILL/STAM
- PBSK PLAT
- REL -
- RW GRUG
- WI BRIT

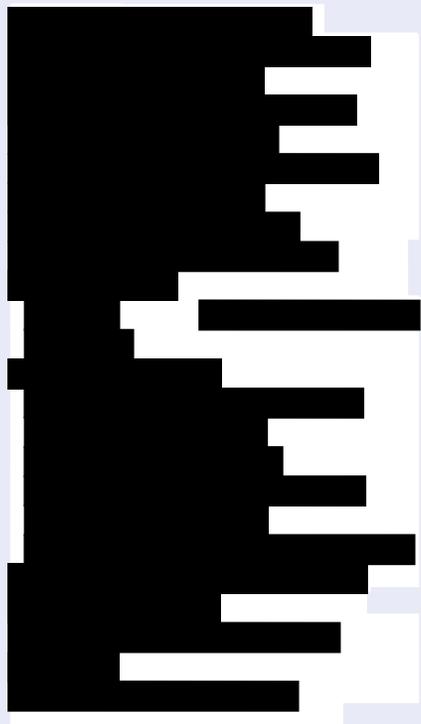




**Klassenvorstand: Mag. Ruth Schabas
Klassensprecher: Igor Vujosevic, Tahir Öztürk**

**IT MCB
1BK**

Dritte Reihe



- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW SCHA
- CH SEYS
- D EICH
- E MOSE/STAR
- F BÜRG
- GEO EICH
- I SCHW
- IFO KURZ/WIES
- PBSK SCHA
- REL KYSK
- RW LECH
- WI BECK/FERS

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Margareta Braunstorfer
Klassensprecher: Zjimir Rukolija, Jovana Cirkovic



MCB

1CK

- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW BRAU
- CH SZOL
- D KOST
- E KOST/STAR
- F BÜRG
- GEO EICH
- I ALRA
- IFO PILL/STAM
- PBSK BRAU
- REL KYSK
- RW BRAU
- WI FERS/FASC





**Klassenvorstand: Mag. Beate Jorda
Klassensprecher: Stefan Rabits, Viktoria Kruse**



IW
1DK

- | | |
|------|-----------|
| BSK | MÜLL |
| BSM | MITT |
| BW | KARS |
| CH | SZOL |
| D | KLUG |
| E | JORD |
| F | BÜRG |
| GEO | STIL |
| I | ALRA |
| IFO | PILL/STAM |
| PBSK | PLAT |
| RW | DEGE |
| WI | GRUB/FASC |



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Andrea Bortas
Klassensprecher: Erik Boruschian, Julia Knappek



IW
2AK

- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW SCHM
- D MOSE
- E KOST/ZOTB
- F BÜRG
- GEO STIL
- I SCHW
- IFO GELB/WONI
- MAM SCHW
- PH BERG
- REL KHAW/KYSK
- RW BORD
- WI BRIT

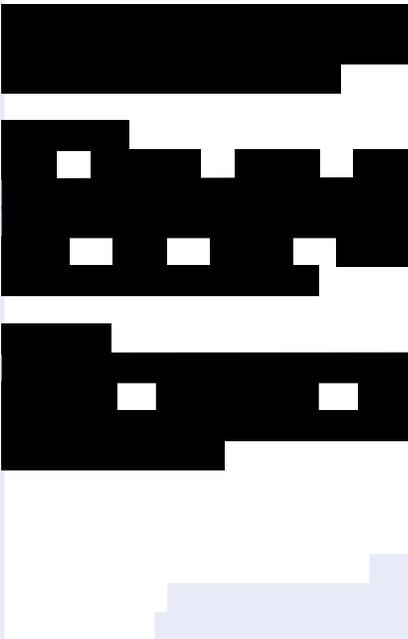




**Klassenvorstand: Mag. Heidemarie Wimmer-Hoizer
Klassensprecher: Matthias Mostböck, Florian Freisinger**

IT MCB

Dritte Reihe



2BK

- | | |
|-----|-----------|
| BSK | MÜLL |
| BSM | PIAT |
| BW | PLAT |
| D | EICH |
| E | JORD/KOST |
| F | MITT |
| GEO | MÜLL |
| I | ALRA/SCHW |
| IFO | GELB |
| MAM | SCHW |
| PH | SCHI |
| REL | KYSK |
| RW | WIMH |
| WI | WIMH |



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Kurt Pechtl
Klassensprecher: Melanie Mrkonjic, Matthias Lanyi



MCB

2CK

BSK MÜLL
BSM MITT
BW PECH
D HOCH
E KOST/PETE
F MITT
GEO WIES
I ALRA
IFO KURZ/STAM
MAM GILL
PH SCHI
REL KYSK
RW GRUG
WI BRIT/FASC



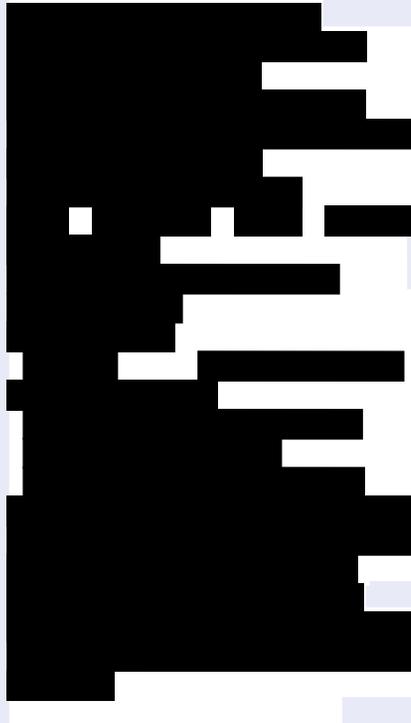
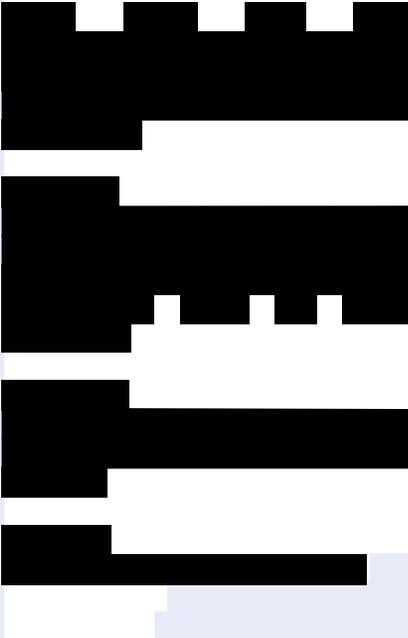


**Klassenvorstand: Mmag. Doris Bernhuder
Klassensprecher: Tereza Korro, Roman Rudenko**

IT MCB

2DK

Vierte Reihe



- BSK MÜLL
- BSM MITT
- BW BERN
- D HOCH
- E PETE/ZOTB
- F BÜRG
- GEO WIES
- I ALRA
- IFO GELB/WONI
- MAM RABB
- PH SCHI
- REL -
- RW GRUB
- WI GRUB



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Irmgard Eichinger
Klassensprecher: Jennifer Tobner; Alexander Dobožanov



iw

3AK

- BOW SEYS
- BPQ BUCH
- BSK MÜLL
- BSM MITT
- BW BRIT
- D EICH
- E ZOBT
- F HOCH
- GWS BREI
- I BREI
- IFO KURZ/STAM
- ING DEGE
- MAM RABB
- RW BUCH
- S REIN
- WI BECK/FERS





**Klassenvorstand: Mmag. Markus Beck
Klassensprecher: Samuel Majcen, Daniel Koisser**

IT MCB

3BK



- BOW SCHI
- BPQ BUCH/POPA
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW BECK
- D FREI
- E JORD/KOST
- F HOCH
- GWS JORD
- I BREI
- IFO PILL/STAM
- MAM GILL
- MMWBECK
- RW GRUB
- SWN STAN
- WI BECK



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Angela Freiberger
Klassensprecher: Dominik Eismayer, Lukas Karasek



MCB

3CK

Vierte Reihe

- BOW SCHI
- BPQ BUCH/POPA
- BSK MÜLL
- BSM MITT
- BW GRUB
- CON PECH
- D FREI
- E KOST/WAGN
- EMA GRUB
- F HOCH
- GWS FREI
- I SCHW
- IFO WIES/WONI
- MAM SCHW
- REL KYSK
- RW KARS
- WI FERS





**Klassenvorstand: Mag. Christian Kostial
Klassensprecher: Isil Mura, Nils Nica**

MCB

3DK



- BOW SEYS
- BPQ SCHM/BERN
- BSK MÜLL
- BSM MITT
- BW BRIT
- CON BORD
- D KOST
- E KOST
- EMA GRUB
- F HOCH
- GWS REIN
- I ALRA
- IFO PILL/KURZ
- MAM SCHW
- RW GRUG
- WI BECK/FERS



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Sabine Schmid
Klassensprecher: Serafina Demaku, Manuel Bittner



IW

4AK

- BOW SEYS
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW GRUG
- D HOCH
- E MOSE
- F BÜRG
- GWS REIN
- I BREI
- ING SCHM
- MAM RABB
- PBUR POPP
- PMPA SCHM
- REL KHAW
- RW BORD
- S REIN
- ÜFA BUCH/BRAU





**Klassenvorstand: MMag. Verena Gruber
Klassensprecher: Christoph Kreuter, Florian Steiner**

Dritte Reihe



IT

4BK

- BOW SCHI
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW BORD
- D FREI
- E PETE
- EMA PFEF
- F BÜRG
- GWS FREI
- SCHW MAM
- RABB
- MMWWIMH
- PBUR POPP
- PMPA BECK/PECH
- PFEF/STAN
- RW GRUBER
- SWN STAN
- ÜFA WIMH/BERN

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Monika Karst
Klassensprecher: Helena Tadic, Raphaela Fassi



MCB

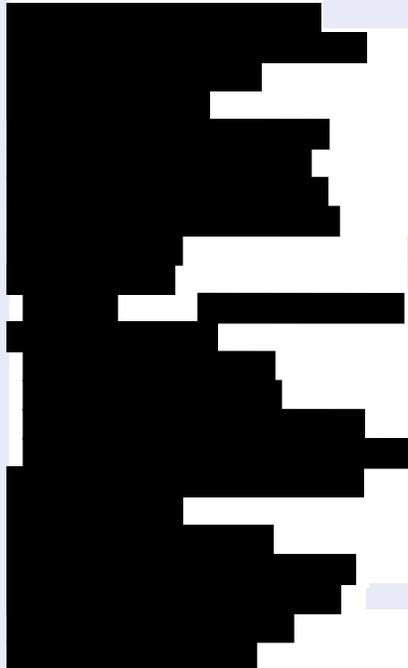
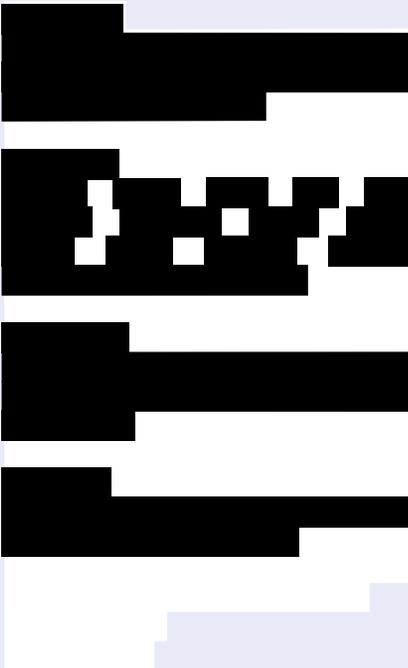
4CK

BOW SCHI
BSK MANN/MÜLL
BSM MITT
BW KARS
CON PECH
D HOCH
E PETE/STAR
EMA EDER/PFEF
F BÜRG
GWS STAR
I ALRA
MAM RABB
PBUR POPP
RW KARS
ÜFA BORD/PECH
FASC/KARS





**Klassenvorstand: Mag. Gernot Gruber
Klassensprecher: Isabella Reiner, Julia Simonfi**



IW

4DK

- BOW SEYS
- BPQ DEGE/KARS
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW DEGE
- D EICH
- E PETE/STARK
- F BÜRG
- I BREI
- ING DEGE
- IWK JORD
- MAM RABB
- RW DEGE
- PBUR POPP
- ÜFA BORD/PECH
- FASC/KARS

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Eva-Maria Hoch
Klassensprecher: Nadine Peischi, Sandro Krefl



W

5AK

Unter dem Motto:
Bad Style

- BOW SEYS
- PMPA SCHM
- ING SCHM
- BSK MÜLL
- BSM MITT
- BW GRUG
- D HOCH
- E MOSE
- F BÜRG
- I BREI
- IWK WIES
- MAM RABB
- RW BORD
- VOW POPP
- S REIN





**Klassenvorstand: Mag. Sonja Pfeifer
Klassensprecher: Martin Husz, Claudia Piam**

IT IW

5BK

*Unter dem Motto:
Pyjamaparty*

- BOW SCHI
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BW PECH
- D HOCH
- E JORD/STAR
- F BÜRG
- I SCHW
- IWK JORD
- MAM GILL
- MMWBECK
- RW PFEFF
- SWN STAN
- PMPA BECK/PECH/
PFEF/STAN
- EMA PFEF
- CON PECH



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Renate Buchegger
Klassensprecher: Ada Markusfeld, Tamara Vizek



MCB

5CK

Unter dem Motto:
Gender-Tausch

- BOW SEYS
- BSK MÜLL
- BSM PIA
- BW BERN
- CON BRAU/BORD
- D KOST
- E STAR
- F BÜRG
- I ALRA
- IWK REIN
- MAM RABB
- RW BUCH
- VOW POPP
- PMPA BORD/BRAU/
- PFEF
- EMA PFEF





lernquadrat®

Macht einfach klüger.

Nachhilfe mit Qualität. Clever aufsteigen.

Jedes Alter. Alle Fächer.

Lernen macht Spaß – wenn man es richtig macht.
In der Gruppe oder allein und in Ferien-Camps.

Das Ergebnis: bessere Leistungen und gute Noten.



Was Sie von uns erwarten können:

- Kostenlose Beratung
- Einzel- und Gruppenunterricht
- Vorbereitung auf Prüfungen
- Vorbereitung auf AHS, HTL, HAK, usw.
- Lerntechnik- & Konzentrations-Training

Egal, worum es geht – Prüfungsangst, fehlende Motivation, Lernprobleme, mangelnde Ausdauer – wir wissen weiter.

60 x in Österreich
0 – 24 Uhr: 02252 - 252 313
www.lernquadrat.at



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Dipl.-Päd. Karin Pillhofer
Klassensprecher: Ioana Dobie, Ana Radosavljovic



OM

1AS

BOW SEYS
BSK MÜLL
BSM MITT
BWV KARS
D WONI
E RUSU/STIL
GEO STIL
IFO PILL
PBSK BERN/PLAT
REL KHAW/KYSK
RW DEGE
WI DEGE

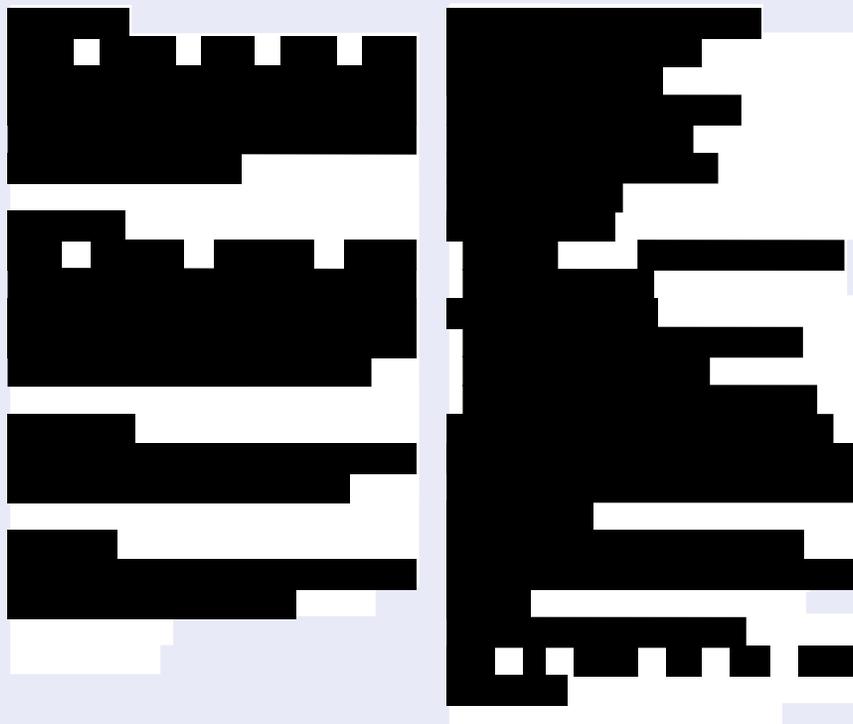




**Klassenvorstand: Mag. Gerda Wieser
Klassensprecher: Muhamed Rushiti, Edona Karakushi**

IT

1BS



- BOW SZOL
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BWV POPA
- D FREI/KOST
- E RUSU/STAR
- GEO WIES
- IFO WIES
- PBSK WIES
- REL KHAW/KYSK
- RW SCHA
- WI WIMH

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Dipl.-Päd. Kurz/ Mag. Bordas
Klassensprecher: Süreyya Sahil, Viktor Nushi



OM

2AS

BKBC BUCH
BOW SZOL
BSK MÜLL
BSM PIAT
BWVG POPA
D WONI
E STIL
GEO STIL
IFO KURZ
OM KURZ
REL KHAW
RW BORD
WI WURZ
ZPBR REIN



**Klassenvorstand: Dr. Andreas Popp
Klassensprecher: Celina Frünwirth, Ramadan Berisa**

IT

2BS



- BOW SCHI
- BKBC LECH/PLAT
- BSK MÜLL
- BSM PIAT
- BWVG POPA
- D HOCH
- E JORD/STAR
- GEO STIL
- IFO STAM
- KIDM WURZ
- RW FASC
- WI FASC
- ZPBR STAR

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Dipl.-Päd. Monika Stangl
Klassensprecher: Shkigime Ebibi, Andrea Milenkovic



OM

3AS

Dritte Reihe



- BOW SEYS
- BWVG PLAT
- D FREI/WONI
- E STIL/ZOTB
- IFO STAM
- OM PILL
- PMP LECH
- RK KHAW
- RW LECH
- ÜFA BUCH/PLAT
- WI WURZ
- ZPBR POPP



**Klassenvorstand: Mag. Andreas Britt
Klassensprecher: Raphael Retzer, Anna-Maria Hesch**

RE

RE

IT

3BS

BOW SCHI
 BWVG BRIT
 D HOCH
 E KOST/ZOTB
 IFO WIES/STAM
 KIDM BRIT
 PMP BRIT
 REL KYSK
 RW LECH
 ÜFA SCHA/SCHM
 WI FASC
 ZPBR POPP

Auf die Menschen kommt es an



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
 Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen

Klassenvorstand: Mag. Margareta Braunstorfer
Klassensprecher: Roman Miracsna, Naciye Henden



1HBK



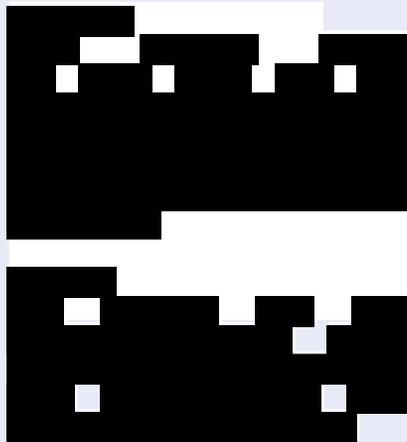
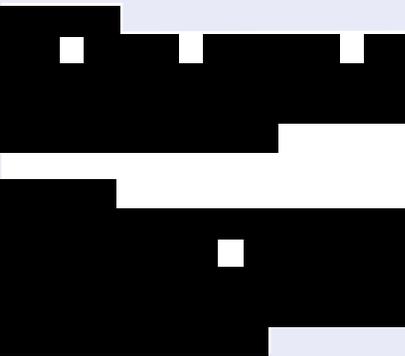
- D FREI
- E ZOTB
- GEO WIES
- BW PECH
- PBSK BRAU/POHN
- RW BRAU
- PBUR POPA
- IFO PILL/STAM
- BOW SZOL

- BKBC Betriebliche Kommunikation und Übungsfirma
- BOW Biologie, Ökologie und Wahrenlehre
- BPQ Businesstraining, Projekt- und Qualitätsmanagement, Übungsfirma und Case Studies
- BSK Bewegung und Sport Knaben
- BSM Bewegung und Sport Mädchen
- BW Betriebswirtschaft
- BWV Betriebswirtschaft einschließlich volkswirtschaftliche Grundlagen
- CH Chemie
- CON Controlling und Accounting
- CONJ Controlling und Jahresabschluss
- D Deutsch

- E Englisch einschließlich Wirtschaftssprache
- EMA Entrepreneurship und Management mit autonomen Geschäftsfeld
- F Französisch einschließlich Wirtschaftssprache
- GEO Geografie (Wirtschaftsgeografie)
- GWS Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)
- I Italienisch einschließlich Wirtschaftssprache
- IFO Informations- und Officemanagement
- ING Internationale Geschäftstätigkeit inkl. Projektarbeit
- IWK Internationale Wirtschafts- und Kulturräume



**Klassenvorstand: Mag. Angela Freiberger
Klassensprecher: Clemens Kaindl, Seyfi Kilic**



2HKB

KIDM Kommunikation, Informations- und Datentechnik, Multimedia einschließlich Projektarbeit
MAM Mathematik und angewandte Mathematik
MMW Multimedia und Webdesign
OM Office Management

PBSK Persönlichkeitsbildung und Soziale Kompetenz
PBUR Politische Bildung und Recht
PH Physik
PMP Projektmanagement und Projektarbeit
REL Religion
RW Rechnungswesen
S Spanisch

D FREI
E WAGN/ZOTB
F ALRA/MITT
GWS FREI
BW POHN
CONJ PECH
IGM DEGE
PMPA BRAU/POPA
R BRAU
RW DEGE
WI BECK/FERS
VOW POPA



Wir stellen vor
Schüler/Schülerinnen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/Lehrerinnen nach Fachgruppen



3HBK



- D FREI
- E JORD
- F MITT
- GWS FREI
- BW PECH
- CONJ BORD
- RW DEGE
- MAM HIRZ
- CH SZOL
- PH SZOL

- SAP Computerunterstütztes Rechnungswesen
- SD Dritte lebende Fremdsprache – Spanisch
- SWN Softwareentwicklung und Netzwerkmanagement
- ÜFA Übungsfirma
- VOW Volkswirtschaft
- WI Wirtschaftsinformatik
- ZE Zertifikat Englisch
- ZF Zertifikat Französisch
- ZI Zertifikat Italienisch
- ZPBR Zeitgeschichte, Politische Bildung und Recht





**Klassenvorstand: Mag. Harald De Georgi
Klassensprecher: Jasmin Kikovitich, Daniel Collin**



4HKB

- D FREI
- E JORD
- F ALRA
- GWS FREI
- BPQ BORD/DEGE
- BW POHN
- CONJ BORD
- IGM DEGE
- RW DEGE
- MAM HIRZ
- PBUR POPA
- VOW POPA
- BOW SZOL
- IWK WIES

Auf die Menschen kommt es an



Die Lehrerinnen und Lehrer der HAK/HAS Baden

<i>ZOTB</i>	ZOTTI Bertram HR Mag. Dr.	<i>RABB</i>	RABONG Britta Mag.
<i>ALRA</i>	ALRAUN Eveline Mag.	<i>REIN</i>	REINER-ERTL Doris Mag.
<i>BECK</i>	BECK Markus MMag.	<i>RUMP</i>	RUMPLER Karoline Mag.
<i>BERB</i>	BERNARDIS Barbara Mag.	<i>RUSU</i>	RUSU Adriana Mag.
<i>BERG</i>	BERGER-KENESEY Esther DI Dr.	<i>SCHA</i>	SCHABAS Ruth Mag.
<i>BERN</i>	BERNHUBER Doris MMag.	<i>SCHI</i>	SCHIESSER Othmar Mag.
<i>BORD</i>	BORDAS Andrea Mag.	<i>SCHM</i>	SCHMID Sabine Mag.
<i>BRAU</i>	BRAUNSTORFER Margareta Mag.	<i>SCHW</i>	SCHWARZ Elisabeth MMag.
<i>BREI</i>	BREININGER Nadja-Maria Mag.	<i>SEYS</i>	SEYSER Susanne Mag.
<i>BRIT</i>	BRITT Andreas Mag.	<i>STAM</i>	STANGL Monika Dipl.-Päd.
<i>BUCH</i>	BUCHEGGER Renate Mag.	<i>STAN</i>	STANGLER Peter Mag.
<i>BÜRG</i>	BÜRGER Andrea Mag.	<i>STAR</i>	STARK Hildegard Mag.
<i>DEGE</i>	DE GEORGI Harald Mag.	<i>STIL</i>	STILES Elisabeth Mag.
<i>EICH</i>	EICHINGER Irmgard Mag.	<i>SZOL</i>	SZOLDERITS Maria Mag.
<i>FASC</i>	FASCHING Andrea Mag.	<i>WAGN</i>	WAGNER Claudia Mag.
<i>FERS</i>	FERSTL Wolfgang Mag.	<i>WIES</i>	WIESER Gerda Mag.
<i>FREI</i>	FREIBERGER-SCHWEITZER Angela Mag.	<i>WIMH</i>	WIMMER-HOLZER Heidemarie Mag.
<i>GELB</i>	GELBMANN Claudia Dipl.-Päd.	<i>WONI</i>	WONISCH Barbara Mag.
<i>GILL</i>	GILLINGER Brigitte Mag.	<i>WURZ</i>	WURZINGER Manfred DI
<i>GRUB</i>	GRUBER Gernot Mag.		
<i>GRUG</i>	GRUBER Verena MMag.		
<i>HIRZ</i>	HIRZ Harald Mag.		
<i>HOCH</i>	HOCH Eva-Maria Mag.		
<i>JORD</i>	JORDA Beate Mag.		
<i>KARS</i>	KARST Monika Mag.		
<i>KHAW</i>	KHAWAJA Hafiz		
<i>KLUG</i>	KLUG Petra Mag.		
<i>KOST</i>	KOSTIAL Christian Mag.		
<i>KYSK</i>	KYSKA Josef Mag.		
<i>LECH</i>	LECHNER Christiana Mag.		
<i>MITT</i>	MITTERECKER Doris Mag.		
<i>MOSE</i>	MOSER Alia Mag.		
<i>MÜLL</i>	MÜLLNER Christian Mag.		
<i>PECH</i>	PECHTL Kurt Mag.		
<i>PETE</i>	PETERMICHL Barbara Mag.		
<i>PFEF</i>	PFEFFER Sonja Mag.		
<i>PIAT</i>	PIATEK Susanne Sptl.		
<i>PILL</i>	PILLHOFER Karin Dipl.-Päd.		
<i>PLAT</i>	PLATZER Helga MMag.		
<i>POPA</i>	POPP Andreas Dr.		
<i>POPP</i>	POPP-RUHTENBERG Martina Mag. Dr.		
<i>POHN</i>	POHNITZER Martin Mag.		

Lehrer in Karenz:

Mag. Nora Laubreiter
Dr. Mag. Johann Hanisch
Mag. Gernot Engel

Lehrer in Krankenstand:

Dipl.-Päd. Andreas Kurz

In Ausbildung:

Robert Kremnitzer

Native Speakers:

Sibilla Muziani, *Italienisch*
Kelly Geraldina Benitez, *Englisch*
Maria Rosa Garcia Terroba, *Spanisch*

Stand 1. Juni 2014

Runde Geburtstage

1 Ein Anlass zum Feiern: Mag. Schabas und Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer

2 Mag. Gerda Wieser, Mag. Helga Platzer, Mag. Josef Kyska, Mag. Elisabeth Stiles und Mag. Eveline Alraun



Administration

3 Mag. Peter Stangler

Schulärztinnen

4 Dr. Eva Schröder
5 Dr. Regina Gratzl

Sekretariat

6 Barbara Hartl (rechts),
Brigitte Babanits (links)

IT-Administration

7 Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer,
MMag. Markus Beck,
MMag. Verena Gruber,
Mag. Wolfgang Ferstl





Wir stellen vor
Schüler/innen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/innen nach Fachgruppen



Kaufmännische Fächer

1 Mag. Harald De Georgi,
Mag. Andrea Fasching,
Mag. Helga Platzer,
Mag. Andrea Bordas,
Mag. Sabine Schmid,
Mag. Ruth Schabas,
Dr. Andreas Popp

2 Mag. Sonja Pfeffer,
DI Manfred Wurzinger

3 MMag. Markus Beck
Mag. Wolfgang Ferstl,
Mag. Martin Pohnitzer

4 Mag. Andreas Britt,
Mag. Margareta Braunstorfer,
MMag. Doris Bernhuber,
Mag. Kurt Pechtl

5 Mag. Monika Karst,
Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer,
MMag. Verena Gruber,
Mag. Renate Buchegger

nicht abgebildet:

Mag. Christiana Lechner,
Mag. Gernot Gruber



Deutsch

1 Mag. Alia Moser, Mag. Petra Klug, Mag. Irmgard Eichinger, Mag. Angela Freiberger-Schweitzer, Mag. Eva-Maria Hoch

nicht abgebildet: Mag. Barbara Wonisch, Mag. Christian Kostial

Biologie, Chemie, Physik

2 Mag. Maria Szolderits, Mag. Othmar Schießler, Mag. Susanne Seyser

nicht abgebildet: DI Dr. Esther Berger-Kenesey



Mathematik

3 MMag. Elisabeth Schwarz, Mag. Brigitte Gillinger, Mag. Britta Rabong

IFOM, OM

4 Dipl.-Päd. Monika Stangl, Mag. Gerda Wieser, Dipl.-Päd. Karin Pillhofer, Dipl.-Päd. Claudia Gelbmann

nicht abgebildet:

Mag. Barbara Wonisch

Religion

Mag. Josef Kyska, Hafiz Khawaja, Mag. Caroline Rumlper



Wir stellen vor
Schüler/innen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/innen nach Fachgruppen



Geografie

Mag. Irmgard Eichinger,
Mag. Elisabeth Stiles,
Mag. Gerda Wieser,
Mag. Christian Müllner

nicht abgebildet:
HR Mag. Dr Bertram Zottl



Geschichte

Mag. Doris Reiner-Ertl
Mag. Alia Moser,
Mag. Angela Freiberger-Schweitzer

nicht abgebildet:
Mag. Beate Jorda,



Bewegung und Sport

Dipl.-Sptl. Susanne Piatek,
Mag. Christian Müllner,
Mag. Doris Mitterecker
nicht abgebildet
Mag. Andrea Bürger



Volkswirtschaftslehre, Politische Bildung und Recht

Mag. Dr. Martina Popp-Ruhtenberg
Dr. Andreas Popp



Englisch

1 Mag. Christian Kostial,
Mag. Barbara Petermichl

2 Mag. Alia Moser,
Mag. Beate Jorda

3 Mag. Elisabeth Stiles,
HR Mag. Dr. Bertram Zottl,
Mag. Christian Kostial,
Mag. Claudia Wagner

nicht abgebildet:
Mag. Hildegard Stark,
Mag. Adriana Rusu

Romanische Sprachen: Französisch, Italienisch, Spanisch



Mag. Barbara Bernardis, MMag. Elisabeth Schwarz,
Mag. Nadja-Maria Breining, Mag. Andrea Bürger,
Mag. Eva-Maria Hoch

nicht abgebildet:

Mag. Barbara Petermichl,
Mag. Doris Mitterecker,



Mag. Doris Reiner-Ertl,
Mag. Eveline Alraun



Wir stellen vor
Schüler/innen der HAK/HAS/HKB nach Jahrgängen und Klassen
Lehrer/innen nach Fachgruppen



Unsere Facility-Manager

Franz Blühberger (Schulwart)
Adelheid Haider

Reinigungspersonal

Ana Pozderca,
Susanne Grünauer,
Ingrid Kassecker,
Donika Muda,
Eveline Singer,
Silvia Sommer

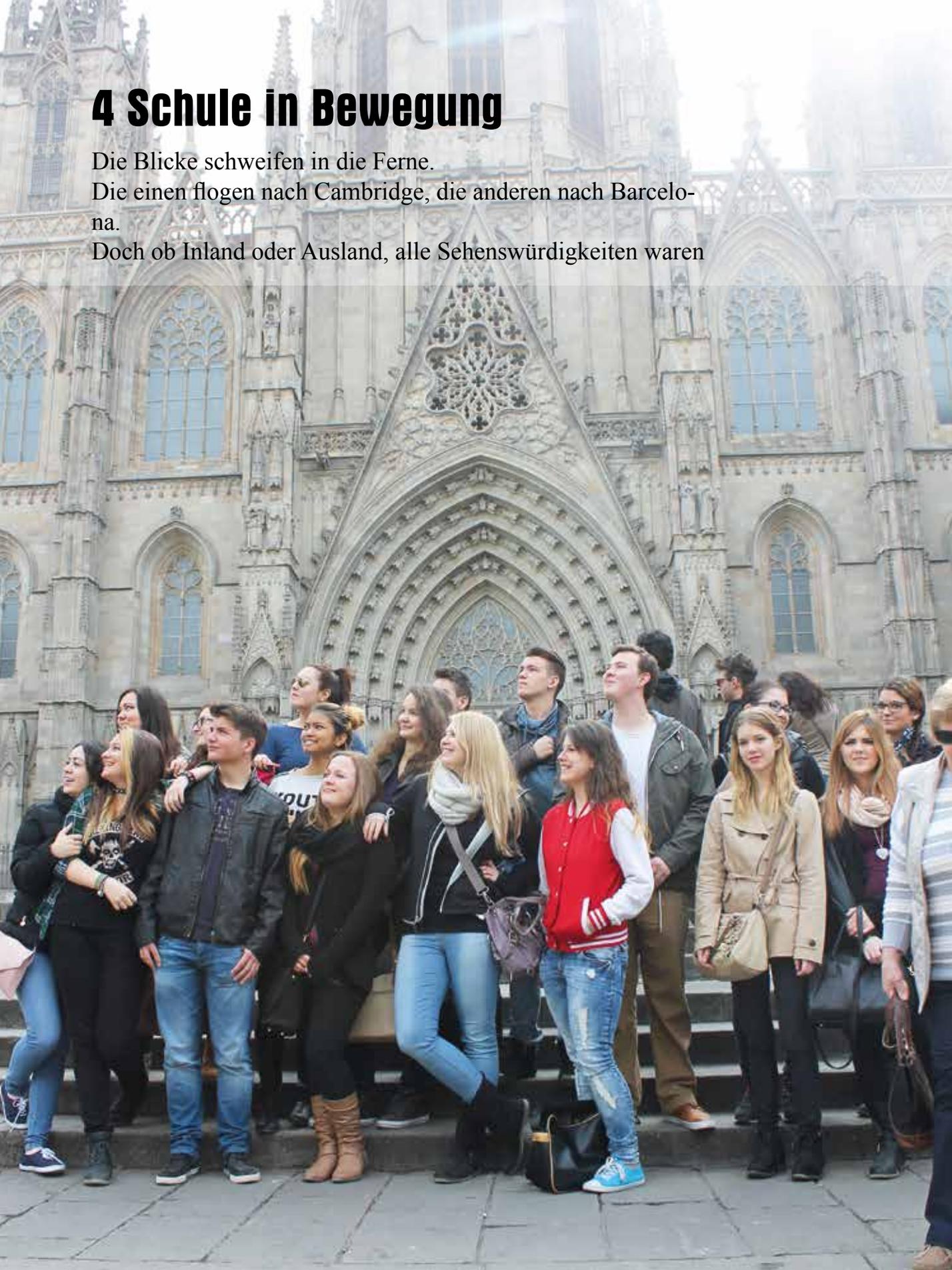


4 Schule in Bewegung

Die Blicke schweifen in die Ferne.

Die einen flogen nach Cambridge, die anderen nach Barcelona.

Doch ob Inland oder Ausland, alle Sehenswürdigkeiten waren



Vamos a la fiera

Vom 9. bis 15. März 2014 waren gleich drei von unseren Übungsfirmen auf der internationalen ÜFA-Messe in Barcelona vertreten. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von Mag. Andrea Bordas, Mag. Margareta Braunstorfer, Mag. Renate Bucheg-

**Karolina Vasko,
 Serafina Demaku, 4ak**

Am 9. März machten sich die Schülerinnen und Schüler der 4ak und 4dk auf den Weg nach Barcelona. Auf dem Flughafen trafen wir völlig unerwartet auf Außenminister Sebastian Kurz (ÖVP). Er war aber zu beschäftigt, um uns noch Tipps zu geben, wie man am besten mit ausländischen Geschäftspartnern verhandelt.

In Barcelona angekommen wurde zuerst einmal die Stadt erkundet. Über die Ramblas ging es zum Hafen und wieder zurück. Dabei trafen die Schülerinnen und Schüler unter anderem auch auf einen Alien wie aus dem Film „Alien vs. Predator“, einen Straßenkünstler. Die Jungs aus der 4dk fanden ihre Seelenverwandten unter den Mitgliedern der Hare-Krishna-Bewegung, die durch die Ramblas zogen.

Für Montag stand die Besichtigung der Sagrada Familia auf dem Plan – dieses noch immer unvollendete architektonische Meisterwerk von Gaudi gilt als Wahrzeichen der Stadt – und später wurde noch der Park Güell besichtigt, von dem aus man eine unglaubliche Aussicht auf die ganze Stadt hat. Die Abendgestaltung blieb jedem selbst überlassen.

Natürlich durfte auch ein Besuch bei

La Boqueria nicht fehlen. La Boqueria ist ein großer Markt, der an den Ramblas liegt, und von Süßwaren über Obst und Gemüse bis hin zu Meerestieren und Fleisch alles anbietet. Anschließend wurde das älteste Stadtviertel von Barcelona, das Barrio Gótico, bis hin zur gotischen Catedral de Barcelona durchquert, die architektonisch gesehen so ganz anders gebaut ist als die Sagrada Familia.

Am Mittwoch ging es dann los mit der eigentlichen Messe. Nachdem der Messestand gefunden und hergerichtet war, stürzten sich die Schülerinnen und Schüler in die Verkaufsgespräche. Obwohl es einige Kommunikationsschwierigkeiten mit den spanischen Firmen gab, wurden schon am ersten Tag viele Einkäufe verbucht. Highlight des Tages war allerdings etwas anderes, nämlich das Spiel FC Barcelona gegen Manchester City. Da es das Schicksal diese Woche besonders gut mit den Reisenden meinte, gelang es einigen sogar, noch Karten für das Spiel zu ergattern. Die restlichen Schülerinnen und Schüler beobachteten das Spiel beim Public Viewing und ließen sich von der spanischen Feiermentalität anstecken.

1 Die Schülerinnen und Schüler der 4ak warten relaxt vor der gotischen Catedral de Barcelona.



Trotz des langen Abends waren am Donnerstag alle noch motiviert für die Messe und die Stimmung war gut. Gegen Mittag war die Stimmung so energiegeladener, dass eine Lampe explodierte – und das keine Sekunde zu früh, denn kurz bevor es die Glühbirne zerfetzte, saß Manuel, 4ak, direkt darunter.

Freitag war der letzte Messetag und somit war das auch die letzte Gelegenheit, um fleißig zu verkaufen. Am Ende der Messe setzten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre übriggebliebenen Kräfte dafür ein, um beim Abbau des Standes mitzuhelfen, danach hatten sie für den Rest des Tages frei. Die einen verbrachten den letzten Tag, um noch schnell shoppen zu gehen, die anderen, um sich noch einmal am

Strand zu entspannen. Für einige wurde der Abend noch sehr lang ...

Am Tag des Abfluges waren die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen wohl am ruhigsten, denn alle waren noch müde vom Vorabend. Aufgrund der allgemeinen Müdigkeit kam es am Flughafen zu einigen Kommunikationsschwierigkeiten: Die Schülerinnen und Schüler stiegen einfach ins Flugzeug, während die Lehrkräfte am Gate warteten. Irgendwann fanden sie einander dann doch wieder. Das Wetter war so schlecht wie die Laune der Lehrerinnen und Lehrer, und so kam es zu Turbulenzen während des Flugs. Sie waren aber vergessen, sobald das Flugzeug heil am Boden landete, und alle trauerten der Zeit in Barcelona bereits nach.

2 Auf der ÜFA-Messe wurden viele Kontakte geknüpft.

3 Serafina versucht sich aus den Klauen des Aliens zu befreien.

4 Die ÜFA OFS konnte zahlreiche Verkäufe verbuchen.

5 Die Jungs der 4ak fanden ihre Seelenverwandten unter den Mitgliedern der Hare-Krischna-Bewegung.

6 Stolz präsentierte sich die LOHAS ÜFA.

7 Im Park Güell spielten die Schülerinnen und Schüler der 4ak Model.

8 Spanien war schön, wir kommen wieder!



Sie waren in Berlin!

Mit vielen Eindrücken und schönen Erfahrungen im Gepäck sind sie wieder gut nachhause gekommen. Die Abschlussreise der Schülerinnen und Schüler der 3as fand von 2. bis 5. Mai 2014 in Berlin statt. Das Reisebüro „cooltours“ stellte ihnen ein vielfältiges Programm zusammen, buchte den Flug, das Hostel und viele Führungen. Im Vordergrund standen Betriebsbesichtigungen, Kultur und Geschichte.

Dipl.-Päd. Monika Stangl



1

1 Der Fernsehturm ist mit 368 Metern das höchste Bauwerk Deutschlands – so groß schaut er gar nicht aus!

2 Vor dem Brandenburger Tor schlenderten sie direkt zum Reichstag.

3 Die Glaskuppel des Reichstages ist ein wirkliches Kunstwerk. Von oben kann man direkt in den Plenarsaal schauen.

4 Besuch bei Märkisch Landbrot – eine Biobäckerei, die auch von österreichischen Firmen, z. B. Sonnentor, beliefert wird, an die Gemeinökologie glaubt und auch zertifiziert wurde.

5 The Story of Berlin am Kurfürstendamm – eine multimediale Reise von der Gründung der Stadt bis zum Mauerfall.

Das DDR-Museum ist ein interaktives Museum, in dem der Alltag in der DDR „nacherlebt“ werden kann. Geschichte zum Anfassen und eine spannende Zeitreise in die sozialistische Vergangenheit.

6 Ein Gruppenfoto zum Abschluss.



4



2



5



3



6

Weitere Highlights:

Das Berliner Ensemble war unser kulturelles Highlight: Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“ in äußerst moderner, gewöhnungsbedürftiger Fassung.

Im KaDeWe (Kaufhaus des Westens) erfuhren wir bei einer Betriebsführung, dass das Kaufhaus eine Verkaufsfläche von mehr als 60 000 m² hat. Die Herrenabteilung befindet sich in bevorzugter Lage bereits in der 2. Etage, damit die Männer, noch immer die größeren Einkaufsmuffel, nur kurze Wegstrecken zurücklegen müssen.

FOTOS: MONIKA STANGL / BHK BADEN

Wir waren in Prag!



FOTO: WWW.ZPUBECGRAD.COM

Nach einer sehr schönen Sportwoche auf der Insel Rab im vorangegangenen Schuljahr stellte sich die Frage, ob es auch im Abschlussjahr ein Angebot geben soll. Das war allerdings schnell geklärt. Fast alle meldeten sich binnen kurzer Zeit verbindlich für eine gemeinsame Reise übers Wochenende an.

Mag. Josef Kyska, der in der 3bs etwa 20 Schüler in katholischer Religion unterrichtet, was eine außergewöhnlich hohe Anzahl ist, erklärte sich freundlicherweise dazu bereit, die Organisation zu übernehmen.

Am frühen Morgen des 28. März ging es los. Viel Kultur mit genügend Freiraum, um weniger Belastbare nicht komplett zu überfordern, stand auf

dem Programm. Einigen jungen Damen war es aber vielleicht trotzdem ein bisschen zu viel. Natürlich haben wir unter anderem die Burg, das alte Rathaus, die Karlsbrücke, den Wenzelsplatz und das Judenviertel besichtigt.

In Erinnerung bleibt auf jeden Fall die große Beliebtheit der Massagestühle des Hotels. Durch unsere Anwesenheit sind in diesem Bereich die Umsätze wahrscheinlich nahezu explodiert. Die Disziplin war bis auf ein paar „Missverständnisse“ bezüglich der Pünktlichkeit absolut in Ordnung. Sonntagabend ging es heimwärts, mit guten Erinnerungen an diese letzte gemeinsame Fahrt.

Mag. Andreas Britt

7 seven days in Cambridge

From 25th of May to the 31st of May, some students from 3CK made a trip to Cambridge, England, to improve their English. They were accompanied by Mag. Angela Freiberger-Schweitzer and Mag. Claudia Wagner



Aleksander, Philip, Sanja, Robert, Dajana und Adelina, 3ck, posieren mit dem freundlichen Unbekannten.

PHOTO: ZVGJ

Food

Food is very expensive in the UK and most of it contains a high level of sugar. The majority of us were lucky with their host families and got mostly tasty food. The lunch we got in school was okay, but we always had to buy something in addition. But in the end, nobody starved.

Host families

Two students stayed at each host family. We got a lot of food there and we learned something about English culture. We all had a nice host family, except from one group who had to be moved.

School

We were in school for 4 days. The lessons were long, but it was always fun. Our teacher was awesome. We played a lot of games and so we improved

our English skills. We can say that we learned a lot in this week in Great Britain.

Trips

London, Ely and St. Ives, we think they were very nice.

The London Eye was the most beautiful attraction because we saw the whole city from the top. What we also liked, was the Hop on Hop off tour. It took two and a half hours to see the Buckingham Palace, Big Ben, the Tower Bridge and a lot of other sights in London.

In conclusion, we had a nice week. We made a lot of photos and have now many beautiful memories. London was really beautiful and the others trips were also really nice. We hope to make a trip like this again.

7 Tage in Cambridge

Von 14. bis 21. Juni verbrachten zwei weitere Gruppen, die 3ak und die 4ck, eine

Sprachwoche in Cambridge. Sie konnten schon von einigen Vorinformationen profitieren, ihre Begleitlehrerinnen waren Mag. Hildegard Stark

Gastfamilien

Cambridge ist eine alte Universitätsstadt und deshalb sehr kosmopolitisch. Das repräsentierten auch unsere Gastfamilien, manche mit marokkanischen oder indischen Wurzeln. Irgendwie exotisch und zunächst einmal fremd ist es in jedem Fall. Gast sein heißt nicht, dass man ständig bedient wird. Viele Familien setzen voraus, dass man sich mit 17 Jahren selbständig das Frühstück machen kann!

Essen

Das englische Frühstück ist gut – wenn man es bekommen würde. Wir meinen jenes mit Eiern, Speck und Bohnen. In Wirklichkeit besteht es meistens aus Toast, Marmelade und Tee, ist also auf der süßen Seite.

Essen generell ist teuer, die Preise sind hoch. Die Zahlen sind gleich wie in Euro, ein Subway-Sandwich kostet also 6 Pfund – fast 8 Euro also! Da soll man sich nicht täuschen lassen!

Unterricht

Je nach Kurs verschiedene Einschätzungen.

Einerseits straight, eher konservativ. Andererseits spielerisch, es geht um Sprachbewusstsein, man beschäftigt sich mit Sprache an sich und wie sie funktioniert ...

Die Sprachschule heißt ABC Languages ... wir schaffen sicherlich auch noch das Z!

Ausflüge

Zwei Tage in London reichen natürlich nicht.

Tag 1: Wir lassen uns nach der Besichtigung der Kronjuwelen auf der Tower Bridge den Wind um die Oh-

ren wehen, genießen die weite Sicht über die Themse und machen Gruppenfotos und verrückte Selfies. Dann bei Harrods an der Brompton Road. Wir stellen fest: Sonntag ist ein Shopping-Tag. An dieser Straße lässt sich auch beobachten, wie zwei Kulturen aufeinandertreffen, die europäische und arabische, Understatement und Zur-Schau-Stellen von Reichtum. Alex, 3ak, zählt die Automarken auf, die er ausgemacht hat: McLaren P1, Mercedes SLS AMG, etliche Ferraris, besonders beeindruckend das Modell in Camouflage. Sie stellen die zahlreichen Bentleys, Aston Martins oder Rolls Royce locker in den Schatten.

Tag 2: Steht noch aus.

Fazit: Dont jump out of the line, hier ein generelles Motto. Es gelten strikte Regeln, nicht nur beim Anstellen. Rauchen ist gesellschaftlich geächtet und erst ab 18 Jahren gestattet, wer öffentlich raucht, fällt auf. Ein bisschen spießig, findet Naomi, 4ck, aber faszinierend zumindest das eine: „Urvielle Männer tragen extrem kurze Hosen!“

Cambridge, 17. Juni

Alexander Ghermann,
Jennifer Tobner,
Mag. Irmgard Eichinger



1



2

1 Gabriela und Tamara, 4ck, beim Shoppen.

2 Alex, 3ak, gibt sich auch in England viel Mühe im Unterricht

3 Die 4ck gemeinsam mit Mag. Hilde Stark auf der Towerbridge.



3



¡Málaga para siempre!

Jedes Jahr bekommen die Schüler und Schülerinnen des Zweiges Internationale Wirtschaft die Chance, ihre Spanisch-Kenntnisse in Málaga zu vertiefen. Warum gerade Málaga? Mag. Reiner-Ertl begründet das so: „Wir fahren seit 2006 nach Málaga, weil es einfach perfekte Voraussetzungen bereitstellt.“ Somit verbrachte auch heuer eine Schulklasse, die 4ak, eine Woche im sonnigen Andalucía.

Karolina Vasko, 4ak

1 Alexander, Sandro, Nadine und Nadine, jetzige 5ak kochen mit Mag. Doris Reiner-Ertl und Mag. Andrea Bordas, in ihren „coolen“ Schürzen leckere Paella.

2 Vielleicht tanzen sie den Flamenco ja bald wie Joaquín Cortés, einer der bekanntesten Flamencotänzer der Welt.

3 Wer ist denn wer? Man erkennt die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 5ak ja gar nicht wieder.



10 gute Gründe, die für Málaga sprechen:

1. Escuela de lenguas fantástica
2. Profesores superbuenos
3. Comunicación con los andaluces
4. Cultura e historia
5. Personas simpáticas
6. Comida - tapas y paella
7. Excursiones interesantes
8. Granada, Ronda, Córdoba, Sevilla
9. Antonio Banderas, Pedro Almodóvar
10. „¡Vamos a la playa!“



[FOTOS: DORIS REINER-ERTL/HAK BADEN]



FAHRSCHULE
STEINMETZ
LIVING YOUR DRIVE

SOMMER KURZKURS

Start 30. Juni 2014

**Motorrad-
schein**
Gleich mitbuchen!



www.fahrschule-steinmetz.at 



Gneist Consulting Team

» Mit Sicherheit mehr Unternehmen!



Das GCT-Führungsteam
Mag. Gernot Gruber,
Mag. Harald Braunstorfer und
Dr. Johann Gneist sorgt mit
fast 50 Mitarbeitern für eine
optimale Betreuung der Kunden
in allen steuerlichen UND
betriebswirtschaftlichen Belangen.

Steuerberatung und
Unternehmensberatung



NEUTAL » WIEN » WR. NEUSTADT » SOPRON

www.gct-beratungszentrum.at



The Performance: “Black Blanc Beur”

On the 11th February the classes 1CK, 1DK, 2BK, 3BK visited a performance of the Hip-Hop-Dance-Crew “Black Blanc Beur” in St. Pölten. But already weeks before the students dealt with the topic Hip-Hop culture. We found out everything that was worth knowing. Who are they? Where do they come from? What are they going to do? Why do they do this? Many lessons in school got dedicated to these guys ...

Matthias Mostböck, 2bk

“Black Blanc Beur” is a group of people coming from the banlieues, the dirtiest districts, of Paris. They all grew up in a terrible environment and had hardly any perspectives in life. But they managed to get out of this situation and with their dance-crew they are very successful now.

The motto of “Black Blanc Beur” is: More peace in our world! And with their performances they try to make their contribution to it.

So it was really fascinating how these dancers could move and control their bodies. It seems that they had no problems to remember when they have to do which move in which direction. Unimaginable!

Furthermore there were lots of messages and allusions in the performance. Many scenes were hints to conflicts going on at the moment. For example they showed hectic chases between some rebels and the securities, policemen being afraid of an unknown suitcase and demonstrations against governments. They definitely did not choose these scenes randomly. More or less all of them were current topics – topics that are reality. The dancers are doing a great job with their Hip-Hop shows, dancing is a fantastic way for pacifists to tell people something without language. Just with their gestures and their art of mime – they can be understood all over the world!



Isabella Knotzer, Bettina Linhart, Tanja Vrban, Sarah Shamoan, Sabina Böttcher, Fatjona Isufi, Doris Riederer, Jasmin Stängl und Dominik Muhr, 3bk mit einem Tänzer der „Black Blanc Beur“.

PHOTO: BEATE JORDA/BAK BADEN

Strizis backen StrizIn

Am 28. April besuchten die Schülerinnen und Schüler der 3ak und der 3dk die Linauer Backstube in Lichtenwörth. Dort erlebten sie die Kunst des Backens aus erster Hand. Danach ging es in den einzigen Bio-Su-

DRESSCODE

Nach der Begrüßungsrede der lang-jährigen Mitarbeiterin Rosemarie Schandera starteten wir die Tour, im „Bäckermantel“ und mit einem Haarnetz, damit sich kein Härchen im Gebäck verirrt. Denn in der Lebensmittelherstellung ist Hygiene wichtig.



Alexander Dobozanov, 3ak

BACKKURS

Nach der hygienischen Vorbereitung kam unser Handgeschick ins Spiel, indem wir einen Crashkurs im Formen von Teig-Zöpfen absolvierten.

DER WEG ZUR SEMMEL

Schließlich begann unsere Führung durch die Bäckerei, wo uns jeder Arbeitsschritt, vom Mischen der Zutaten bis zum Formen und Backen eines Linauer-Produktes, erklärt wurde. In den eisigen Mauern der Kühlkammer durften wir einen schnellen Blick auf die gekühlten Waren der Backstube werfen – länger hätten wir es dort sowieso nicht ausgehalten.



EINE SAUBERE HAND

Da die Hände die Hauptwerkzeuge eines Bäckers/einer Bäckerin sind, müssen sie auch vorschriftsmäßig gereinigt werden. Um den Teig sicher bearbeiten zu können, reinigten wir also unsere Finger in einem Desinfektionsgerät.

MUTTERTAG

Für Feiertage und bestimmte Anlässe stellt der Betrieb natürlich auch süße Festtagsleckereien her. So gab es damals, aktuell zum Muttertag, schön geformte Herzen für die Mama.



SHOPPINGTIME

Zum Abschluss besichtigten wir noch die speziellen Produkte des Supermarktes – diese Kundinnen hat Herr Fiedler schon völlig überzeugt.

MMH LECKER!

Zum Abschluss unserer Tour durften wir unsere süß gebackenen Meisterwerke verspeisen, obwohl die meisten Schülerinnen und Schüler lieber die duftenden Schoko-Muffins, die wir unterwegs gesehen hatten, genossen hätten. Nach den sehr netten Abschiedsworten von Frau Schandera machten wir uns auf den Weg zur nächsten Station unserer Exkursion.

BIO IST IN!

Als Nächstes besuchten wir den bioFIEDLER, den BIO-Supermarkt von Wr. Neustadt. Dort informierte uns Marktleiter Martin Fiedler über die wichtigsten Entwicklungen im Ökosektor (in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelindustrie) und erzählte seine persönliche Geschichte, die ihn zum Bio-Lebensstil geführt hat.





Wundersame Verwandlung

Gutes Benehmen ist immer gefragt. Um dieses zu perfektionieren, absolvierte die 3as ein Benimmseminar, das die Schülerinnen und Schüler mit dem Gesellschaftszertifikat der Wirtschaftskammer abschlossen. Kurse dieser Art werden vom Elternverein großzügig unterstützt **Mag. Irmgard Eichinger**

Vorher



FOTO: SERAFINA DEMAKU / 4AK

1 Das Lachen wird der 3as im Benimmkurs noch vergehen - jetzt werden sie auf Vordermann gebracht!

2 In Anzüge gezwängt, sehen die Schülerinnen und Schüler der 3as ja richtig elegant aus.

Im persönlichen Auftreten liegt die Eintrittskarte zur beruflichen Karriere. Das beginnt beim Vorstellungsgespräch und gipfelt im Geschäftsmeeing. Aus diesem Grund besuchte die 3as das neunstündige Seminar der Wirtschaftskammer Niederösterreich und des NÖ Tanzlehrerverbandes. Unter der Leitung von Frau Ingrid Pillhofer wurden Themen wie korrekte Verhaltensweisen, Konflikt-

management und richtiges Auftreten beim Vorstellungsgespräch geübt. Den krönenden Abschluss bildete ein Geschäftsessen im DO & CO des Casinos Baden, wo die Schülerinnen und Schüler ihr erlerntes Wissen punkto Tischgepflogenheiten austesten konnten. In diesem feierlichen Rahmen überreichte Mag. Andreas Marquardt das Gesellschaftszertifikat der WKNÖ an die stolzen Schülerinnen und Schüler.

Nachher



FOTO: LUKAS FRÜHWIRTH / 2AK

Niemals vergessen!

„Ich zucke heute noch zusammen, wenn es an der Tür läutet, denn ich verbinde mit diesem Geräusch ein schreckliches Erlebnis“, erzählt eine Zeitzeugin. 75 Jahre nach dem Novemberpogrom 1938 kommen im Burgtheater im Theaterprojekt „Die letzten Zeugen“ sieben Überlebende mit

Doris Riederer,
Bettina Linhart, 3bk



Mag. Beate Jorda hatte ihren Schülerinnen und Schülern schon Monate vorher von der Vorstellung erzählt und am 5. Juni war es dann soweit. Die Ensemble-Mitglieder lasen aus den Tagebüchern der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vor, während man auf einer Leinwand Fotos aus den 30er Jahren sah und gleichzeitig auch die Reaktionen der Betroffenen darauf gezeigt wurden.

Viele Berichte waren so gut nacherzählt, dass man die Ereignisse fast vor Augen hatte und sich alles vorstellen konnte. Alle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen wurden aufgrund ihrer Glaubensrichtung im Holocaust verfolgt und waren zu der Zeit noch Kinder. Viele von ihnen mussten sich jahrelang verstecken und manche waren

im Konzentrationslager oder ganz kurz davor. Einige verloren im Krieg ihre gesamte Familie und konnten nur ihr eigenes Leben retten. Die Erzählungen waren sehr emotional und brachten viele Anwesende zum Weinen.

Im Anschluss daran kamen die heute schon sehr betagten Menschen vorne auf der Bühne selbst zu Wort. Ihre Botschaft war, dass die heutigen Generationen über die Entstehung des Krieges und die damit verbundenen Ängste und Katastrophen Bescheid wissen müssen. Nie mehr wieder sollen so schreckliche Taten passieren. Mit den letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen schwinden alle diese Erfahrungen. Sie sind die Letzten, die uns davon erzählen können.

Schulsprecher-
Stellvertreterin
Serafina Demaku
und ausgewählte
Schülerinnen und
Schüler der 3bk
vor dem Wiener
Burgtheater.

Vom Schüler zum Unternehmer

Immer wenn es darum geht, unser Schulsystem kritisch zu durchleuchten, ist er vorne dabei: Andreas Salcher – gelernter Betriebswirt, erfolgreicher Buchautor, Schul-Ombudsmann, seinerzeit Mitbegründer der „Sir Karl Popper Schule“. Am 22. Oktober 2013 hatte die 4bk das Glück, an seinem Vortrag am Jungunternehmertag in Wien teilzunehmen.

MMag. Doris Bernhuber

Das größte Aufsehen erregte wohl Salchers erstes Buch „Der talentierte Schüler und seine Feinde“, das im Jahr 2008 erschien. Manche meiner Berufskolleginnen und Berufskollegen regten sich darüber schrecklich auf, ich jedoch fand in dem Buch so manches Quäntchen Wahrheit über die Schwachpunkte unserer Schulen, über sinnlose Vorschriften und über ahnungslose Entscheidungsträger in einem aufgeblähten Schulverwaltungsapparat. Auch die beispielhaft erzählten Schicksale von Jugendlichen, die in der Schule zu wenig Ermutigung und Förderung erhalten haben, fand ich berührend und realistisch dargestellt. Es finden sich aber auch optimistische Passagen in dem Buch wieder. Wenn zum Beispiel das Glück einen talentierten Schüler mit nur einem einzigen guten Lehrer beschert, dann wird aus diesem Schüler ein fähiger und vielleicht auch glücklicher Mensch.

Und jetzt also Andreas Salcher live als Programmpunkt des „Jungunternehmertags“ im Messe Center Wien, gemeinsam mit der 4bk, jener Klasse, die sich gerade im Gründungsprozess der Junior Company „Candleman“ befindet. In diesem Stadium können die Jugendlichen sehr gut Tipps und Anregungen für junge Unternehmen gebrauchen, wie zum Beispiel „Wie schreibe ich den optimalen Businessplan?“ oder „Wieviel Kreativität brauchen Führungskräfte?“

Die Popularität des Autors Andreas

Salcher ist schon zu Beginn des Vortrags deutlich spürbar. Einen Sitzplatz zu ergattern, erweist sich als schwierige Hürde, die mit ein bisschen Teamwork aber zu schaffen ist.

Vom Vortrag in Erinnerung geblieben ist folgendes Gedankenexperiment, welches durch Bilder greifbar gemacht wurde: Stellt man einen Chirurgen in einen Operationssaal, wie er vor 50 Jahren verwendet wurde, so wird dieser ablehnen, hier heute noch zu operieren, da der OP nicht dem aktuellen Technikstand entspricht und es somit unverantwortlich wäre ihn zu verwenden. Stellt man einen Lehrer von heute in ein Klassenzimmer, das 50 Jahre alt ist, so wird diesen wahrscheinlich kein Problem sehen und unverändert weitermachen. Salcher stellt dadurch die Frage, ob unsere Schülerinnen und Schüler nicht das Recht haben, nach den neuesten Erkenntnissen unterrichtet und betreut zu werden.

Andreas Salchers Vorträge sind spannend, höchst professionell und mit einer guten Portion Humor gewürzt. Er hält uns den Spiegel vor – passend zu seinem neuen Buch „Erkenne dich selbst – und erschrick nicht!“

Andrea Bouchal, 4bk: Der Vortrag war professionell vorbereitet und auch unterhaltsam. Salcher hat dazu aufgerufen, das Leben entspannt zu sehen und nicht ständig Stress zu machen. Er selbst strahlt Ruhe und Gelassenheit aus. In der Schule gibt es seiner Meinung nach viel zu wenig Veränderung.



[FOTO: WWW.BUECHER.AT]

1 Der Buchautor Andreas Salcher
 2 Die „Candleman“-Crew mit MMag. Doris Bernhuber am Jungunternehmertag in Wien



[FOTO: ZVG]

„Bananaman rises“ – FAIR!NOW

Rechtzeitig zum Einreichtermin schaffte es die 4bk der HAK Baden, einen dreiminütigen Flash-Film für den Video Contest FAIR!NOW einzureichen. Hierbei ging es darum, eine FAIRTRADE-Werbekampagne für die Zielgruppe der

Dies erforderte eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Thema FAIRTRADE, was von den Wettbewerbsausschreibern auch unterstützt wurde. Die Schülerinnen und Schüler durften im Februar einen Vormittag in der Niederlassung von FAIRTRADE Österreich verbringen. Dort erwarteten sie exklusive Vorträge von Mag. Elke Schaupp (FAIRTRADE), Vossen-Geschäftsführer Mag. Paul Mohr und Mag. (FH) Manuela Wolf von „Betten REITER“.

FAIRTRADE ist besonders stolz auf die Prämien, die an Kleinbauernkooperativen bezahlt werden. Über diese Gelder können die Kooperativen in Afrika bzw. in Asien selbst verfügen und nutzen sie z.B. zum Brunnenbau, zur Errichtung eines Trinkwasserzuges, zur Finanzierung von Schulklassen oder von Geburtsstationen. Insgesamt gibt es in Österreich mittlerweile 800 Produkte mit Gütesiegel, wobei auf jedem FAIRTRADE-Produkt ein achtstelliger Code weitere Informationen zum Produkt liefert, wenn man diese Zahlenkombination auf der FAIRTRADE-Homepage eingibt. Mit dem Slogan: „Der hat am besten für die Zukunft gesorgt, der für die Gegenwart sorgt“ wurde auch gleich auf die Messe „FairERleben“ aufmerksam gemacht, die am 24. April im Wiener Rathaus stattfand.

Fernanda aus der 4bk fasst zusammen: „Besonders beeindruckend fand ich, wie Herr Mohr von einer neuen Produktionsanlage sprach, die um 80 % weniger Wasser verbraucht und deshalb viel umweltfreundlicher ist.“

Nach diesem Vormittag sprudelten die Ideen und die Klasse entwarf die Comic-Figur „Bananaman“. Die Arbeit an diesem Projekt erforderte eine Drehbuch- und Storyboard-Erstellung, die Entwicklung und Aufzeichnung von Dialogen in englischer Sprache und die Erstellung der Flash-Animation.

FAIR!NOW ist ein österreichweiter Wettbewerb, der alle 4. Jahrgänge an Handelsakademien zur Beteiligung aufruft. Unter der Adresse <http://www.youtube.com/user/fairnowvideocontest/> kann man sich davon überzeugen, dass auf durchaus unterhaltsame Weise versucht wird, auf die Themen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein aufmerksam zu machen. Die Wettbewerbsveranstalter Vossen GmbH & Co. KG und REITER Betten & Vorhänge GmbH in Zusammenarbeit mit FAIRTRADE und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur stellten der Gewinnergruppe eine fünftägige Reise nach Tansania in Aussicht.

Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer

Vossen-Geschäftsführer Mag. Paul Mohr, Mag. Elke Schaupp (FAIRTRADE) und Mag. (FH) Manuela Wolf von „Betten REITER“ überreichen Schülerinnen und Schülern der 4bk Goodies.



PHOTO: WIMMER-HOLZER/HAK BADEN



Fliegende Autos und royale Burgen

Die 4ck besuchte am 6. Mai mit Mag. Monika Karst und Mag. Josef Kyska die Volkswagen-Werke in Bratislava. Volkswagen ist die Nummer drei der Automobilindustrie weltweit, nach Toyota in Japan und General

Mag. Monika Karst



FOTO: MONIKA KARST/HAK BADEN

Das monströse Werk liegt nördlich der geschichtsträchtigen Stadt Bratislava (Pressburg). Es hat eine Fläche von 165 Fußballfeldern und unterliegt strengen Vorkehrmaßnahmen. Das Einfahrtsportal erinnert eher an eine Zollgrenze als an eine Werkseinfahrt. Im Werk selbst ist Fotografieren absolut verboten!

Das Werk ist weltweit das einzige, das fünf verschiedene Automarken VW Touareg und up, AUDI Q7, PORSCHE Cayenne, SEAT mii und ŠKODA Citigo unter einem Dach herstellt. Als Vorzeigemodelle ihrer Klasse werden noch die nachhaltigen VW-Modelle Toureg Hybrid und e-up gefertigt. Der VW e-up ist das erste seriengefertigte elektrisch angetriebene Fahrzeug, das seit 2013 in Bratislava für den VW-Konzern gefertigt wird. Um diese fünf Marken gleichzeitig

produzieren zu können, bedarf es einer logistischen Höchstleistung, da Hunderte von Lieferanten aus aller Welt „just-in-time“ liefern. Das punktgenaue Timing ist sicherlich eine Komponente des Erfolges.

Das Werk selbst wurde 1974 von ŠKODA aufgebaut. 1991 übernahm VW 80 % der Anteile und 1999 den Rest. Bis heute fertigte das Werk über drei Millionen Fahrzeuge, welche in die ganze Welt exportiert werden. Derzeit ist dieser Konzern mit über 9.400 Mitarbeitern einer der wichtigsten slowakischen Arbeitgeber.

Nach der bemerkenswerten Führung – am meisten beeindruckte uns die Seilbahn, die die fertigen Fahrzeuge zur Teststrecke befördert – durften wir in den fertigen Modellen probesitzen. Zum Abschluss erkundeten wir selbstständig die Stadt. Mag. Kyska berichtete, dass Bratislava geschichtlich gesehen sicher eine der wichtigsten wirtschaftlichen und administrativen Zentren Großmährens, des Königreichs Österreich-Ungarns und der Tschechoslowakei war.

Wahrzeichen der Stadt ist die wunderschöne viertürmige Burg von Bratislava, die noch aus dem 9. Jahrhundert stammt. Sie wurde auf einem Felsen 85 m über dem linken Ufer der Donau gebaut. Am Fuße des Burghügels ist die Kathedrale des Heiligen Martin zu finden, welche auch als Krönungskirche bekannt ist.

Alles in allem war es eine eindrucksvolle Exkursion, die uns die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Bratislavas näherbrachte.



FOTO: WWW.GETTYIMAGES.COM

1 Ein wunderschöner Ausblick auf die Burg.

2 Durch die Seilbahn wirken die Autos, als könnten sie fliegen.

3 „But first let me take a selfie!“, das dachten sich wohl auch die vier Mädels der 4ck, als sie die Puppen sahen.



FOTO: YVONNE NOTHMÜLLER/4CK

Von der Sonne geküsst

Am 15. Mai unternahm die 4ck im Rahmen der Übungsfirma TATE eine Fahrt zur Firma Sonnentor im Waldviertel. Wo Teepyramiden, Blütenhäubchen, Sonnenküsse und Schutzengel zu Hause sind – so beschreibt die Firma auf ihrer Homepage ihren Produktionsstandort ...

Als wir in Sprögnitz bei Zwettl ankamen, wurden wir trotz des schlechten Wetters herzlich begrüßt und fingen mit einem kurzen Rundgang um das Gebäude an. Schon von außen konnte man sehen, dass dies kein gewöhnliches Unternehmen ist. Nach einem kurzen Einführungsvideo bekamen wir alle eine Tasse Tee und einige Kostproben der extravaganteren und rein biologischen Produkte.

Gestärkt von den Leckereien, wurden wir in die Welt von Sonnentor entführt.

Es war Johannes Gutmann, der 1988 das Unternehmen Sonnentor gründete. Es gelang ihm, einige Bauern der ländlichen Umgebung mit seiner ungewöhnlichen Idee, nur biologische Kräuter für Tees und Gewürze anzubauen, zu begeistern. Johannes Gutmann und seine Bauern arbeiteten sich langsam an die Spitze. Heute beliefert Sonnentor mit seinen 220 Mitarbeitern 50 Länder weltweit. Zu den Hauptabsatzmärkten gehören Deutschland, die Schweiz und Tschechien. Sonnentor ist heute nicht nur auf Tees spezialisiert. Das Unternehmen vertreibt mittlerweile auch Pflegeprodukte, Kräuter, Gewürzmischungen, Fertigsuppen, Kekse und vieles mehr.

Natürlich wurden wir auch in das Lager von Sonnentor geführt, wo uns schon der frische, intensiv gute Kräuterduft entgegenwehte. Das „chaotisch“ geführte Lager hat einen Warenwert von zirka 5 Millionen Euro. Wir lernten auch kurz den offenenherzigen und interessanten Gründer, Johannes Gut-

mann, persönlich kennen.

Um es auf den Punkt zu bringen: Sonnentor ist ein wirklich extravagantes Unternehmen, das gleichzeitig Rücksicht auf unsere Umwelt und unsere Gesundheit nimmt. Außerdem wird bei Sonnentor sehr viel Wert auf Menschlichkeit und Freundlichkeit gelegt – und auch wir fühlten uns pudelwohl.

Dieses Projekt wurde großzügig vom Elternverein unterstützt.

Raphaela Fassl,
Nina Fohler und
Julia Mrvejl, 4ck



1



2

1 Ein kleiner Sortimentüberblick von Sonnentors „Bio-Bengelchen“.
2 Johannes Gutmann, der Gründer von Sonnentor.
3 Die TATE-Mitarbeiter vor der Firma Sonnentor. Trotz schlechten Wetters lächeln sie.



3



4 Schüler – ein Ziel – wir schaffen es!

Mag. Heidemarie
Wimmer-Holzer



Auch dieses Jahr war die HAK/HAS Baden beim Vienna City Marathon am 13. April vertreten, und zwar im Staffellauf. Dennis Zierhofer, 3bs, Roland Bacher, 1bs, Manuel Zinnbauer, 3bk, und Mateo Gjeto, 2ck, liefen die Strecke (42,195 km) in einer Nettozeit von 03:21:25. Damit hätte die Staffel den 187. Gesamtrang (von 3407) belegt – leider ging ein Zeitnehmungschip verloren, und damit entfiel die Wertung! Das schmerzte auch, weil diese Staffel, die schnellste seit der ersten Teilnahme am Staffeltwettbewerb des Vienna City Marathon im Jahr 2011 war.

Dennis Zierhofer, an der Schule als exzellenter Läufer bekannt, lief darüber hinaus außer Konkurrenz noch beim Halbmarathon mit. In dieser Kategorie war Mag. Christian Müllner vertreten, der die Burschen auch als Coach betreut. Mit einer Zeit von 01:27:45 belegte er den 318. Gesamtrang (55. Rang in der Klasse M-30).

*Roland, 1bs, Manuel, 3bk,
Dennis, 3bs und Mateo,
2ck freuen sich schon auf
ihren Lauf.*

Klasse	Nachname	Vorname	Strecke	Zeit	Geschw.	Zeit/km
3bs	Zierhofer	Dennis	16,1 km	1:14:32	13,21	4:32
1bs	Bacher	Roland	5,7 km	0:29:59	11,40	5:15
3bk	Zinnbauer	Manuel	9,1 km	0:45:58	11,87	5:03
2ck	Gjeto	Mateo	11,3 km	0:50:56	13,31	4:30



[FOTO: MÜLLNER/HAK-ABDEN]

Aufschlag – Volley – Score – Lob

Am 20. Mai fand in Kottlingbrunn der alljährliche Tennisschulcup statt. Das Team unserer Schule nahm auch dieses Jahr wieder teil und erreichte den 2. Platz in der ersten Runde. Mit eindrucksvollen Aufschlägen und guter Teamarbeit beeindruckten sie die Zuschauer. Betreut wurden die jungen Tennistalente dabei von Mag. Doris Mitterecker, die ihnen auch während des Turniers tatkräftig zur Seite stand.



Jennifer Tobner, 3ak



2



[FOTOS: MITTERECKER/HAK-ABDEN]

1 Gemeinsam glücklich über den zweiten Platz in der ersten Runde zeigen sich Sascha Weihs, 4bk, Manuel Zinnbauer, 3bk, Daniel Koisser, 3bk und Lukas Karasek, 3ck.
2 Heißer Einsatz beim Doppel. Mit dabei waren auch (nicht abgebildet) Stefan Keil und Jakob Langer, 1bk und Laura Shurdhani, 2ck.

Spielraum – Rückhand – Top spin

Am 25. Feb. fanden die Tischtennis Landesmeisterschaften als Regionalturnier in Unterwaltersdorf im Don Bosco Gymnasium statt.

Die drei Teams, die daran teilnahmen, waren: HAK Baden, Don Bosco 1, Don Bosco 2. Das Kräftemessen konnte nicht ganz ernst genommen werden, da in einer der gegnerischen Mannschaft ein Jungnationalspieler mit spielte.

- 1. Spiel: HAK Baden gegen Don Bosco 2 Ergebnis 0 : 6
- 2. Spiel: Don Bosco 1 gegen Don Bosco 2 Ergebnis 6 : 0
- 3. Spiel: HAK Baden gegen Don Bosco 1 Ergebnis 0 : 6

Mag. Christian Müllner

Stefan Keil, 1bk, Jakob Langer, 1bk, Richard Ibanisteanu, 1bk, Leon Köhler, 1bk und Karl Picher, 2ck, sind richtig fertig nach ihren anstrengenden Spielen.



[FOTO: MÜLLNER/HAK BADEN]

Grüße von der 3dk aus Seeboden

Kerstin, 3dk, auf dem neuen Stand-Up-Paddling-Board, gesponsert vom Elternverein.





Das ABC des Skikurses

Wie jedes Jahr hatten die zweiten Jahrgänge die Möglichkeit, auf Wintersportwoche zu fahren. Leider reichte die Zahl der Anmeldungen in der 2dk nicht. Nach Altenmarkt fahren deshalb nur die 2ak, 2bk und die 2ck. Die Schneemassen blieben dieses Jahr leider aus. Der Spaß ging

Altenmarkt – unser Ziel!

Busfahren ist immer sehr lustig!

Christian Müllner: der Überorganisator.

Dienstagabend: Lawinenfilm mit der ganzen Gruppe.

Eisgenuss nach dem Schwimmen in der Therme – auch wenn Winter ist.

Folgeschwerer Sturz bei Julius: eine gebrochene Hand.

Gleich zweimal durften wir ins „Metzgerloch“.

Hände weg vom Alkohol!

Immer wieder gerne auf die Gipfel.

Jedes Mal freuten wir uns auf die Piste.

Kotzbeutel gab es für Ibrahim reichlich.

Loopingrutsche: das Highlight in der Therme!

Mutter kocht besser!

Nächte eignen sich gut für eine kleine Erholung.

Oftmals stürzten einige unserer besten Wintersportler.

Pärchen gab es überraschenderweise keine.

Quälend mühten sich manche Schülerinnen und Schüler die Piste hinunter.

Rückfahrt: ruhig und angenehm, da alle Schülerinnen und Schüler von der Woche erschöpft waren.

Szenelokal „Metzgerloch“: Treffpunkt für Partylöwen.

Therme Amadé: Adrenalinjunkies auf der Rutsche, Pärchen am Beckenrand.

Unzählige Ski- und Snowboardanfänger machten hier auf den Brettern ihre ersten Erfahrungen.

Viele Pisten wurden unsicher gemacht ...

Wetter: überwiegend schön.

X-Beine machen sich auf der Piste nicht besonders gut.

Yeah, Skifoan!

Zu guter Letzt wollten wir erst recht nicht heim.

Lukas Frühwirth, 2ak



1

1 Alejandro, 2ak, beeindruckt mit tollen Sprüngen vom 3-Meter-Brett.

[FOTOS: MARIA BAC/HEW/2BK]



4

2 Grandiose Stimmung herrscht im Bus kurz vor der Abfahrt zum Skifahren, Snowboarden und Schneeschuhwandern.
3 Entspannung pur in der Therme - Sabrina, Simone, Andreea, Dejana und Emine, 2ak, zeigen wies geht.
4 Julius, 2bk, genießt das Snowboarden bei schönem Wetter.



2



3

[FOTOS: WIMMER-HOLZNER/HAK-ABDEN]

Skitag ohne Schnee

Naja, ganz so schlimm war's dann auch wieder nicht ... Aber für ein echtes Wintersport-Erlebnis fehlte schon einiges von der weißen Pracht. Dennoch freuten sich die Schülerinnen und Schüler der 1ak, 1ck und 1dk schon lange auf diesen Ausflug!

Marco Baumgartner, 1ak

Am 4. März, also direkt am Faschingsdienstag, reisten wir per Doppeldecker-Bus ins angeblich „beste Ski-gebiet Österreichs“: Lackenhof am Ötscher. Vier Lehrpersonen, Mag. Alia Moser, Mag. Margareta Braunstorfer, Mag. Christian Kostial und Mag. Christian Müllner, begleiteten die Klassen in die Berge.

Schon in der Früh, im regnerischen Baden, war bereits klar, dass keine idealen Bedingungen vorherrschen werden. Doch die Nachwirkungen des Redoute-Balls aus sicherer Entfernung zu beobachten, hob die Stimmung wieder ...

Am Ziel angekommen schien dann endlich die Sonne und man konnte die grünen Flecken zwischen den Pisten hervorragend erkennen. So wurde aus der Schneeschuhwander-Truppe

schnell eine Wander-Gruppe, die sich bei angenehmen Temperaturen hart nach oben arbeitete, während die meisten selbstverständlich ihre Künste beim Skifahren oder Snowboarden bewiesen, wobei sich nicht jeder mit dem Kunstschnee leicht tat ...

Für gute Verpflegung und Musik sorgte die moderne Kantine an der Talstation. Der wichtige Hinweis von Herrn Mag. Christian Müllner „Don't eat yellow snow!“ kam für viele leider zu spät.

Etwas früher als gedacht machten wir uns dann auf den Rückweg. So müde manche auch waren, bemühten sie sich trotzdem, während der Fahrt wachzubleiben, um nicht von übermütigen Klassenkolleginnen und Klassenkollegen ein „Faschingsgesicht“ aufgemalt zu bekommen.



[FOTO: MÜLLNER/HAK ABDIEN]

Trotz des sehr raren Schnees freuen sich die Schülerinnen und Schüler der 1ak, 1ck und 1dk über den erlebnisreichen Skitag.



Wie bei der Fußballweltmeisterschaft

Am 20. Mai 2014 nahm das Mädchenfußballteam unserer Schule am Raiffeisen Oberstufencup in St. Pölten teil. Trainer der Mannschaft war Mag. Christian Müllner, der die sportlichen Mädels in nur zwei Trainingsstunden auf das große Turnier im Rahmen der Niederösterreichischen Landesmeisterschaften vorbereitete. Sie belegten den 13. Platz.

Jennifer Tobner, 3ak

*Unsere Mädels sind kurz vor den großen Turnierspielen ganz motiviert. Unsere Spielerinnen vlnr. **Reihe 3:** Chiara, Ezra, Silva, Sanja, Dorontina **Reihe 2:** Connie, Daniela, Maria, Jovana **Reihe 1:** Albina*

Dieses Jahr hatte unsere Mädchenmannschaft ganz offensichtlich keinen guten Lauf, sie verloren beim Raiffeisen Oberstufencup alle Turnierspiele ihrer Gruppe. Die Mädels belegten somit den 13. Platz von 16, drei Mannschaften waren gleich gar nicht erschienen.

Das erste Spiel konnte die HAK/HAS Gänserndorf mit 4 : 1 für sich entscheiden. Bei der zweiten Partie gegen das SZ Ybbs fanden wir von Anfang an nicht ins Spiel, wir verloren mit 0 : 2. Das dritte und letzte Spiel war eine totale Niederlage und wir wurden

haushoch geschlagen. Das BG/BRG Purkersdorf gewann mit 5 : 0. Damit schieden wir mit mageren drei Punkten aus dem Turnier aus. Den Oberstufencup gewann das BG Bad Vöslau, dicht gefolgt vom dem BG Rechte Kremszeile Krems und der HBLA HOLLABRUNN.

Anscheinend waren zwei Trainingsstunden einfach doch zu wenig. Ein gutes Team aufzubauen scheiterte nicht zuletzt auch an Verletzungen und Termenschwierigkeiten. Nächstes Jahr werden wir dafür umso stärker auftreten!



PHOTO: CHRISTIAN MÜLLNER/HAK-ABDENJ

5 Aus dem Unterrichtsgeschehen

Guter Unterricht hilft beim Sprung nach vorne und in die Höhe. Wir berichten über Projekte, interessante Gäste und erfolgreiche Arbeiten.





Mag. Alia Moser stellt den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse Deutschunterricht eine spielerische Aufgabe: Kleine Teams sollten zusammen ein Reizwortmärchen, das nur sieben Sätze umfasst, schreiben. Hier ein Beispiel, das dem aus Südkorea stammenden Klassensprecher-Stellvertreter Dohyun Kim sicher schmeichelte.

The Royal Samsung



Dragana Danculovic,
Teodora Djuricic und
Dominik Ernst, 1ak

3 Reizwörter: Prinz, Kutsche und Handy

Es war einmal in einem weitentfernten Königreich, da lebte ein junger Prinz. Er war sehr traurig, weil er noch nicht das neueste Smartphone besaß. Also beschloss er mit seiner Kutsche in die nächste Stadt zu fahren. Dort angekommen, durchsuchte er viele Geschäfte, aber er fand kein Smartphone, das ihm gefiel. Schlussendlich fand er südkoreanische Qualität in Form eines Samsung Handys. Er war so glücklich, dass er nur noch vor dem Handy saß. Und wenn das Handy nicht seinen Geist aufgegeben hat, dann nutzt er es noch heute.

ZWEYMÜLLER



die BUCHHANDLUNG

Hauptplatz 3, 2500 Baden, Tel. 02252/48 401, Fax 02252/48 401-3
E-mail: buchhandlung@zweymueller-baden.at, Homepage: www.buchpartner.at

Die folgende Reizwortgeschichte entstand im Rahmen einer fünfzigminütigen Deutschschularbeit (Mag. Irmgard Eichinger). Die Arbeit ist im Original, Ausbesserungen beschränkten sich auf Formales, hier wiedergegeben.

Die Gehirnwäsche

„Hast du vielleicht ein Feuerzeug?“, fragte ich Sven, als wir den Raucherbereich betraten. „Es regnet seit Tagen und es will einfach nicht aufhören“, entgegnete er mir, als ich ihm das Feuerzeug zurück in die Hand drückte.

Als die Pause vorbei war, gingen Sven, weitere Sanitäter und ich zu unseren Fahrzeugen, die hinter dem Krankenhaus parkten. Wir setzten uns in den Rettungswagen. Eigenartigerweise hatten wir heute noch keinen einzigen Auftrag erhalten, obwohl es schon spät am Nachmittag war.

„Hey, Sven, was ist...“, begann ich, da kam durch das Funkgerät ein kurzes Knirschen. Sven griff nach dem Apparat und sprach den üblichen Satz: „Hier Sven, Wagen 2078. Was ist passiert?“

Natalie von der Ambulanz, die dieselben Arbeitszeiten hatte wie wir beiden und deren Stimme ich trotz des Knirschens immer wieder erkennen würde, sprach aufgeregter, als ich es von ihr gewohnt bin: „Fall 386 ist bereit!“ Er legte das Funkgerät sofort zurück, steckte den Schlüssel ein, wobei er ihn zuerst einmal fallen ließ, und fluchte, während er den Motor startete. Wir fuhren, so schnell wir konnten. Ich schaltete das Blaulicht und die Sirene ein.

Sven und ich waren bereits öfters dorthin gefahren, aber jetzt schien der Weg mehr als doppelt so lang zu sein. Schweißtropfen bildeten sich auf meiner Stirn und Sven, der sich voll und ganz auf die Straße zu konzentrieren versuchte, blieb auch nicht locker. Aber wir durften nicht zu schnell werden, da die Straße extrem rutschig war.

„Diesmal wird es klappen“, dachte ich laut. Ich wiederholte diesen Satz wieder und wieder, bis wir beim Rathaus ankamen. Wir stürmten durch den Regen zur Sicherheitstür hinter dem Gebäude und tippten das Passwort ein: *****. Uns empfingen sogleich vier Sicherheitsbeamte. Sie kannten uns zwar schon, aber es war uns allen anzusehen, wie aufgeregt wir alle waren. „Folgen Sie uns bitte“, sagte einer von ihnen, der anscheinend erst angefangen hatte. Diesen jungen Mann kannten wir beide nicht. Wir folgten ihnen still.

Als wir in den umgebauten Keller stiegen, lag der Bürgermeister schon auf dem Tisch. Er versuchte sich aufzurichten, aber die Fixierungen drückten seinen Körper gegen den „OP-Tisch“. So nannten wir ihn ...

Er schaute mir in die Augen, als ich neben ihn trat, und er flüsterte: „Alex! Wird es...“, setzte er an, doch ich wusste bereits, was er wissen wollte. „Nein, wird es nicht. Wir setzen Sie unter Narkose.“ Sven setzte ihm die Maske auf.

Ich betätigte den Knopf und wusste, wir würden ihm nie wieder in die Augen sehen können. „Auf Wiedersehen“, stöhnte er zum Abschluss, als wir aus dem Raum gingen und die Gehirnwäsche begann, welche das Krankenhaus für Hirnforschung, bei dem wir arbeiteten, zur Verfügung stellte.

„Wir haben es endlich geschafft“, sagten wir synchron und leicht erfreut darüber, aber wir mussten jetzt ein weiteres Geheimnis für uns behalten.

Sebastian Bosnjak, 1bk

5 Reizwörter:

Feuerzeug
Rettungswagen
Gehirnwäsche
Bürgermeister
Passwort



Pflichtgegenstände
Freigegegenstände

**Danube
Challenge**
Abenteuer Fluss - Abenteuer Genuss

Trinkst du genug Wasser?

Unter diesem Motto kontrollierten die Schülerinnen und Schüler der 2ak, 2bk, 2ck, 2dk und 2as im Rahmen der „Danube Challenge 2014“ des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich das Trinkverhalten des Menschen. Vom eigenen Wasserverbrauch im Körper ging es auch um Gewässer in der Natur. Dabei bewiesen die Beteiligten auch ihr kreatives Können.

**Dipl. Päd. Claudia
Gelbmann**

Um das Bewusstsein für die Bedeutung des Wassers zu stärken, notierten sie mit Hilfe einer Trinktabelle eine Woche lang die Menge Wasser, die sie zu sich nahmen. Mindestens zwei Liter täglich sind für den menschlichen Körper wichtig, dass man gesund bleibt und konzentriert arbeiten kann.

Außerdem wurden im Unterrichtsfach IFOM am PC sehr kreativ und phantasievoll Eintagsfliegenlarven gezeichnet. Wenn nämlich Eintagsfliegenlarven in Gewässern leben, dann bedeutet dies meistens eine gute Wasserqualität.



1 Am Ende der „Danube Challenge“ bekam jeder Einzelne einen sogenannten Trinkpass.

2 Die Jungs der 2bk versteckten sich lieber hinter ihren kreativen Werken.

3 Markus, Nilay, Rabia, Silva und Ali aus der 2as zeigten stolz ihre Eintagsfliegenlarven.

4 und **5** 2ak und 2bk bewiesen ihre Kreativität im PC-Saal.

FOTOS: GELDMANN/THAK BADEN

Ergreifende Momente

Dollfuß, 1. Weltkrieg, Hitler, EU-Wahl und das heutige Österreich waren die Schlagwörter zum diesjährigen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Unter dem Motto: „4er Jahre: 1914 / 1934 / 1994 / 2014“ sollten Schülerinnen und Schüler durch eigenständige Erforschung die Beziehungen zwischen diesen vier Schlüsseljahren herausfinden.



Das unschlagbare Team mit Doris, Bettina, Fatjona und Tanja, 3bk, auf der Reise in die Vergangenheit

Als wir auf den Geschichtswettbewerb von Frau Mag. Jorda aufmerksam gemacht wurden, war uns von Anfang an klar: Wir nehmen diese Herausforderung an!

Leider erfuhren wir erst sehr spät davon. Deshalb haben wir uns zwei Wochen vor dem Abgabetermin täglich zusammengesetzt und lange und intensiv an unserem 15-minütigen Video gearbeitet.

Wir haben zuerst angefangen, in alten Geschichtsbüchern zu stöbern und uns die wichtigsten Ereignisse des Ersten Weltkrieges zusammenzuschreiben. Nachdem wir genauestens über den Anfang des Weltkrieges informiert waren, haben wir versucht, gesprächsbereite Zeitzeugen in Baden zu finden. Leider erfolglos, da man einigen die Befragung aus Altersgründen nicht zumuten konnte.

Es war wichtig, Informationen über Dollfuß und den Bürgerkrieg von 1934 so verständlich wie möglich im Video dazustellen. Wir haben am Josefsplatz in Baden Passanten be-

fragt: Was ist Ihr erster Gedanke, wenn Sie den Namen Dollfuß hören? Es fielen Wörter wie: Diktator, mächtig, einflussreich.

Genauso befragten wir die Passanten, wie sie den Beitritt zur EU im Jahr 1994 erlebt haben und ob sie heute die EU eher positiv oder negativ sehen.

Da es leider nur heftige Kritik gegenüber der EU gab, haben wir beschlossen, auch Frau Mag. Alraun und Frau Dr. Popp-Ruhtenberg nach ihren Meinungen zu fragen, um möglicherweise objektivere Aussagen zu bekommen. Diese halfen uns sehr und so konnten wir unser Video mit vielen weiteren Informationen fertigstellen.

Wir wollten unbedingt an dem Geschichtswettbewerb teilnehmen, um die Geschichte unseres Landes besser kennenzulernen und so die Entwicklung des heutigen Österreichs zu verstehen. Vor allem haben wir versucht, die Themen Integration und Zusammenarbeit zwischen Nationen in unserem Video aufzugreifen.

Fatjona Isufi
Bettina Linhart
Doris Riederer
Tanja Urban. 3bk

Eintauchen ins Studentenleben

Für die BPQM-Projektgruppe organisierten Natasa, Maja, Milica und Simona, 3dk, am 23. Mai eine Führung durch die neue Wirtschaftsuniversität Wien. Das Architekturzentrum Wien stellte uns einen netten, fachkundigen Studenten zur Verfügung, der sicherlich den einen oder anderen dazu animierte, dort sein Studentenleben zu starten.

Natasa Vujcic, 3dk
Maja Vujcic, 3dk



Man hörte Schülerstimmen: „Das Gebäude ist atemberaubend! Ich möchte unbedingt dort studieren!“



FOTOS: [HTTP://EXTRAJOURNAL.NET/](http://extrajournal.net/)

Wir hatten das große Glück, dass wir die Highlights der Wirtschaftsuniversität als eine der ersten Besuchergruppen besichtigen durften, und das waren die Bibliothek und der größte Vortragssaal, das „Audi-Max“, den die WU Wien zu bieten hat. Wir konnten, wenn auch nur für einen kurzen Moment, sehen bzw. miterleben, wie es ist, Studentin oder Student zu sein. Die WU Wien besteht nicht nur aus einem Gebäude, sondern umfasst einen

ganzen Campus mit ca. 90.000 m² für rund 25.000 Studierende. Unser Student erzählte uns sehr viel über die WU und ihre Architekten. Zum Beispiel ließ sich der japanische Architekt Hitoshi Abe beim Design von der französischen Nachspeise Mille-feuille („tausend Blätter“) inspirieren. Weiters bekamen wir die Trabrennbahn und das neue Büro- und Wohnhausviertel der Krieau gezeigt.

1 Die WU Wien beeindruckt von außen und von innen.
2 Nach der Führung durch die imposanten Räume der WU folgte auch noch das Foto von der PBSK-Projektgruppe und MMag. Doris Bernhuber.



FOTOS: EMINA MURAVI/3DK

Moral ohne Keule

Am 8. November war Barbara Coudenhove-Kalergi, eine der beiden Gründerinnen des Center for Responsible Management, in der 4ak zu Besuch und sprach dort über Ethik und Moral in Unternehmen.

Wir versuchten zu Beginn, den Begriff Ethik zu definieren. Weiters wurden wir mit verschiedenen Szenarien konfrontiert und mussten dazu Lösungen entwickeln.

Szenario 1: Du bist für die nationale Sicherheit verantwortlich, und ein Flugzeug wird von Terroristen entführt. Offensichtlich wollen die Terroristen das Flugzeug in ein Atomkraftwerk lenken. Würdest du das Flugzeug abschießen und so die Passagiere töten, oder würdest du das Flugzeug weiterfliegen lassen?

Szenario 2: Du arbeitest in einer Mine, der Wagen gerät außer Kontrolle und lässt sich nicht mehr bremsen. Wenn du den Wagen nach rechts lenkst, triffst

du eine Gruppe von fünf Arbeitern, die den Unfall mit Sicherheit nicht überleben werden. Auf der linken Seite steht nur ein Arbeiter. Wie entscheidest du dich? Würdest du deine Entscheidung ändern, wenn du wüsstest, dass der einzelne Arbeiter Familienvater ist und die anderen fünf alleinstehende Singlemänner sind?

Besonders jene Unternehmen, die schwierige Produkte haben, sollten sich nicht mit PR begnügen, sondern sich mit ihrer Verantwortung auseinandersetzen. Der Druck auf Unternehmen, verantwortungsvoll und dabei glaubwürdig zu sein, steigt auch hier in Österreich.

Serafina Demaku, 4ak

Waterfall und Sprinkler

Am 8. Mai 2014 besuchte die aus der Ukraine stammende Universitätsprofessorin Dr. Viktoriya Zipper die 4ak und sprach mit den Schülerinnen und Schülern über das Thema „International Branding“.

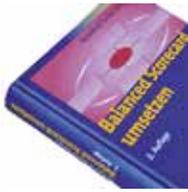
Anhand einer Übung mussten die Schülerinnen und Schüler selbst herausfinden, was man beachten muss, wenn man neue Märkte im Ausland bearbeiten will. Wichtig ist dabei, dass man sich überlegt, ob man das Produkt so lässt, wie es ist, oder ob man es anpassen muss. Es gibt nicht viele Produkte, die man unverändert auf den Markt bringen kann. So müssen Lebensmittelhersteller die geschmacklichen Vorlieben der Konsumenten in den Zielländern berücksichtigen. Besonders heikel sind die gesetzlichen Regelungen, die von Land zu Land variieren. Immer ist auch die Benennung des Produkts eine we-

sentliche Frage, so klingen zum Beispiel die Mozart Balls in den Ohren eines US-Amerikaners nicht wirklich korrekt.

Zwei weitere Begriffe, die vielen in Erinnerung geblieben sind, sind die Waterfall-Strategie und die Sprinkler-Strategie. Dabei geht es um die Frage, ob man die Märkte nacheinander (Waterfall) oder alle gemeinsam bearbeitet (Sprinkler). Prinzipiell gilt, dass die erstgenannte erfolgreicher ist, da es schwierig ist, mehrere Märkte gleichzeitig zu erschließen. Allen Beteiligten wurde klar, dass es viel Vorbereitungszeit braucht, bevor man sich mit einem neuen Produkt ins Ausland wagt.

Serafina Demaku, 4ak

Schulbetrieb aus vier Perspektiven



„Was Ebru, Lena, Andreia, Sanja und Vedrana aus ihrer Warte zu Papier gebracht haben, finde ich bemerkenswert. Ich möchte ihre Überlegungen all jenen ans Herz legen, die an der ständigen Verbesserung unseres Schulstandortes interessiert sind“, so Bernhuber.

Im Betriebswirtschaftsunterricht wollte MMag. Doris Bernhuber die Schülerinnen und Schüler der 5ck dazu anregen, das Konzept der „Balanced Scorecard“ zu Übungszwecken einmal auf den „Betrieb“ unserer Schule anzuwenden.

Die Technik der „Balanced Scorecard“ gehört zu den modernen Instrumenten der strategischen Unternehmensplanung. Auch in der Praxis der Unternehmensberatung wird diese gerne eingesetzt.

Das Besondere daran: Die Balanced Scorecard betrachtet ein Unternehmen nicht nur aus **finanzwirtschaftlicher Perspektive**, sondern umfasst auch andere Blickwinkel, die für den

Erfolg bestimmend sind, nämlich:

Kundenperspektive: Wie gut kommen wir beim Kunden an? Wie wirkt unser Unternehmen nach außen?

Interne Geschäftsprozessperspektive: Wie hoch ist die Qualität der Arbeit im Unternehmen? Wie innovativ? Wie exakt im Ablauf?

Lern- und Entwicklungsperspektive: Wie qualifiziert und wie motiviert ist das Personal?

Strategische Ziele	Messinstrument	Zielgröße	Maßnahmen
Wohin soll die Entwicklung gehen?	Woran können wir erkennen, dass es geklappt hat?	Welche messbaren Ziele werden angepeilt?	Was konkret können wir dafür tun?
verbesserte Instandhaltung des Schulgebäudes	Wartezeit für die Reparatur von Schäden am Gebäude	maximal ein Monat (je nach Schaden)	Meldesystem für Schäden, klare Definition der Aufgaben des Schulwerts
Verbesserung der Unterrichtsqualität	Dropout-Quoten	75 - 80 % weniger Dropouts	fachliche und methodische Weiterbildung für alle Lehrkräfte, Einsatz von Feedbackmethoden in allen Klassen
bessere Computer-Arbeitsplätze für Lehrer/innen und Schüler/innen	Anzahl der kaputten PC, Drucker etc.	max. 1 kaputtes Gerät pro PC-Saal	Austausch/Reparatur kaputter Geräte innerhalb einer Woche
sinnvolle Nutzung der unterrichtsfreien Zeit	Aufenthaltsmöglichkeiten im Schulgebäude bzw. Schulgelände	mindestens 3 neue Zonen	Neugestaltung von Aula, Galerie und Schulgarten
angstfreies Lernklima	Anzahl der Fehlstunden, Dropout-Quoten	50 % weniger Fehlstunden	Einrichtung von Lerngruppen
Einhaltung des Jahrestoffes	problemloser Anschluss bei Lehrerwechsel und bei Zusammenlegung von Klassen usw.	50 % weniger Dropouts bei zusammengelegten Klassen	zusätzliche Lehrkräfte einstellen, jede Supplierstunde soll genutzt werden
professioneller Umgang mit den „Problemschülern“	Häufigkeit der Beschwerden über die ersten Klassen	50 % weniger Beschwerden	Verlagerung der Klassenräume, Schulpsychologe oder Sozialarbeiter fix an der Schule

Was ist Korruption?

Im November dieses Schuljahres besuchte Dr. Martina Popp-Ruhtenberg ein Seminar zum Thema Korruptionsbekämpfung. Wo beginnt Korruption und welche Folgen hat sie für uns alle? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften den spannenden Erzählungen von Spitzenbeamten des Bundesamts für Korruptionsbekämpfung und Korruptionsprävention, kurz BAK genannt, lau-

Ein kleines Beispiel: Ein Eissalonbesitzer spendiert der Polizei des Ortes regelmäßig Gratis eis. Dafür schreiben die Polizisten keine Strafmandate, wenn die Kunden des Eisgeschäfts in zweiter Reihe parken. Also ist allen gedient: Die 20 Polizisten ersparen sich insgesamt € 300 in der Woche, bei vier Monaten € 4.800. Die Kunden zahlen keine Strafmandate und können in Ruhe ihr Eis einkaufen. Warum sollten wir uns darüber aufregen? Wir sollten uns sogar sehr darüber aufregen.

1. Dem Staat, also uns allen, entgehen Einnahmen aus Strafmandaten.
2. Ein anderer Eissalonbesitzer hat einen Wettbewerbsnachteil oder er liefert auch Gratis eis.
3. Dem Staat entgeht Umsatzsteuer, wenn Eis verschenkt und nicht bezahlt wird.
4. Wir alle verlieren das Vertrauen in unser Rechtssystem – denn wollen wir in einem Land leben, wo man die Polizei fürs Wegschauen bezahlt?
5. Das Eis kostet auch mehr, da die Kosten für die Korruption ja enthalten sein müssen.

Das ist ein Beispiel, das sich wirklich zugetragen hat. Keiner kam damals auf die Idee, diese Polizisten anzuzeigen oder gar zu verurteilen. Heutzutage muss die Sensibilität der Bevölkerung gegenüber Korruption steigen, egal ob Minister, Polizisten, Politiker, Beamte oder Geschäftsleute betroffen sind.

Wir verbrachten vier Stunden mit dem ersten Antikorruptionstraining, um Folgendes zu erarbeiten: Ursachen und Arten der Korruption, typische Phasen und Auswirkungen (Was wird vom Gesetzgeber geahndet? Wie können wir Korruption verhindern?).

Ich glaube, dass die Schülerinnen und Schüler mit diesem Training einen guten Einblick in diese gesellschaftspolitisch wichtige Problematik gewonnen haben.

Alle, die beide Einheiten des Trainings absolviert haben, erhielten eine Urkunde, die sie auch ihren Bewerbungen beilegen können. Diese Zusatzqualifikation kann ihnen dabei helfen, leichter an ihren Traumjob zu kommen.

Dr. Martina Popp-Ruhtenberg

Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft zu Besuch:

Dr. Niki Scherak – Abgeordneter im Nationalrat (NEOS)
Bernhard Hayden – Nationalratskandidat für die Piraten
Oberst DDr. Andreas Stupka – Österreichisches Bundesheer
Mag. Valentin Wedl – EU-Experte der Arbeiterkammer Wien
Oliver Ruhtenberg – Energie-Autarkie-Coach

Die politisch interessierten Schülerinnen und Schüler beim Besuch des Energie-Autarkie-Coaches Oliver Ruhtenberg



FOTO: KAROLINA VASKO/4AKI

Das große Kribbeln vor der Deadline

Jedes Jahr wird das Medienteam mit neuen Hindernissen, die es zu überwinden gilt, konfrontiert. Daher versuchen wir auch jedes Jahr Lösungen zu finden, doch heuer schien es mehr als unmöglich.

Karolina Vasko, 4ak



Schulmagazin-Deadline:
Absolventin Steffi überrascht und ermuntert mit einer Medienteam-Torte.

Das Medienteam ist eine seltsame Ansammlung von Schülerinnen und Schülern, die sich neben den schulischen Aufgaben noch eine weitere Last auferlegen. Manche würden das als schier verrückt abstempeln, dennoch finden sich immer genug Leute, wenn auch heuer nur sehr mager vertreten, die gemeinsam am diesjährigen Jahresbericht feilen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzen sich am Freitagnachmittag im BWZ zusammen und tauschen sich über die derzeitigen schulischen Geschehnisse aus, die Thema eines Berichts werden könnten. Natürlich mischen sich auch immer wieder sowohl persönliche als auch klasseninterne Probleme oder Erlebnisse unter die aktuellen Gesprächsthemen.

Heuer war es im ersten Semester besonders schwer, sich auf das Schulmagazin zu konzentrieren, da es intern ein paar Probleme gab, die Freundschaften auf die Probe stellten und unsere volle Aufmerksamkeit benötigten. Die Deadline ließ aber nicht auf sich warten und rückte bedrohlich immer näher, wodurch jedem schlagartig klar wurde, dass wir keine Zeit mehr verlieren konnten. Es gelang uns trotzdem, innerhalb von wenigen Wochen alle Beiträge zu schreiben, zu überarbeiten und zu layouten. Zwei Tage, bevor wir das Schulmagazin in den Druck schickten, setzten wir noch eine Übernachtung in der Schule an, bei der aber keiner wirklich zum Schla-

fen kam, weil wir noch so viele Texte zu schreiben und zu verbessern hatten. Doch wir schafften es dennoch, dank der Geduld, Hilfe und Verpflegung durch unsere beiden Mentorinnen Mag. Irmgard Eichinger und Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer.

Diese erste Phase im Schuljahr war eine große Herausforderung für die ganze Redaktion. Wir hatten viele Fehler bei der Kommunikation untereinander gemacht und hatten uns von den eigentlichen Zielen des Medienteams ablenken lassen. Dadurch mussten wir nun den größten Teil unter großem Zeitdruck fertigstellen. Unsere Finger brannten von den vielen Tastenanschlägen und unsere Zeigefinger schmerzten von den vielen Klicks. Viele Arbeitsstunden und eine schlaflose Nacht – wir waren an der Grenze zum Burn-Out.

Im März ging es dann auch schon wieder mit der Planung zum Jahresbericht los. Sobald die Kapitel den Verantwortlichen zugeteilt waren und wir über die Themen gegrübelt hatten, fingen wir auch schon mit dem Schreiben an. Wir streuten noch einen Wettbewerb ein (Projekt Europa), der erhoffte Preis blieb jedoch leider aus. Die Kräfte reichten immerhin noch, um am Elternsprechtag ein Buffet zu organisieren und die Besucherinnen und Besucher mit Brötchen und Kuchen zu erfreuen.

Es war ein Jahr, in dem wir viel gelernt haben, auch über uns selbst.



1



2



3



5



4



6



8



7



9

[FOTO: LEONARD JACOB/4AK]

[FOTOS: WIMMER-HOLZNER/HAK BADEN]

- 1 Mit Kopfkissen, Kuscheltier und Decke ist Serafina, 4ak, gut für die Übernachtung vor dem Abgabetermin ausgerüstet.
- 2 Topkonzentriert und mit der Hilfe von Mag. Irmgard Eichinger schafft es Alex, 3ak, seine Beiträge fertigzustellen.
- 3 Die Deadline naht. Sophie Pohl ehemaliges Medienteammitglied besucht uns und hilft aus.
- 4 Projekt Europa: Wir sind beim Brainstormen.
- 5 Redakteure unter sich: Wolfgang Gams von der Badener Zeitung empfängt das Medienteam.
- 6, 7 Im Nachrichtenstudio des slowakischen Fernsehsenders „Markiza“. Dank der Vermittlung von Mag. Gerda Wieser ist das Medienteam bei Geschäftsführer Mag. Matthias Settele zu Gast.
- 8 Kameraspiele bei „Markiza“: „But first let me take a selfie!“
- 9 Für das Schulmagazin mit dem Schwerpunkt „Reisen“ holen sich Karo, Marco und Serafina, 4ak, Informationen von der „Nix wie weg“-Messe in Wien.

Was sonst noch geschah...



[FOTO: WIMMER-HOLZER/HAK BADEN]

[FOTO: CHRISTOPH KREUTER/4BK]

[FOTOS: WIMMER-HOLZER/HAK BADEN]

[FOTO: ZVG/FH SANKT PÖLTEN]

1 Tag der offenen Tür: Schulsponsor Neudoerfler präsentiert seine neuen Büromöbel.

2 Matthias, Djellza, Adis, Ebibi, 3as, und Rainer Bromann vom Wirtschafts- und Gesellschaftsmuseum beim Vortrag über die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Währung.

3 Das Team der JUNIOR-Company Candleman überzeugt die Jury beim Landeswettbewerb für NÖ in der SCN.

4 Die 2bk bewundert die PET-Rohlinge bei Vöslauer, bevor sie durch Druckluft in die endgültige Form geblasen werden.

5 Bei der Einschulung zum gewonnenen Promethean-Board sind zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer anwesend.

6 Die Schülerinnen und Schüler der 1bs bleiben auch im Unterricht mit dem Programm „Wir sind klassenFIT“ sportlich.

7 Die 4bk, Fachbereich Informationstechnologie, besucht im Jänner gemeinsam mit Mag. Peter Stangler in der FH St. Pölten den Security Day.



[FOTO: TUNCIANOK DATIHONG/4AK]

8



9



10



11

[FOTO: EICHINGER/HAK BADEN]

8 Die 4ak im Filmmuseum: Peter Huemer, Historiker und Publizist, führt uns durch die Lecture „Manipulation und Kino“.

9 und 10 Im Vergleich: Clemens, Abel und Katrin, 2HKB, beweisen, dass auch im Dunkeln das Lernen möglich ist. Die Jungs Florian, Philip, Daniel und Aleks, 3ck, sitzen lieber am Tag in der Schule.

11 Weh dem, der lügt! Bei diesem Theaterstück, das die 3ak besuchen darf, bleibt kein Auge trocken.

12 Das Medienteam hilft mit bei der Dekoration des Weihnachtsbaums in der Aula. Gerade fliegt das Christkind vorbei. Welch Überraschung!

13 Neben dem Maturastress schafft es Silas Nöttling, 5ck, auch beim „Gewinn Info Day 2014“-Gewinnspiel teilzunehmen und den dritten Platz zu ergattern. Der Preis: ein nigelneues iPad.

14 Firma Coreth, spezialisiert auf die Herstellung von Folien: Nach der Führung bekommen Mitglieder der 4nk eine Rolle Baufoleie geschenkt.



12



[FOTO: SERAFINA DEMAKU/4AK]

14



13

[FOTOS: WIMMER-HOLZNER/HAK BADEN]



Nah. Näher. NÖN

Entdecken Sie die besten Seiten des Landes. Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft von mehr als 700 MitarbeiterInnen, die Woche für Woche näher als nah am Geschehen sind. Das Ergebnis lesen Sie in den 28 NÖN-Lokalausgaben. Und jede Woche mittendrin: die umfassende NÖN-Landeszeitung. www.noen.at





Jetzt **Soundbox** zu jedem neuen Konto!

Informationen bei deinem Berater oder www.spark7.com

Billabong



Unsere Geschenke ab Juli 2014



Handtuch Smartphone